

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa.  
Telegraf Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Kreisbauernverwaltung, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Vollschleife  
Dresden 1530.  
Telefon:  
Riesa Nr. 62.

Nr. 71

Dienstag, 24. März 1936, abends

89. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Aufstellgebühr, durch Postbezugs-Nr. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Aufstellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Ständen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 45 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pf., die 90 mm breite, 3 gespalteene mm-Zeile im Textteil 26 Pf. (Grundpreis: Breit 8 mm hoch). Aufstellgebühr 27 Pf., tabellarischer Satz 50%. Aufstellgebühr. Bei fernmündlicher Anzeigen-Befehlung oder Fernmündlicher Abänderung eingeladener Anzeigenstelle oder Probeabholer füllt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinfallig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsführungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## Aufruf des Reichspropagandaleiters der NSDAP. Reichsminister Dr. Goebbels zum 27., 28. und 29. März 1936!

### An das deutsche Volk!

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieser Massenkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges und tief inneres Bekenntnis zum Führer und zu seiner Freiheitseinheit vom 7. März abgelegt. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem gewaltigen Ausdruck vor dem eigenen Volk und vor der ganzen Welt erhartet.

Am Freitag, den 27. März, um 16 Uhr

wird der Führer von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 erscheint über alle Sender das Kommando:

„Heil Hitler!“

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern

die Fahnen gehisst. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Hand, keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum Wahlgang nicht die Fahnen des neuen Deutschland wehen!

Um Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Kruppwerke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. In ihren gellenden Ton und Essen stimmen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betriebe und ihre Belegschaften, für Privatleute, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Eisen- und Flugzeugen, eine Minute Verkehrspanne und allgemeine Stille angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einkehr und bringt damit in der demonstrativen Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrsstille soll jedem deutschen Mann und jeder deutschen Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie sich

dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

#### Der Führer

als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes, wird sobald aus der Waffenfabrik des deutschen Reiches, aus den Kruppwerken in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft und allen deutschen Soldaten sein Bekenntnis zum Frieden wie zur Ehre und Gleichberechtigung der Deutschen Nation ablegen.

Diese Kundgebung wird in allen Betrieben und Kaiser- und Gemeinschaftssämpfang aufgenommen. Zudem lassen während der Zeit von 16 bis etwa 17 Uhr Verkehrspanne eintreten, um ihren Angestellten und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

#### Zur Durchführung des Aufrufes des Reichstagswahlkampfleiters

wird noch bekanntgegeben:

Am Freitag, den 27. März

Um 16 Uhr wird das Sirenenignal auf den Kruppwerken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von allen Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehender Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeführt.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reedereien bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Übernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um 16.00–16.01 tritt eine Minuten Verkehrsstille in ganz Deutschland ein, so daß

im ganzen Reich um 16 Uhr  
der Verkehr aussetzt

mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffen und bis 16.01 Uhr ruht.

Die Dienststellen der Verkehrsseinrichtungen wie Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstige Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die rektile Durchführung dieser Verkehrsstille in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16.00–16.01 Uhr zu sichern.

Auch die Privatbetreiber von Gebäuden aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsstille hiermit nochmals besonders hingewiesen.

#### Die Reichswahl-Kampfleitung

i. A.: Hugo Dötscher.

Die Stimme des Führers  
ist die Stimme der Nation!



Auf um die Biergäste zu rütteln, weitergegangen. In der Unfallstelle wurde die Klinke der rechten Wagentür vorgefunden. Ferner sind bei dem Unfall die Scheiben des Kraftwagens zerkrümmt worden. Zur Ermittlung des gefährdeten Fahrers sind vor allem Hinweise von Inhabern von Autoreparaturwerkstätten erwünscht.

\* Waldheim. Unglück auf der Talsperre. Ein mit drei jungen Leuten aus Chemnitz besetztes Raddelboot verunglückte auf dem Stausee der Talsperre Kriebstein. Durch das Schaukeln eines Infassens des Bootes, der auf dem Verdeck lag, fielte das Boot, und sämtliche Insassen kamen in das Wasser. Zum Glück befand sich in der Nähe der Unfallstelle ein zweites Raddelboot, das den mitten auf dem Stausee Verunglückten zu Hilfe eilte und die zum Teil nicht Schwimmfähigen an das Ufer bringen konnte.

\* Aue. Kind vom Motorrad erfasst und getötet. Vor der Wohnung seiner Eltern wurde derjährige Sohn des Schlossers Wagner am Sonntag von einem Motorrad erfasst und zu Boden geschleudert. Mit einem schweren Schädelbruch und anderen Verletzungen wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es einige Stunden später verstarb.

\* Meichenbach i. V. Eltern, achtet auf eure Kinder! Am Montag gegen 10.30 Uhr wurde auf der Strecke von Leipzig nach Hof in Orlasur Meichenbach i. V. ein dreijähriger Knabe, der unbeaufsichtigt auf dem Bahndörper spielte, von einem Güterzug angefahren und schwer verletzt. Das Kind fand im Krankenhaus Aufnahme.

\* Plauen. Radfahrer durch Fußgänger zu Tode gekommen. Durch das unsichere Verhalten eines jungen Mädchens beim Überqueren der äußeren Reichenbacher Straße wurde am Sonnabendnachmittag die Fußgängerin von einem Radfahrer, dem 55 Jahre alten Handarbeiter Johann Seitzer aus Neuenjala, angefahren. Beide kamen zu Fall. Das Mädchen wurde nur unerheblich verletzt. Seitzer blieb schwer verletzt bewusstlos liegen und ist noch am Abend im Krankenhaus verstorben.

### Gauleiter Gaudel vor 30 000 Chemnitzern

\* Chemnitz. Am Montagabend sprach im Rahmen einer abendlichen Feierstunde auf dem Adolf-Hitler-Platz in Chemnitz einer der ältesten Mittelpunkte des Führers, der Reichsstatthalter und Gauleiter von Thüringen, Gaudel, vor etwa 30 000 Chemnitzern.

Nach Begrüßungsworten von Kreisleiter Papendorf ergriff, mit stürmischem Beifall empfangen, Reichsstatthalter Gauleiter Gaudel das Wort. Er ging zunächst auf den Kampf Adolf Hitlers vor der Machtergreifung ein und sagte, es sei geradezu unfaßbar, daß Deutschland, das noch vor wenigen Jahren in mehr als 30 Parteien zerplissiert war, sich heute wie noch nie in der Geschichte gezeigt habe. Das deutsche Volk habe sich zurückgefunden zu den gewaltigen Gezeiten, die den Aufstieg bedeuteten. Der Gauleiter erinnerte an die letzten zwei Jahre vor der Machtergreifung, wo Deutschland dem Bolschewismus, d. h. dem Chaos, entgegenging. Und wenn das nicht so geschehen ist, fuhr er unter stürmischem Beifall fort, dann verdanken wir es nur unserem Führer Adolf Hitler. Adolf Hitler ist die Zeit. Ein wird die Welt ihm legen für die Ordnung, die er ihr gibt. Er ist die Verkörperung des Friedens, er bringt Europa und uns den Frieden. Die nun folgenden Ausführungen des Gauleiters wurden immer wieder von Beifall und Applausen der Zuhörer unterbrochen. Adolf Hitler spricht offen zur Welt, fuhr der Redner fort, und die Welt versteht ihn. Und damit wird und muß der Frieden kommen, und zwar ein Frieden mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten für beide Teile. Niemals wird ein internationaler Politik wieder auf deutschem Boden stehen, niemals wird wieder ein deutscher Soldat aus dem Rheinland zurückgeschlagen werden. Wir wollen den Freiheitlichen Frieden, wie wollen Frankreich die Hand geben und wollen die Freiheit der Vernunftheit befürworten. Das deutsche Volk wird, weil an der Spitze unser Führer Adolf Hitler steht, der kommenden Zeit mit eisernen Nerven entscheiden und in grenzenlosem Treize zu seinem Führer heben. Der Führer wird aber nur dann sein Werk vollenden können, wenn Du, deutsches Volk, mit ihm gehen willst. Du sollst Dich hinter ihn stellen und ihm Deine Kraft und Dein Vertrauen geben, wie er es Dir gegeben hat."

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und auf Deutschland schloß Gauleiter Gaudel seine eindrucksvolle Rede.

### Arbeitstagung des sächsischen Schlosserhandwerks

\* Chemnitz. In diesen Tagen fand in Chemnitz eine Obermeistertagung des sächsischen Schlosser- und Maschinenschlosserhandwerks unter Leitung des Meisterinnungsmasters Robert Schmidt in Dresden statt. Auf Grund eines Berichtes über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft des sächsischen Schlosserhandwerks beschäftigte sich die Tagung in der Hauptstube mit den derzeitigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für den Schlosserberuf und mit den Möglichkeiten, die Arbeitsgemeinschaft in größerem Umfang in die gemeinschaftliche Übernahme und Ausführung von öffentlichen Aufträgen einzuführen. Die Arbeitsgemeinschaft als rechtsfähiger Verband und Vertragsträger bietet jede Gewähr dafür, daß auch Großaufträge der öffentlichen Hand bedingungs- und freigemäß ausgeführt werden. Mit Interesse wurde den Vorarbeiten des Meisterinnungsbundes des Schlosserhandwerks für eine großzügige Werbung Kenntnis genommen, die sich an lärmende behördliche und privaten Auftraggeber, an die Kreise der Architekten und der Bauwirtschaft wendet und diese mit einer Musterauswahl von Vorlagen und Entwürfen für die Vergebung aller gängigen Schlosserarbeiten ausstellt. Die Sonderausstellung des deutschen Schlosser- und Maschinenschlosserhandwerks auf der Leipziger Frühjahrsmesse ist mit einem befriedigenden Erfolg für die Aussteller abgeschlossen worden.

Am weiteren Verlauf der Tagung wurde noch bestimmt, daß der diesjährige Meisterinnungsbundstag Union in Heidelberg stattfindet. Eine Sonderausstellung des sächsischen Schlosser- und Maschinenschlosserhandwerks wird im Spätsommer in Annaberg abgehalten.

### Butter aus dem ganzen Reich wird in Leipzig geprüft

\* Leipzig. In Leipzig findet am 27. März im Rahmen des Reichswettbewerbs für die alljährlich stattfindende Reichsschokoladenausstellung, die in diesem Jahr in Frankfurt am Main abgehalten wird, eine Butterprüfung nach Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereinigung statt. In dieser Prüfung werden ca. 2500 Butterproben aus dem gesamten deutschen Reichsgebiet sowohl chemisch wie auch bakteriologisch auf ihre Güte geprüft. Allein 240 Prüfrichter aus allen Teilen Deutschlands sind zu dieser Prüfung nach Leipzig herangefahren. Die Untersuchungen im Laboratorium der ganzen Butterproben werden zwei volle Tage in Anspruch nehmen. Die Prüfung selber wird in der Halle 12 der Technischen Messe durchgeführt.

# Der Führer gab uns Freiheit und Ehre!



Unser Danke ist unsere Stimme  
am 29. März

### Hundert Jahre Dampfschiffahrt auf der Elbe

\* Dresden. Als vor hundert Jahren wagemutige Dresdner Kaufleute beschlossen, die Erfindung der Dampfschiffahrt auszunützen, glaubte wohl niemand, daß die damals gegründete Gesellschaft in der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrt-A.G. zu einem wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Faktor von großer Bedeutung werden würde. zunächst wurden drei Dampfschiffe in Betrieb gesetzt, die "Königin Marie", bald darauf "Prinz Albert" und dann der Vorläufer der "Dresden". Schön im ersten Jahrzehnt der Dampfschiffahrt wurden annähernd eine halbe Million Menschen befördert. Vor dem Kriege klagte diese Zahl auf jährlich drei Millionen.

Das Betriebsjahr 1933 der "Sächsisch-Böhmischem" soll nun in den zahlreichen geplanten Feierlichkeiten stand am Sonntag mittag im Festsaal des Dresdner Rathauses ein Fest statt, an dem Wirtschaftsminister Bent, Finanzminister Kamps, der Kommandant von Dresden, Generalmajor von Seitzer, Oberbürgermeister Börner sowie Vertreter der Behörden, der Parteigliederungen, der Wirtschaft und des kulturellen Lebens teilnehmen. Herner waren die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie Vertreter der Gesellschaft der Gesellschaftsmitglieder zugegen.

Die Jubiläumsfeier war mit einer Übung von 120 verdienstvollen Gesellschaftsmitgliedern verbunden. Für die Gesellschaft begnügte zunächst der Vorstand des Aufsichtsrats, Bankdirektor Konrad Harry Kübne, die Ehrennämte und die Arbeitsveteranen. Er gab einen Überblick über die hundertjährige Entwicklung der Gesellschaft und betonte die Elbdampfer als einen heute nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der sächsischen Landschaft. Die Schiffe vermittelten alljährlich Millionen von Volksgenossen die Naturschönheiten des Sachsenlandes und übten eine starke Anziehungskraft auf den Fremdenverkehr aus.

Oberbürgermeister Börner betonte die hundertjährige Tradition und Sächsisch-Gemeinschaft der Landeshauptstadt mit der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrt-A.G. Seit dem Tage, da der erste Dampfer der weißen Elbflotte die Welt verließ, seien die Schiffe wie der Elbtromm, auf dem sie führen, ein Teil des Dresdner Landschaftsbildes. Deshalb nehme auch die ganze Einwohnerschaft der Landeshauptstadt den tatsächlichen Anteil an dem heutigen Jubiläum. Der Jahresdurchschnitt von 8000 ankommen und abgehenden Dampfern kennzeichnet treffend die Bedeutung der Dampfschiffahrt für den Dresdner Personenverkehr. Be-

sonders anerkennende Worte land der Oberbürgermeister für den Viebedienst, den die Gesellschaft im Sulzbürenwirken mit dem Verein "Volkswohl" den Kindern bedient. Hierfür Volksgenossen ermeiste. Seit 45 Jahren sei durch die Elbdampfer insgesamt 1400 000 Kindern die Möglichkeit zu froher Schulungsfähigkeit in die freie Natur geboten worden. Oberbürgermeister Börner teilte mit, daß die Stadt Dresden jedem der 120 Arbeitsbürohöfe der Gesellschaft eine Jubiläumsgabe in Gestalt eines Buches überreichen werde. Herner unterhielt die Stadt Dresden das Bauvorhaben an der Hauptlandstelle an der Brühlschen Terrasse, das eine Anpassung an das schöne Dampfschiffahrtbild Dresden bringen werde. Der Oberbürgermeister schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche "Glückwishes haben" im zweiten Jahrhundert der Gesellschaft.

Für den verhinderten Vorstandes des Sächsischen Verkehrsverbundes, Oberbürgermeister Börner, Planck wies Direktor Planck vom Dresdner Verkehrsverein auf die Wechselseitungen hin zwischen der Sächsischen Verkehrsverbund und der Sächsischen Schweiz und der Sächsisch-Böhmischem. Der Film "Sachsen, wie es wirklich ist" ist ein vorzügliches Werkmittel auch für die "Sächsisch-Böhmischem" dar.

An die 120 Arbeitsveteranen, die teilweise vierzig und mehr Jahre für die Gesellschaft tätig sind, wendeten sich hierzu Direktor Planck, Börner und Verkehrsminister Hans Müller. Teilweise hätten bereits die Väter und Großväter der Arbeitsveteranen im Dienste der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrt-A.G. gestanden. Der Dank der Gesellschaft gehörte den Arbeitsveteranen für ihre treue Pflichterfüllung während so langer ununterbrochener Dienstzeit.

Zum Schluß der Feier richtete Wirtschaftsminister Bent ebenfalls herzliche Worte der Anerkennung an die 120 Arbeitsveteranen. Nicht nur für Vohn und Brod, nicht nur für das Unternehmen, sondern für das ganze deutsche Volk hätten diese Arbeitsmänner in treuer Pflichterfüllung Jahrzehnte lang ihre ganze Kraft eingesetzt. In solcher Spielhauer Einsicht und Oberbereitschaft müsse jeder Volksbeitrag seinen Platz in der Wirtschaft ausfüllen. Das sei der Wille des Führers. Die Anwesenden umrahmten mahagoniße Vorhänge der Schiffskapelle unter Leitung von Karl Hößling.

Ein kameradschaftliches Beisammensein der Jubilar und der übrigen Gesellschaft mit den Ehrendamen und den Aufsichtsratsmitgliedern beschloß die Jubelfeier.

### Das deutsche Lied

Der Männergesangsverein "Röpke" feierte am vergangenen Sonntag sein 50jähriges Bestehen. Der stattliche gut ausgewachsene Chor brachte Lieder alter und neuen Stiles zu Gehör und konnte die voll besetzte Saal reichen Besuch ernten. Auf besonders beachtlicher Höhe zeigte sich der Chor bei Nagels "Ein Walzerstraß von Strauhwaldern". Der Vereinsleiter Schuster degradierte mit herzlichen Worten alle Feststellnehmer, während ein von Ruth Hahn gesprochener Prolog den Wert der Sängerkorbart würdigte. Einen Überblick über die Vereinsgeschichte gab der Vereinschormeister, Kantor Hahn. Sängerkreisföhrer Adler überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Sängerkreisföhrers, des Kreises und setzte aus für Mährische Sängertreue: G. Thierschmann, für Südmährige: Kantor Hahn, S. Hennicker, Kreischmar, Ulbricht, Franke und Wagner. Er zeigte in seiner Ansprache, wie der Verein in seinem bewegten Leben das deutsche Lied als Kulturgut gepflegt hat. Ein an Herzen gehenden, ansteuernden Worten kennzeichnete er die Lage des D.S.B. und die vorwärts zu entwickelnde Weisungslehre im neuen Deutschland als Ausdruck des neuen deutschen Menschen. Die Sänger kennen eine seltene Freude und es ist eine selbstverständliche Pflicht, daß sie sich reißlos am 29. 3. geschlossen hinter den großen Führer Adolf Hitler stellen. Ortsgruppenleiter Haak hänne überbrachte die Grüße der NSDAP, und dankte dem Verein, daß er auch in der marxistischen Zeit nur das deutsche Lied pflegte und daß aus ihm die besten Kämpfer der Bewegung hervorgegangen

seien. Nach Übermittlung weiterer Glückwünsche leitete anwesender Vertreter benachbarter Vereine und sonstiger Verbände überreichten die Sängerinnen 4 Tischanner. Vereinsleiter Schuster dankte für alle Übungen und verabschiedete Sängerkreisföhrer treudeutsche Mitarbeiter aus fernem.

### Bootsfester von Ribbentrop

nach London unterwegs

\* Berlin. Bootsfeier von Ribbentrop, der führende deutsche Delegation bei den Völkerbundabhandlungen, ist heute Dienstag um 14 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhof zum Rückflug nach London gestartet.

**Dralle ZAHNCREME**  
große Tube 40 Pfennig

Hauptredakteur: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Zeitteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Rudolf Böttner, Riesa. Heraus- und Verlagsleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Vertrieb: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Riesa, Goethestraße 50, Fernruf 20. Tel. II. 1966: 6900. Zur Zeit ist Preisschrift Nr. 8 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

## Amtliches

### Reichstagwahl betr.

Die Reichstagwahl findet

Sonntag, den 25. März 1936,  
von vormittag 9 Uhr bis nachmittag 6 Uhr

in den nachstehend aufgeführten Wahllokalen statt.

Zur Durchführung der Wahl ist die Stadt Niesa in folgende 15 Wahlbezirke eingeteilt:

#### Altriesa

##### 1. Wahlbezirk:

Wahllokal: Hotel „Stern“, Großenhainer Straße 43.  
Wahlvorsteher: Herr Angestellter Arno Möbius.

Stellvertreter: Herr Handlungsbüroleiter Kurt Kranke.  
Altmarkt, Feldstraße, Helgenauerstraße, Hänseleinerweg, Großenhainer Straße Nr. 21, 23, 25, 27–54, Heimweg, in den Gehrenmaien, Marktstraße, Meißner Straße, Meissendorfer Weg, Poppiger Landstraße, Poppiger Platz, Poppiger Straße, Quergasse, Rittergut Göhlis, Wasserwerk, Ziegelseitstraße.

##### 2. Wahlbezirk:

Wahllokal: Hotel „Kronprinz“, Schlegelstraße 7.  
Wahlvorsteher: Herr Buchhalter A. Gollatz.

Stellvertreter: Herr Lehrer A. Günzenmeier.  
Am Poetenweg, Brauhäuslestraße, Großenhainer Straße 1–20, 22, 24 und 26, Hindenburgplatz, Klosterstraße, Schlegelstraße 1–53, 55, 57, 59 und 61, Schützenstraße, Standfeststraße, Stegerstraße.

##### 3. Wahlbezirk:

Wahllokal: Martin-Mutschmann-Schule, Ging. Schillerstraße, Zimmer 9.  
Wahlvorsteher: Herr Kanalreinigungskraft Rudolf Niedel.

Stellvertreter: Herr Feuerwehrmeister Arno Schreiber.  
Am Sündteil, Am Technikum, Bootshaus, Elbberg, Elbstraße, Möllerberg, Antonienstraße, Parkstraße, Schillerstraße, Schlegelstraße, Schützenhaus, Schulstraße, Verlorenheim, Weinbergstraße.

##### 4. Wahlbezirk:

Wahllokal: Städt. Turnhalle, Pauster Straße 21.  
Wahlvorsteher: Herr Schulteiter Jöns. Kirchhäuser.

Stellvertreter: Herr Geschäftsführer Arthur Lange.  
An der Gasanstalt, Franz-Zelle-Straße, Hohe Straße, Horst-Wessel-Straße, Joachim-Pandur-Straße, Lutherplatz, Niederlangstraße, Pauster Straße, Petaloazinstraße, Robert-Koch-Straße, Schlegelstraße 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63–101.

**5. Wahlbezirk:**  
Wahllokal: Hotel „Rödlich“, Bismarckstraße 13.  
Wahlvorsteher: Herr Hausmeister Willy Petz.  
Stellvertreter: Herr Sanitätsfunker Erich Gräner.  
Bismarckstraße Nr. 2–52, Goethestraße Nr. 1–82.

##### 6. Wahlbezirk:

Wahllokal: Adolf-Hitler-Oberrealschule, Lessingstraße 8, Erdgeschoss.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Erich Lohse.

Stellvertreter: Herr Schlossermeister Willy Spengler.  
Adolf-Hitler-Platz, Beethovenstraße, Bismarckstraße Nr. 58–72, Breite Straße, Goethestraße Nr. 88–104, Albrechtstraße, Lessingstraße, Siebung „Neue Hoffnung“.

##### 7. Wahlbezirk:

Wahllokal: Hotel „Sächsischer Hof“, Bahnhofstraße 27/29.

Wahlvorsteher: Herr Eisenbahn-Werkstätten-Vorst. i. R. Edmund Neuber.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Moritz Berg.

Am Holzhof, Bahnhofstraße, Bobenwärterhaus, C. C. Brandtstraße, Chemnitzer Straße, Douaumontstraße, Elbweg 1–5a, Friedens-Elbe-Straße, Holdingshausenstraße Nr. 1, 3, 5, 11, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39 und 41, Moltkestraße, Speicherstraße.

#### Stadtteil Gröba

##### 8. Wahlbezirk:

Wahllokal: Gasthaus „Zum Adler“, Kirchstraße 3.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Alfred Möbius.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Theodor Zimmer jun.  
Kirchstraße, Dammweg, Altenkirchstraße, Gartenweg, Kirchstraße, Mozartstraße, Oskarstraße, Steinstraße, Wagnerstraße, Wasserweg.

##### 9. Wahlbezirk:

Wahllokal: Bahnhof „Große“, Streicherstraße 5.

Wahlvorsteher: Herr Bürochef i. R. Max Ullrich.

Stellvertreter: Herr Schlosser Walter Riedel.

Alleestraße, Heldmühlenweg, General-Lüthmann-Straße, Meissendorfer Straße, Mühlweg, Oberreichen, Rosenstraße, Streicherstraße.

#### Stadtteil Wieda

##### 10. Wahlbezirk:

Wahllokal: Schlegelierschule — Haupteingang — Georg-von-Alten-Platz 6a.

Wahlvorsteher: Herr Chemiker Dr. Richard Klein.

Stellvertreter: Herr Chemikerinspektor Emil Schönfuss.  
Albrechtstraße, Am Rücken, Am Augusteinstein, Elbweg 6, 8 und 10, Georg-von-Alten-Platz, Georg-Müller-Straße, Hafenstraße, Hamburger Straße, Heilstraße, Kastanienstraße, Lauchhammerstraße Nr. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23–24, Oskarstraße, Rittergutsstraße, Spinnereistraße, Uhlemannstraße, Weststraße.

#### Stadtteil Weida

##### 11. Wahlbezirk:

Wahllokal: Bahnhof „Sendewitz“, Am Anger 2.

Wahlvorsteher: Herr Sanitätsfunker Walter Kubach.

Stellvertreter: Herr Schneidermeister Willy List.  
Am Anger, Berggasse, Dimmelmühle, Döbelner Straße, Gänziger Straße, Heidebergstraße, Kreuzstraße, Lange Straße Nr. 115 und 117, Waldstraße, Windmühlstraße.

##### 12. Wahlbezirk:

Wahllokal: Café „Edelweiß“, Grenzstraße 1.

Wahlvorsteher: Herr Verwaltungsdirektor Erich Hammrich.  
Stellvertreter: Herr Fleischbesch. Gustav Weiske.

Am Finkenberg, Arnoldstraße, Brückenstraße, Fabrikstraße, Gabelsbergerstraße, Gartenstraße, Grenzstraße, Grüner Winkel, Gutebergsstraße, Holdingshausenstraße 27, 28, Minnemannstraße, Nörnerstraße, Kolonie, Rückstraße, Kurze Straße, Lange Straße 1–19, Machtinenstraße, Neu-Straße, Nordstraße, Nitschendorfstraße, Stiller Winkel, Straße des 21. März.

#### Stadtteil Merzdorf

##### 13. Wahlbezirk:

Wahllokal: Gasthof „Zum Schwan“, Canicher Straße 10.

Wahlvorsteher: Herr Fechner Fritz Rothe.

Stellvertreter: Herr Küttigkunstinspektor Werner Petz.  
Am Bahndamm, Am Kirchengarten, Am Kratzgarten, An der Döllnitz, An der Papiermühle, Blumenstraße, Canicher Straße, Dorfgarten, Eisenbahnstraße, Friedrich-Nick-Straße, Händelweg, Neukener Straße, Rosenstraße, Teichweg, Weidaer Straße, Wiesenstraße.

##### 14. Wahlbezirk (Altstadt):

Wahllokal: Stadtkrankenhaus, „Bartheszimmer“.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Auguste Thrandorf.

Stellvertreter: Herr Bew.-Inspektor Max Spranger.  
Den Patienten des Stadtkrankenhauses ist in der Zeit von 10–12 Uhr vorm. Gelegenheit gegeben, ihre Stimme abzugeben, sofern sie im Besitz eines Stimmzettels sind.

##### 15. Wahlbezirk (Altstadt):

Wahllokal: Südstraße Nr. 16, Eg.

Wahlvorsteher: Herr Buchhalter Arthur Schulze.

Stellvertreter: Herr Angestellter Alfred Häger.

Südstraße, Außenhafen, Pauster Landstraße.

Weiter gebe ich bekannt, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind und am Wahltag im Wahllokal den Stimmberechtigten ausgeteilt werden.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt oder in sonst erkennbarer Weise kennzeichnet, wie er stimmen will.

Da die Stimmzettel straken- und handsnummernweise geordnet ist, bitte ich die Stimmberechtigten, am Wahltag den Karteiführer zuerst die Wohnung (Straße und Hausnummer) anzugeben.

Weiter gebe ich bekannt, daß Stimmzettel nur bis Freitag, den 27. März 1936, nach 5 Uhr, ausgefüllt werden.

Der Oberbürgermeister zu Niesa — Wahlamt — am 28. März 1936.

Telefon: 950 erhalten.  
Anschrift Paul Taupin, Böttchermeister, Parkstraße.

## Aegyptia

die arabische Sommerprofess-Schuttpasta, Tube 0.75, Dose 1.50 Erfolg wird garantiert.

Alles erhältlich:  
Zentraldrogerie Schliebe Glauenz.

## Das Richtige!

1 Garnitur Bettwäsche  
1 Bezug 130x200 cm, 2 Kissen 80x80 cm, anla prima Vinon

nur RM. 5.75

Nachnahmehand. Garantie:  
Geld zurück. A. W. Horn, Weberei, Breitnig 1. Za. 7.

## 21. Zwingerlotterie

Gesamtgelddgewinne 37500 RM.

Vote zu 1.— RM. bei allen Kollektoren  
oder direkt vom Heimatbau, Dresden-A.1

Postcheckkonto Dresden 15835, Stadtbank Dresden 610

Ziehung bestimmt 3. und 4. April

## Anzeigen

Der Schlüssel zum Erfolg!

Jg. Frau 30 J., 160 gr., mit 10 Jahren Kind, eins, männlich bald wieder zu verheiraten. Witwer nicht ausgeschlossen. Wohnung u. schöner Garten vorh. Off. u. U 1325 a. Tagebl. Niesa.

Bäckereigrundstück in verkehrstreicher Straße Niesa ist für 1. 6. 36 zu verkaufen.

Angebote unter P 1321 an das Tageblatt Niesa.

Rinderwagen modern, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Ritterstr. 24.

Verkaufe: Auto-Batterie, 6 V, neu, Reifen 27x3.50, Winker, Scheinwerfer, Fahrgestell als Wirtschaftswagen.

Otto Seifert, Niesa, Schlegelstraße 56, 3.

Gitarre, Lehrbücher f. die Handelschule (höch. Abila.) zu verkaufen. Offeren unter N 1320 an das Tageblatt Niesa.

Billig zu verkaufen, neu:

2 Chaflongues, 175x70 dr.

32 M., 175x80 40 M., 1 Stahl-

matratze mit 3-teil. Auflage,

blau, 190x100 35 M., 2 besonders gute Stück. Matr.-Auflage, 40 M.

Edu. Wilhelm, Schloßstr. 8.

Täglich frisch eintreffend  
**billige Seefische**  
Clemens Bürger.

## Vereinsnachrichten

Deutsche Stenografenschaft. Ortsgruppe Niesa. Wir beteiligen uns geschlossen heute abend an der Wahlkundgebung auf dem Hindenburgplatz. Alle Mitglieder, auch die jugendlichen, stellen 19.30 Uhr vor der Handelschule, Abmarsch 19.30 Uhr. Beteiligung ist Pflicht. Vor dem Abmarsch Meldung für den Stenografentag in Plauen 1. B.

PSA. stellt zu der heutigen Wahlkundgebung 19.45 Uhr an der Klosterkirche im Dienstraum und Mantel. Signalen vorhanden. — Achtung! Das Konzert der Wehrmacht am 29. 3. muss wegen der Wahl verschoben werden. Karten bleiben gültig. Termin wird noch bekanntgegeben.

Tapeten- und Tätiler-Innung stellt heute 19.30 Uhr Hindenburgstraße zur Wahlkundgebung.

PSA. Frauenchaft Niesa-Mitte nimmt geschlossen heute abend an der Großkundgebung teil. Stellen 19.30 Uhr Martin-Mutschmann-Schule.

Breusterverein Niesa (fr. Gewerbeverein)

Montag, den 20. März, abends 8 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“ Bildvortrag des Herrn Oberlehrer Arno Bader, Löbau, Adolf-Hitler-Pl. 3, über

„Ostpreußen, seine Schönheiten und seine Not“

Hierzu laden wir unsere Mitglieder herzlich ein. Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Möbius, Vereinleiter.

Ausstattung und Geschenke zur Konfirmation

Kunstseid. Unterwäsche

Nachthemden

Hörthalter

Strümpfe

Taschenfischer

Schals

Schürzen

Handschuhe

Oberhemden

Kragen

Krawatten

Berufskleidung

Hosenträger-Garnituren

Nur das Neueste - billige Preise

Hasse Mitte der Stadt

SLUB</p

# Das verdanken wir dem Führer!

Für 330 000 RM. Spenden gelangten in den 3 Winterhilfswerken des deutschen Volkes in der Ortsgruppe Riesa zur Verteilung

## Die Leistungen des W.H.W. in Riesa

Es konnten verteilt werden:

Kohlengutscheine über je 1 Str. Briskets	54 000 Stück
Lebensmittelgutscheine für Kartoffeln	50 000 RM.
Weizenmehl	13 000 Str.
Brot	1030 Str.
Verschiedene Lebensmittel (Trockengemüse, Nudeln usw.)	1235 "
Zucker	175 Str.
Butter	110 "
Margarine und Fett	34 "
Fleisch, Wurst und Speck	200 "
Fleischkonserven	7050 Kilodosen
Gemüsekonserven	8500 "
Eintopfkonserven	1800 "
Obstkonserven	600 "
Fischkonserven	1700 "
Eier	6200 Stück
Liebesgabenpakete	4700 "
Seefischfilet	160 Str.
Schulmilchspeisungen	58000 Flaschen Milch
Freitische	5000
Suppen-, Fleischbrüh- und Puddingwürfel	19000 Stück
Hasen 225 Stück, Rehe 20 Stück, Kaninchen 45 Stück	
Brennholz 540 rm	Seife 62 Str.
Theater- und Kinokarten 4500 Stück	10000 Stück
Gebrauchte Kleidungs- und Wäschestücke	1500 Paar
Gebrauchte Schuhe	

Neue Kleidungsstücke:

75 Anzüge, 550 Männerhosen, 1200 Paar Schuhe, 125 Joppen, 500 Stück Leib- und Kinderwäsche, 200 Pfund Bettfedern, 7000 m Baumwollstoffe.

## Darum: Am 29. März Guer Dank dem Führer!

### Was an Wohnungen in Riesa im Jahre 1935 geschaffen wurde

Die im Jahre 1934 begonnene Wohnungsbautätigkeit entwickelte sich auch im Jahre 1935 sehr erfolgreich.

So wurde das am Luisenplatz im Vorjahr begonnene 12-Familien-Haus fertiggestellt.

An begonnenen und fertiggestellten Neubauten sind zu nennen:

- 18-Familienhaus, Schloßstr. (Unteroffiziers-Wohnblock)
- 4-Familienhaus in Merzdorf, Canther Straße
- 6 Neuwoningen in Alt-Weida, Ganziger Straße
- 1 Arzthaus am Krankenhaus.

Begonnen wurde ferner an der Schützenstraße eine Wohnhausgruppe mit 30 Wohnungen, die bis zum Jahresende fertig gerichtet und eingebaut werden konnte.

Der Siedlungsbau erfuhr in unserer Stadt seine ausgedehnteste Verwirklichung in der NS-Siedlung in Merzdorf. Am 1. März wurde hier der erste Statentrich für 100 Wohnungen geleistet. Bis zum Jahresende konnten davon 40 Wohnungen bezogen werden, während 60 Wohn-

ungen im Rohbau fertiggestellt wurden. Sehrförderlich für die Siedlung war die Tätigkeit des Arbeitsdienstes, die sich auf das Ausheben von Baugruben und Rohrgräben für Schläuche, Gas- und Wasserleitungen und den Abtransport von Mutteroden erstreckte.

Außerdem stellte die Hochbau-Abteilung Planungen auf für:

- 6-Familienhaus am Luisenplatz,
- 12-Familienhaus Adolf-Hitler-Straße,
- 12-Familienhaus Bismarckstraße,
- Stadtbankerweiterungsbau,
- 21 Volkswohnhäuser.

Die fort schreitende Entwicklung des Baumarktes und der verschiedensten Industriezweige brachte für die Baupolizei im Jahre 1935 ein bedeutend größeres Arbeitsgebiet. Dies wirkte sich besonders in der Weise aus, daß gegenüber früheren Jahren nicht nur Wohnhäuser und Siedlungsbauten nebst kleineren industriellen Bauten zur Genehmigung vorlagen, sondern auch größere industrielle Bauten wieder bearbeitet werden konnten. Ja, in einem Falle handelte es sich sogar um die vollständige Neuerrichtung eines Fabrikgrundstücks, während in einigen anderen Fällen größere industrielle Bauten genehmigt wurden. Neben vielen kleineren Baugenehmigungen sind solche erteilt worden für:

### Locht Zahlen sprechen

Das Winterhilfswerk hat das deutsche Volk zu einer wahren Volkgemeinschaft erogen. Neues Denken und Handeln ist eingeföhrt und das Deutschland Adolf Hitler hat aller Welt gezeigt, was es heißt, einzutreten für den anderen. Im Dienst für den Nächsten ist allein die Tat entscheidend.

Wohl haben die roten Systemparteien viel Geschwindigkeit von ihrer sozialen Einstellung gemacht, aber sie war mehr als lächerlich. Unter Führer Adolf Hitler aber hat, dank des freudigen Mitgehens der ganzen deutschen Bevölkerung, einen wahrhaften Krieg gegen Hunger und Kälte geführt, so daß in Deutschland niemand zu hungern und zu frieren braucht. Aus dem vorliegenden Zahlenmaterial geht das ja auch eindringlich hervor. Dem Gebrauchswert der Selbstspenden nach gerechnet, haben die drei Winterhilfswerke seit der Machtergreifung bis jetzt schon — das W.H.W. 1935/36 ist noch nicht abgeschlossen — einen Betrag von 1.055.501.525 Reichsmark eingeholt, demgegenüber steht das Ergebnis von 188 Millionen RM, die die Winterhilfe der Systemregierung in zwei Jahren einbrachte, sehr beschämend da.

Kennzeichnend ist das Zahlenmaterial auch in unserer Stadt Riesa.

Das „Hilfswerk der Stadt Riesa“, das während der marxistischen Herrschaft hier durchgeführt wurde, war froh, wenn es während des ganzen Winters ein bis zwei Versorgungen durchführen konnte, die zusammen einen Wert von etwa 15 bis 20.000 RM. hatten.

Die in den drei Winterhilfswerken des deutschen Volkes nach der Machtergreifung in der Ortsgruppe Riesa verteilten Spenden stellen dagegen einen Wert von 330.000 Reichsmark dar!

Aus diesen Zahlen ist mehr als eindeutig die Opferwilligkeit der Riesaer Einwohnerchaft zu erkennen, die nur auch die sozialen Ziele des Führers erkannt hat. Wir wollen bei dieser Gelegenheit aber auch der Riesenarbeit gedenken, die von Hunderten freiwilligen Helfern im Dienste der Volkgemeinschaft geleistet worden ist.

Die deutsche Volkgemeinschaft hat so das erlöste Sozialwerk aller Völker aufgezeigt, wie es uns der Führer gelehrt hat.

Entscheidend war die Tat und sie soll es auch sein, wenn wir unserem Führer am 29. März durch unsere Stimme Treue und Dank bekunden.

### Der Stimmzettel für die Reichstagwahl



hierher gehört dein Kreuz  
am 29. März, Volksgenosse!

48 Wohnanlagenbauten m. insgesamt 160 Wohnungen	129 Siedlungshäuser mit insgesamt 189 Wohnungen
10 Wohnungsbauten, Teilungen	21 Wohnungen
u. w. mit	
187	220
Mitsamt sind im Bezirk des Stadtkreises Riesa 220 Wohnungen erstellt worden. Diese Wohnungsbauten verteilen sich mit	
176 Wohnungen (einschl. Siedlungshäuser) auf die Gemeinnützige Baugesellschaft Riesa, G. m. b. H.	
50 Wohnungen auf die übrigen gemeinnützigen Bau gesellschaften	
88 Wohnungen auf private und sonstige Bauherren so wie mit	
11 Wohnungen auf Reich, Staat und Gemeinde	
auf 320 Wohnungen.	

Mit Hilfe dieser Wohnungsbau genehmigungen ist vor allem eine Bebauung des früheren käuflichen Geländes an der Schloß- und Schützenstraße vertraglich worden. Unter den genehmigten Bauten befinden sich weiter u. a. das Chefarztgebäude am Städtischen Krankenhaus, das Postamtgebäude und das Kraftwagenhallengebäude der Reichspost. Zur geschäftlichen Nutzung waren auch die verschiedenen militärischen Bauten vorgelegt worden.



## Die Volksgemeinschaft marschiert!

Die glücklich überwundene Welt hatte Klassenkampf und Parteidaten in die Menschen hineingeprägt. Bis ins letzte Bauerndorf waren Spaltung und Streit gebrungen. Der Gedenktag war zur höchsten Stütze gelangt, und keiner hörte mehr an das Volksgeiste. Wahre Leistungen können aber nur durch gemeinschaftliches Handeln erreicht werden. Der Nationalsozialismus hat deshalb schon von jeher verlangt, eine Volksgemeinschaft zu bilden, die nur das eine Ziel kennt: Deutschland! Eine Gemeinschaft lädt sich aber nicht geheimnisvoll verordnen, sondern muß aus sich selbst herauswachsen. Von diesem Gedanken geleitet begann vor zwei Jahren die Landesbauerndatstätte Sachsen in Zusammenarbeit mit dem Gauforschungsbüro und der Hitlerjugend Dorfabende zu veranstalten. Wenn sich hier unter der Parole "Durch Dorfgemeinschaft zur Volksgemeinschaft" alle Bewohner eines Dorfes zu einigen fröhlichen Stunden zusammenfinden, so entsteht von selbst jene Schicksalsgemeinschaft, die und in den früheren Jahren so bitter fehlte. Die Jugend des Dorfes ist der Träger der Dorfverbunde, doch steht sie auch die älteren Generationen mit heran. Auch lebt durch die Dorfverbunde alles das wieder auf, was durch extreme Einflüsse schon fast vernichtet war, wie heimatgebundene deutsche Sitten und deutsches Brauchtum, bauerliches Spiel, Volksfest und Volkslied. So ist auf dem Dorfe eine dauerlich-deutsche Kultur im Entstehen als Ausdruck nationalsozialistischen Kulturwollens. Wo früher Klassenkampf und Spaltung herrschten, wächst heute eine Volksgemeinschaft, in der sich alle schicksalverbunden fühlen. Das verdanken wir dem Nationalsozialismus!

## Wahlkundgebungen des NSB. im ganzen Reich

Die deutsche Erzieherschaft geschlossen hinter dem Führer  
NSB. Varens. Auf Anordnung des Hauptamtsleiters des NSB. Gauleiter Wächter, fanden im ganzen Reich Wahlkundgebungen des NSB. statt, die Beurteilungen ablegten, daß die deutsche Erzieherschaft in unsterblicher Treue zum Führer steht und aktiv am Wahlkampf teilnimmt, um auch den letzten Wahlgenossen für den 29. März zu gewinnen.

## Deutsch-niederländische Verhandlungen beendet

Berlin. Über eine neue Vereinbarung bezüglich der gegenwärtigen Behandlung der deutschen und der niederländischen Arbeitnehmer haben in der Welt vom 10. bis 23. März 1936 im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen stattgefunden, die zur Übereinkunft inzwischen den beiden Delegationen geführt haben. Die bestehende Vereinbarung ist in ihren wesentlichen Punkten im allgemeinen aufrecht erhalten. Das Ergebnis wird den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden.

## Das Urteil im Wiener Marschallprojekt

Wiens. In dem großen Hochverratsvorwurf gegen 31 österreichische Marxisten wurde heute in Wien das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten, der Schriftleiter der "Arbeiterzeitung", Salter, erhielt 20 Jahre schwere Freiheit. Frau Marie Embart 18 Monate. Weitere 16 Angeklagte wurden gleichfalls zu schweren Freiheitsstrafen von mehreren Monaten verurteilt, sowie zu strengen Arreststrafen. 13 Angeklagte wurden freigesprochen. Das jetzt beendete Gerichtsvorhaben war der größte Hochverratsvorwurf der Nachkriegszeit in Österreich. Die 31 Marxisten hatten verloren, die aufgelösten Parteiorganisationen wieder aufzuleben, und wie es in der Anklagechrift stand, alle Vorbereitungen getroffen zu haben, einen allgemeinen Volksaufstand herbeizuführen, das herrschende Regime zu stürzen und die Diktatur des Proletariats zu errichten.

## Auch die Hohe Kirche für europäischen Frieden auf der Grundlage der Gleichberechtigung

London. Die Hochkirche von England hat jetzt ebenfalls zur politischen Lage Stellung genommen, und zwar in einem Brief des Erzbischofs von Canterbury an Präsidenten Baldwin. Der Brief lag einer Konferenz sämtlicher Bischöfe und Erzbischöfe von England vor. Der Erzbischof von Canterbury weiß darin zunächst darauf hin, daß die Versammlung den Wunsch habe, der Regierung zur Seite zu stehen. Im allgemeinen stimme sie der gegenwärtigen Politik der Regierung soll zu. Das Schreiben betont dann, daß „auch die anderen Mächte nicht immer dem Heiligen nach ihre Verpflichtungen erfüllt haben“, und zwar sowohl die aus dem Locarno-Vertrag als auch die aus der Völkerbundsführung entstehenden. Von erheblicher Bedeutung sei es nun, daß die Staatsmänner Europas nicht rückwärts, sondern vorwärts gehen und sich ernsthaft anstrengen, die einzige Gelegenheit zu nutzen, die sich jetzt bietet, das System des europäischen Friedens neu aufzubauen, und zwar auf der Grundlage internationaler Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Daher sei der Vorschlag zu begrüßen, daß der Völkerbund möglichst bald eine internationale Konferenz einberufe, die die Grundlage zu diesem Neuaufbau legen solle. „Wir hoffen“, so heißt es in dem Schreiben weiter, „daß eine solche Konferenz nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Ursachen der Nervosität und Unzufriedenheit vieler Nationen beseitigt wird. Wir vertrauen darauf, daß in einer so geschaffenen besseren Atmosphäre eine neue und entschlossene Anstrengung gemacht werden wird, um in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen der Völkerbundsführungen eine allgemeine Abklärung herbeizuführen.“

Diese Kundgebung der Kirche wird vom "New York Chronicle" als eine Angelegenheit von höchster Bedeutung bezeichnet. Das Blatt weist darauf hin, daß der Brief nicht nur von Vertretern der anglikanischen Kirche, sondern auch von den Methodisten, Nonkonformisten, Baptisten, Presbyterianern, Nonkonformisten und den Vertretern der Heilsarmee unterschrieben wurde. Es sei kein Zweifel, daß er die Ansichten des Durchschnitts des englischen Publikums widerstellt.

## Befürchtungen der Pariser Mittagspresse

Paris. Auch die Mittagspresse sieht besorgte Blicke nach London, wo nicht alles den französischen Bürgern entsprechend zugesetzt scheint. Der Londoner Sonderberichterstatter des "Paris-Midi" spricht von einer heftigen Kampagne zugunsten Deutschlands, die sich über ganz England verbreite. Der nationalsozialistische Standpunkt, so schreibt das Blatt, schweift mit Sicherheit die Oberhand zu behalten. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Reichsregierung auf ihrenforderungen bestehen werde. Wie man französischerseits darauf reagieren werde, steht noch nicht fest, aber es sei sicher, daß die englische Regierung sich tatsächlich dem deutschen Standpunkt fügt. Selbstverständlich würden auch da einige Widerstände zu überwinden sein, aber unter dem Druck der großen Bewegung, die man jetzt zugunsten Deutschlands in ganz England organisiert habe, werde der nationalsozialistische Standpunkt sich schließlich

## Nationalsozialistische Finanzleistungen

### Dr. Schacht würdigt die Arbeit der Reichsbank in den drei Regierungsjahren Adolf Hitlers

NSB. Zum 29. März veröffentlicht Reichsbankpräsident Dr. Schacht folgenden

#### Wahlaufruf für Adolf Hitler:

In einem Augenblick, wo der Führer und Reichskanzler erneut um das Vertrauen des deutschen Volkes wirkt, erscheint es angebracht, daß auch die Reichsbank einen kurzen Rückblick tut auf das, was in ihrem Bereich geschehen ist. Wir haben das Arbeitsbeschaffungs- und Rüstungsprogramm des Führers finanziert helfen, ohne daß wir den Geld- und Kapitalmarkt gestört haben, im Gegenteil, wir haben den durch die Krise von 1931 zerstörten Geld- und Kapitalmarkt wieder funktionsfähig gemacht. Unter Rüstungsmittelumlauf ist trotz erheblicher Kreditausweitung nicht erheblich gestiegen.

Seine Steigerung ist wesentlich hinter der Steigerung der gesamten volkswirtschaftlichen Umfrage zurückzuhören. Wir haben an die Emissionskraft und an die Kreditbereiche des Marktes große Anstrengungen unternommen, um die Bindungen zu erhöhen. Im Gegenteil, die Bindungen sind auf dem gesamten Gebiet des langfristigen somit wie des kurzfristigen Kredites erheblich gesteigert worden. In der gleichen Zeit haben wir unsere Auslandsbindungen nicht unbedeutlich weiter verringert und eine Senkung unserer Bindungen auch an das Ausland erreicht.

Wir haben alles dies durchgeführt unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines hohen Maßes der finanziellen Sicherung und haben damit dem Arbeiter und Später die Sicherheit für seine Arbeitserfüllung gegeben.

Der deutsche Arbeit und Später wird am 29. d. M. für diese Erfolge nationalsozialistischer Politik dem Führer seinen Dank und sein weiteres Vertrauen aussprechen.

## Das wäre kein Deutscher, um den man jetzt noch werben müßte!

Deutsche Künstler, Dichter und Wissenschaftler zum 29. März

#### Der Dichter Werner Beumelsburg:

NSB. „Im August 1914 marschierten wir über den Rhein in dem Glauben und in der heiligen Überzeugung, unser deutsches Vaterland zu verteidigen. Im November 1918 ließen wir über den Strom zurück, nachdem wir zwei Millionen unserer Kameraden drüber gelassen. Wir kamen in ein Vaterland der Schmach und der Enteignung. Spielfeld der Betrübung und der Feigheit.“

Nach kurzer Beträufung begannen wir zu betreuen, daß Gott einem Volle Strafen auferlegt, um es zu sich selbst zurückzuführen, stärker als vorher,ninger seinem Schicksal verbotet. Wir erkannten die tiefste Bedeutung des Opfers für die Gemeinschaft und formten aus dieser Erkenntnis das neue Gesetz.

Zweiundzwanzig Jahre nach unserem Zug über den Rhein, achtzehn Jahre nach unserer Rückkehr in die Heimat, sind abermals deutsche Soldaten über den Strom marschiert, Abgängte der Freiheit, einer neuen Generation zugehörig, die berufen wurde, den Hogen unteres Schicksal zu vollenden und die Ehre des Vaterlandes wieder herzustellen.

In Rucht und Ordnung, in unverblümlicher Bereitschaft, den letzten Sinn unserer Opfer durch den endlichen Frieden Europas zu verwirklichen, in Ehre und Entschlossenheit und im ergriffenen Entdenken an unsere Toten reichen wir dem Manne die Hand, der diesen Tag herbeigeführt.

So ist unser Gang zur Ehre am 29. März keine Wahl oder Abstimmung, sondern ein ernstes, steriles, unüberbautes Bekennen der Freiheit des Landes, der Hoffnung, ein Bekennen zu dem Schicksal, dem wir dienen, und zu dem Manne, dem dieses Schicksal unvertraut ist.“

#### Der Dichter Willi Helper:

„Wie der Führer die Herrschaft übernahm, führte die echte deutsche Kunst, Dichtung, Musik und Malerei, einen verewigten Kampf gegen extremen Literaten- und Künstlern, Geist und Seele des Volkes vergiftete Schund- und Dreckliteratur, gegen eine nihilistische, alles zerlegende Geistigkeit. Auf den Bühnen, in den Kinosälen, im Kino und auf den Universitäten und Akademien, in den Verlagen und in den Kreisen herrschten Juden und Judentum. Die echte, dem tieferen Wesen des deutschen Volkes entstammende Kunst wurde lächerlich gemacht oder totgeschwiegen. Alles, was einem Volle heilig sein muß, Glaube und Liebe, Sippe und Art, Geschichte und Abenteuer, Arbeitsfreude, Ehrgefühl und Mut, Sauberkeit und Schönheit, alle heiligen Gegefe und Bindungen, durch die ein sauberer Volk allein bestehen kann, wurden verhöhnt und nach Möglichkeit zerstört.“

Ich durchsehen. Die „pro-deutsche Koalition“ sei gewillt, lieber alles anzunehmen, als die Brücken zu brechen.

#### Vom Führer bequidigt

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat die durch das Urteil des Schwurgerichts in Königsberg vom 18. Juni 1935 gegen die am 15. September 1915 geborene Charlotte Klein aus Königsberg wegen Mordes unter anderem ausgeschworene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslange Buchstabsstrafe umgewandelt.

Die Verurteilte, die zur Zeit der Tat erst 19 Jahre alt und nicht vorbestraft war, hat am 28. April 1935 die Witwe Helene Bitt in Königsberg ermordet.

## Kriegsaufstand in Brasilien

### Kiwachsen der kommunistischen Gefahr

Brasília. Die Regierung hat für 90 Tage den Kriegsaufstand über Brasilien verhängt mit der Begründung, daß die kommunistische Wahlarbeit trotz der strengen Maßnahmen unter dem Belagerungsstand geistig eingeschlagen sei. Die Erklärung der Regierung weist darauf hin, daß unter dem Kriegsaufstand alle Wahlungsgarantien, die nicht ausdrücklich ausgenommen seien, aufgehoben würden. Die Regierung werde mit erheblicher Energie ohne andere Rücksicht als diejenige auf die Vertheidigung der Ordnung und der Staatsinrichtungen vorgehen und rechte dabei auf die Unterstützung aller stolzen und militärischen nationalen Kräfte.

## Volksschlafung in England

### Über das Locarno-Memorandum?

On dem innerpolitischen Streit über den Wert oder Unwert der in dem Memorandum enthaltenen Vorstöße der Locarno-Mächte ist eine bemerkenswerte Entwicklung eingetreten. Das führende Mitglied der oppositionellen Arbeiterpartei, Tom Doherty, will in der bevorstehenden außenpolitischen Aussprache im Unterhaus die Regierung um die Verantwortung einer Volksabstimmung erläutern, bevor die Versprechungen zwischen den Generalstaaten Englands, Frankreichs, Belgien und Italiens, die für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen mit Deutschland vorgetragen haben, stattfinden.

Der "Evening Standard" nimmt an, daß diese Veränderung in der bevorstehenden außenpolitischen Aussprache eine herausragende Rolle spielen werde. Dieser Teil des Memorandums, so schreibt das Blatt, verursache nicht nur bei den Arbeitsparteien sondern auch bei den Regierungsbündnissen erhebliche Besorgnisse.

### Dreier-Abkommen in Rom

Engere Zusammenarbeit Italien, Österreich, Ungarn

Die Dreiermächtekonferenz von Rom fand am Montag mit der Unterzeichnung von drei Protokollen durch Mussolini, den ungarnischen Ministerpräsidenten Gömbös und den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg ihren Abschluß.

Wie man von beteiligter Seite hört, bezeugen die Dreierkoalition eine Verstärkung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Italiens, Ungarns und Österreichs. Insbesondere soll die Koalition eine Erweiterung im Sinne einer noch stärkeren Abhängigkeit der drei Länder bei allen ihr interessierenden Fragen erzielen. Weiter heißt es, daß die drei Mächte die volle militärische Gleichberechtigung Österreichs und Ungarns möglicherweise auch mit französischer Unterstützung auf die Tagessiedlung der Septembertagung des Völkerbundes zu leihen beabsichtigen. Auf militärischem Gebiet habe Ungarn erhebliche Vorteile zugesanden bekommen.

## Barricadenkämpfe in Krakau

### Siebzehn Todesopfer marginaler Verfeindung

Während des Proteststreiks, zu dem die marginalen Gewerkschaften in Krakau im Zusammenhang mit Lohnforderungen der Belegschaft einer Krakauer Fabrik am Montag aufgerufen hatten, kam es zu erheblichen Unruhen und blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden.

Militärische Arbeiter griffen, von unsicherheitsstarken Gewerken aufgehetzt, die Polizei mit Steinwällen und Revolverwaffen an und errichteten Barricaden. Rundum es auch zu Plünderungen gekommen war, wurde die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung von der Schießerei bedroht. Nach amtlichen Angaben wurden zwei zwanzig Personen verwundet; sechs Personen sind ihren Verletzungen erlegen. Auch bei der Polizei sind es eine Menge Verletzte.



Der Schiellehrer der Olympiade in Saarland  
Deine Stimme dem Führer!

## Ein Ehrenbuch für die Helden des Weltkrieges

Dresden. Die Kameradschaft „Inhaber der Sächsischen Goldenen Militär-St. Heinrichs-Medaille“, Dresden-N. 16, Wallotstraße 18, bereitet die Herausgabe eines bebilderten Erinnerungsbuches vor, in dem die Eigentümer der Inhaber dieser hohen Auszeichnungen über die Kampfhandlungen, die zur Verleihung führten, wie übergeben werden. Die Berichte sind nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Die Goldene Militär-St. Heinrichs-Medaille wurde während des Weltkrieges nur 150 mal verliehen. Bei einer Heeresstärke von 1094417 sächsischen Soldaten kommt daher auf 7296 Mann nur eine Medaille. Die Zahl allein zeigt schon, daß es sich um ganz außergewöhnliche Heldenakte sächsischer Kämpfer handelt. Das Ehrenbuch will nicht der Selbstbespiegelung dienen, es soll vielmehr den Sinn, die außerordentlich wertvollen und eindrucksvollen Dokumente sächsischen Heldenmut unseres Volks zugänglich und nutzbar machen. Ausgebundene soll es die Jugend zur Achtung vor den Leistungen unseres Heeres im Weltkriege erziehen und ihr ein Aufsatz zu soldatischer Haltung sein.

In Anerkennung des dokumentarischen und erzieherischen Wertes einer solchen geschlossenen Darstellung dem Reichsstatthalter Reichsmann dem Ehrenbuch folgendes Geleitwort vorangestellt:

„Wenn ich diesem Buche einige Worte zum Gedenken voranstelle, dann tue ich das aus zwei Gründen. Zum ersten will ich damit den Helden des Weltkrieges 1914/18 ehren zum Andenken daran, daß der Nationalsozialismus nichts höher schätzt als die deutschen Jugendgenossen Tapferkeit, Treue und Pflichterfüllung bis zum Tode; zum zweiten soll mein Gedenkwort eine Mahnung an die deutsche Jugend sein, sich an diesem höchsten Heldenmut anzurichten für ihr künftiges Leben im Dienste für Vaterland und Vaterland.“

Ich betrachte das Werk zugleich als einen Gruß und Dank an die gefallenen Kameraden des Weltkrieges, insbesondere an die Toten der sächsischen Regimenter. Sie starben für uns, ohne die Erfüllung des deutschen Traumes noch erleben zu dürfen. Wir alle, die wir nach Jahren der Schwäche und Hoffnungslosigkeit des Glück teilhaftig sind, einem stolzen einzigen Reich und einem freien wehrhaften Volk anzugehören, wollen uns unter der Fahne Adolf Hitlers altesseits ihres Vermaßdienstes würdig erweisen. Die Helden dieses Buches haben uns bewiesen, daß Tapferkeit und Kameradschaft das unmöglich Scheinende möglich machen, sie haben uns vorgelebt, was die besten unseres Volkes zu allen Seiten getan haben. Ein Volk, das solche Soldaten und Kämpfer sein kann, kann nie untergehen. So möge denn das Werk ein Denkmal unvergänglichen Heldenmut deutscher Soldaten sein. Woge der Weisheit dieses Buches unserer Jungen bis in die letzten Täfern durchdringen, damit sie bereit sind, wenn es auf sie ankommt, ihren Mann stehen wie die Helden des Weltkrieges!“

Um das Erscheinen des Werkes sicherzustellen, soll durch Vorabbestellung ein Überblick über die benötigte Stückzahl geschaffen werden. Die Kameradschaft „Inhaber der Sächsischen Goldenen Militär-St. Heinrichs-Medaille“ verfolgt mit der Herausgabe keinen Gewinnzweck; der Preis des Ehrenbuches wird sich bei etwa 300 Druckseiten in Leinen gebunden auf rund 2,70 Mark je Stück stellen. Dieser Preis gilt allerdings nur für die bis zum 31. April 1936 bei der Kameradschaft „Inhaber der Sächsischen Goldenen Militär-St. Heinrichs-Medaille“, Dresden-N. 16, Wallotstraße 18, bestellten Stücke.

## Geschäftige Vorfrühlingspflanzen

Waldbänder, Tücher und Hände sind jetzt allenthalben mit dem Silbergrau der Maiäpfchen geschmückt. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und auch Strafen sei auf das Verbot hingewiesen, diese unbedingt zu entfernen. Es sind nicht nur die Wünsche des Naturhüters, sondern auch der Wirtschaft bei dem Verbot berücksichtigt worden, da die Weidenländer mit Honig und Blütenstaub die erste Bienenfahrt darstellen.

Gleichfalls geföhlt sind die auch bald blühenden Leberblümchen, die Märzenbecher und der grüne, lauchende rote Seidelbast oder Kellerhalm. Während als Märzenbecherstandort allgemeiner nur das Potenzial bekannt ist, finden sich die beiden anderen Pflanzen noch weit verbreitet, wenn auch gegen früher stark

zurückgegangen. Das Leberblümchen gehört mit zum schönsten Frühjahrsblaud und kann an bekannten Hängen in Busch und lichtem Wald weit Strecken blau färben. Der Seidelbast findet sich in ganz Sachsen zerstreut, vor allem an Waldrändern als etwa knie- bis meterhoher Strauch. Seine leuchtenden Blüten brechen direkt aus der Menge seiner Zweige hervor und bedekken diese dicht. Den Schnittwuchs nachkommen ist auch Dienst am Vaterlande.

## Außenräumliche Sportgebiete

vom 23. März 1936  
herausgegeben vom Reichssportamt Dresden

Ort	Temp. in Grad C.	Wetter	Schneede- cke in cm durch Ne- schmelze	Schne- beschaff- barkeit	Sport- möglichkeit 5-Skl. R=Rodel W=Waldwege
Alpen Schneefernsehhaus	+ 3	heiter	280	Firnschnee	5 gut, R mäßig
Oberstaufen Garmisch-Partenkirchen Berchtesgaden					
Schwarzwald St. Blasien Feldberg					
Tauern Kleiner Feldberg Röhn Wasseruppe Fichtelgebirge Marktredwitz Thüring. Wald Inselsberg Oberhof					
Himmler-Gabelbach					
Katz Clausthal-Zellerfeld Brannlage					
Schliersee-Salomonshaus					
Schles. Gebirge Heudorf	+ 2	heiter	85	gekörnt	sehr gut
Neue Schles. Bautzen	+ 2	heiter	90	Firnschnee	sehr gut
Reitbergbaude	+ 0	heiter	100	-	sehr gut
Hampelbaude	- 1	heiter	50	-	gut

## Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 24. März 1936

Weizen, märkischer, 76/77 kg pro hl  
für 1000 kg frei Berlin 220.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 140.00, R. VI. 160.00, R. VII. 165.00

R. VIII. 200.00, W. IX. 201.00, W. X. 203.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Brotweizen, märkischer, 76/77 kg pro hl  
für 1000 kg frei Berlin 221.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Brotweizen, märkischer, 76/77 kg pro hl  
für 1000 kg frei Berlin 222.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00

R. VIII. 204.00, W. IX. 205.00, W. X. 207.00

Mühlenkreis + 4.00 Stilmg.: ruhig

Futterweizen, märk.

204.-210.00

Frühweizen 10 kg die Preisebiete:

R. V. 143.00, R. VI. 164.00, R. VII. 169.00</

# Straßen, die der Führer baut!

**Das Erlebnis der Reichsautobahnen — Mit Dr. Todt auf Inspektion  
Neue Teilstreifen hünden von Adolf Hitlers Aufbau**

## Die Zentrale der neuen Großstraßen

NSO. Berlin, Pariser Platz 8, ein langes graues Haus am Brandenburger Tor. Viele Autos stehen davor, darunter ein niedriger, den Bug hochziehender Kompressor, zum Sprunge bereit. Er gehört dem Mann, dem der Führer Bau und Pflege der großen Fernstraßen wie der geringsten Chauffeure anvertraut hat. Das ist der Generalinspektor Dr. Todt. Mit ihm wollen wir heute eine dieser Tage fertiggestellte Strecke der Reichsautobahn befahren, die Hälfte der Bahn Berlin-Stettin. Sie soll gleich nach der Wahl feierlich eröffnet werden und mit den Schwesterteilen machtvoll zeugen von der Stärke des neuen Reiches. Der Generalinspektor will sie heute noch einmal abnehmen.

Wir erwarten ihn an einem großen runden Tisch im Kino seiner Mitarbeiter. Er tritt bald herein und näherlich — reizvoll begrüßt, kameradschaftlich dankend. Wuchtig, sonnenverbrannt tritt er zu uns, die hellen Augen zusammengezogen, golden glänzend das Ehrenzeichen der Partei für ihre alten Kämpfer auf dem Rockaufschlag. Seine Schultern sind grau, das Haar von Sorgen und Arbeit eines tätigen Lebens gelichtet.

Er wartet auf seine Suppe wie wir und überlegt sofort, wie man das Bedienungssystem dieses neuen Kinos verbessern könnte. Der Oconom wird bestürzt. Ainstatt werden Terrinen für alle auf den Tischen stehen.

Das ist charakteristisch für den Mann!

Wo es was zu verbessern gibt, packt er sofort an. Nun öffnet er wie wir, empfängt dabei Mitteilungen über Verhandlungen in den Ministerien, lädt schnell einige Freunde mit seinen mit ihm essenden Mitarbeitern und erzählt mir zwischen durch in herzhaften Ausdrücken von seinen Autobahnen.

## Wunder ungehemmten Fahrtgenusses

Es ist ein wundervoller himmelblauer Frühlingstag. Frischer Wind stößt umher und stürmt uns immer schneller entgegen, je weiter wir Berlin hinter uns lassen. Feuerwerken brennen auf den Feldern, ihr scharfer Duft geht weitewelt. In den Dörfern lärmten die Kreisläden über den vom Frühlingssturm abgerissenen dürren Ästen. Dann kommen die ersten Schilder für die Abstellung des Berliner Rings. Die Straße ist sehr belebt. Lastwagen mit Arbeiterverpackungen den Weg. Sie winken und verzögern zu: „Abstoppen!“ Der Generalinspektor der deutschen Straßen lädt und gebüldet sich. Er dat warum gelernt, denn niemand liegt so viel auf der Straße wie er. 40 000 Kilometer macht er jährlich ab, das ist übrigens immer noch nicht so viel wie die Jahresleistung des Führers zur Kampfzeit.

Da versteht man, warum die neuen großen Straßen Adolf Hitlers ungemeine Idee sind.

Dr. Todt entwickelt ihre Vorteile mit Begeisterung während der Fahrt: „Man braucht nicht zu rasen, man kommt doch schnell vorwärts. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist ja sehr hoch. Nichts hält einen auf, keine Dörfer, keine Kinder, keine Hühner, keine Eisenbahnschienen. Bei der 2000-Kilometer-Fahrt 1933 fuhr man auf den besten Landstraßen, die alle abgefertigt waren. Trotzdem mußte man bei den 2000 Kilometern etwa 200mal die Geschwindigkeit unter 80 Kilometer ermäßigen.“

Das ändert sich nun schnell. Anfang April wird diese neue Teilstrecke der Autobahn Berlin-Stettin eröffnet, gleich hinterher Braunschweig-Lehrte, dann Hannover-Bremen, auch noch im Frühjahr Düsseldorf-Köln, München-Nürnberg.

## So bauen die Deutschen

Diese Teilstrecke hier in der Mark hat nicht minder Anstrengungen verursacht als die Bahnen in Bergigem Land. Moore hemmten; sie wurden gesprengt. Unregelmäßige Hügel legten sich vor; sie wurden überkant. Nebenstraßen kreuzten; sie wurden auf Überquerungen gebracht. Große Einschüsse erforderten Umständlichkeit — aber ebenso viel, was die neuen Straßen entgegenstellte.

Doch nicht so, daß die Bahn sich brutal in die Landschaft fraß! Nein! So unüberstreichlich sie vordrang, so sanft kam sie der landschaftlichen Schönheit entgegen. Sie soll den Reiz der Natur nicht stören, sondern beben.

Das ist das Deutsche an diesem Meilenwerk des Dritten Reiches: Hier töben sie nicht wie andernwo in der

## Erst die Natur, dann die Technik

Dann gehts weiter, überall grüßen sich Arbeiter und Generalinspektor.

Halt noch einmal an den großen Montagestränen über neuen Straßenbrücken und zu Hämpfen. Ein frischgezimmertes Holzhaus ruht über den dicken Trägern. Es rutscht von Schweißstelle zu Schweißstelle. Erstmalig in der Welt werden hier Träger, deren Ober- und Untergurte 45 Millimeter dick sind, mit Nieten durch Schweißung verbunden. Dann wird die Verbindungsstelle präzise gestanzt, um die Verlässlichkeit zu prüfen. Eine ganze Reihe solcher Verbindungen müssen noch hergestellt werden. In diesen Stellen unterbrechen gelb überwachsene Heber den roten Rostschutzring der Trägerlängen.

Dr. Todt sitzt fest selbst am Steuer.

Die fertige Stroh!

Hell laufen die Bahnen rechts und links, auf dem dunklen Mittelstreifen barsten Blümchen, Sträucher, Pflanzen ihrer Verleihung. Dazwischen stehen dicke Bäume. Man hat sie, wenn's irgend ging, sorglich gesucht und oft sogar, um besonders schönen Bestand zu erhalten, bei der Linienführung der Reichsautobahnen mal rund gerade sein lassen. Wir fahren über eine große Rampe. 450 000 km Erde sind hier bewegt worden. Das Stück hinter uns erforderte fast

„Es gibt Frei“, sagt er mit gemütlicher Grossheit in seiner badisch gefärbten Mundart, „die behaupten, die Reichsautobahnen wären einstöpsig. Ich glaub aber: In ein paar Jahren werden die Leut fragen, warum wir nicht alle Reichsautobahnen so gebaut haben wie die Autobahnen — so gut werden die Ihnen gefallen.“

Rund 2000 Kilometer hat er derzeit im Bau, 2500 etwa sind zum Bau freigegeben, 3000 Kilometer sind geplant — das ist Arbeit noch Jahrzehnte für die 120 000 Mann, die auf den Straßen arbeiten und für die 100 000 in der beteiligten Industrie Werden.

Wir brechen auf. Dr. Todt blättert in seinen Eichmarken und reicht die Hand für seine Gäste vom eigenen Block. Wir haben noch von den verschiedenartigsten Dingen gesprochen, vom Harbenstein zuletzt. Der Harbenstein ist vielleicht interessant, das muss man sagen. Er hat bei seiner robusten gebundenen Figur schmale Künstlerhände.

Vor der Türe stehen die Bauarbeiter der neuen unterirdischen Reichsautobahnstrecke Berlins. Überall Arbeit, auch im Lustgarten, den wir queren. Wir sind auf dem Wege nach Joachimsthal, wo die erste Teilstrecke der neuen Autobahn endet; zwischen den Orten Blumberg und Schwanebeck trifft sie auf den Berliner Ring. Der wird seine Bedeutung gewinnen, wenn die anderen auf ihn einmünden. Die Strecken fertig sind; deshalb erfolgt seine Inauguration nicht sofort.

Grausig! schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

„Grausig!“ schwitzt Dr. Todt bei einer Verlehrdstockung am Alexanderplatz: „Man hat den Eindruck, als ob es alles, was der Verkehr braucht, außerhalb der Städte gibt, innerhalb braucht's noch weit.“ Er sitzt stämmig im Ledersessel neben dem steuernden SS-Kameraden, und seine schwarzen Augen beobachten unter der verwitterten alten Kappe den Betrieb.

## Ein unermüdlicher Arbeiter

Langsam beginnt der Zauber des Landes auf uns zu wirken. Wir fahren ja endlich richtig durch die Natur, fernab von menschlichen Siedlungen, ungehemmt. Hochwald nimmt und auf, bläulich düstert sein Grund. Eiserne Riesen wechseln mit urigem Buchenwald und zarten Birken, die Schornseide, das von Hermann Göring behütete Naturparadies, naht.

immer wieder hämmert der Schuh allen ein: „Die Bahn soll kein Fremdkörper sein in der Landschaft, soll sowohl möglich ein Teil der Natur sein!“

Er weiß, warum er es so macht: Die Reichsautobahnen sollen weder langweilig noch grell sein, sondern Erholung bringen und abwechslungsreiche Schönheit vermitteln. Der deutsche Volksgenosse soll ausspannen während der Fahrt, beim alten Straßenfahrt konnte er das erst am Ziel. Das macht den Stolz von Adolf Hitlers neuen Straßen aus. Das Ausland kommt bereits in hellen Scharen. Das Land der Autobahnen wird wahrscheinlich Mode-Reiseziel des internationalen Kraftfahrers werden. Die erste Statistik 1935 deutet es an.

Schlesien bricht nun ein großer See durch die Bäume. Ein Parkplatz entsteht hier am Übergang von der Mark Brandenburg nach Pommern, man erkennt: die Autobahnen sind ja eigentlich eine Reihe von idealen Wohnstationen!

## Deutsche Autobahnen beflügeln die Kultur

Heute kommt ein wundervoller Platz. Auf dicke Schildwachen von romantischen Holzunterbüschen und stramme Granitfindlinge folgt der alte Pinowkanal, eine Schöpfung Friedrichs des Großen aus seinem ersten Regierungsjahr. Dann kommt ein Straßenmeilenhäuschen. Darauf der breite Hohenzollernkanal für 1000-Tonnen-Schiffe. Wir halten auf der Brücke am frischestrichenen Geländer.

Es ist unbeschreiblich schön hier.

Links liegt Pinowfurt, dahinter Eberswalde.

Unter uns schweben schmale Wellen über die grüne Wasseroberfläche. Die Sonne macht einen silbernen Weg darauf. Ein Postdampfer fährt darauf zu. Sein Motor blubbert, und darüber ziehen die Glöden von Pinowfurt durch den Wind. Ein Kirchhof ist drüber, friedlich mehrt Sterbemusik heraus und verleiht der blühenden Frühlingskunde einen melancholischen Reiz.

Weiter.

Werbellinsee, Buckowsee. Wir fahren auf einer schwarzen Asphaltstraße. Schon wieder ist der Generalinspektor draußen drückt den Finger drauf, riecht: „Was ist das?“ Teer ist es nicht, scheint Asphaltalalt zu sein.“ Dann fahren wir wieder vorwärts. Große Eichen deuten an, daß wir uns auf einer eiszeitlichen Endmoraine befinden. Ein breites Schild: Ende der Autobahn!

Eine kurze Inspektion der Anschlussstraßen und der alten Chausseen folgt.

Da erkennst man schlagartig den tollen Unterschied zwischen altem Straßenbau und Hitlers Neuschöpfungen!

Todt kniet an der Böschung der Zubringerstraße und prüft die Kurvenüberhöhung. Der Mann ist unermüdlich. Er sieht alles. Hier stehen wir im Waldgebiet der Schorfheide mit ihren Wäldern und Eichen. Westwärts liegt der Buckowsee, dahinter der Flöthe See und der Tiefe See. An der Fernverkehrstraße 2, auf der wir fahren, sind Erneuerungsarbeiten im Gange. Kurvenverbesserungen, Asphaltfahrwege beidseitig, ein Ort wird umgangen.

## Unvergleichliches Erlebnis

Wir fahren zurück, nun ohne Aufenthaltsort. Der Radioapparat neben dem Steuerrad schickt Musik herauf. Der Kompressor faucht, die tiefe Stimme des Wagens brummt biswellen auf. Wir spüren den Blägelenschlag einer mächtigen Epoche. Wie einst die großen Kaiser des Mittelalters hat der Führer die Straßen Deutschlands in die Obhut des Reiches genommen, wo vorher Straßenbaudienstungen der Länder u. Provinzen ein planloses Nebeneinander liegen. Von diesen prachtvollen Riesendämmen werden täglich 1000 Meter fertig. 50 000 Rollwagen, 22 000 Lokomotiven, 9000 Kilometer Baulänge, 800 Bagger, 1000 Baummaschinen laufen über das nationalsozialistische Deutschland die Symphonie einer neuen großen Zeit erdhörnen. Von 50 000 Gemeinden im Deutschen Reich haben nur 18 000 einen Eisenbahnanschluß — da erschließen die Straßen Adolf Hitlers neue Gebiete. 24 Meter sind die Liniens breit, zwei Hindernisse, vorwärts — rückwärts nebeneinander, freizugestalten, da alle Bahnhöfe und Straßenkreuzungen über- oder untergeführt sind. Und trotzdem keine Rennstrecke mit rückichtsloser Trassierung. Harmonie zwischen Straße und Landschaft. Die Räume weiten sich, das großartige Gefühl, Herr zu sein über dieses Land paßt nicht.

Schnell geht die Fahrt. Blaue Schilder liegen vorbei: Eine Abweigung steht. Richtig, dort grüßt das Halsband der Bahn. Todt kritisiert an der Abweigung die reklamadest aufdringlichen Schilder: Sie sollen fortlaufend werden, nicht die hier vorgeschriebenen örtlichen Anlagen beinträchtigen. „Nicht die Natur töten!“ schärfte Todt den Mitarbeitern ein. Seitlich wird Unterholz angepflanzt. „Wir dürfen uns nicht scheuen“, sagt der Generalinspektor ruhig, „auch einmal Anordnungen rückläufig zu machen, wenn es anders schöner wirkt. Schließlich sind das hier Versuchsstrecken, wo wir Erfahrungen sammeln wollen!“

Der Abend kommt. Barbloser Dunkel verkleidet den Horizont. Wolken schleieren hinweg wie Schnee so weiß. Gewaltige Auslässe tun sich auf. Die Weiten sind wie einer märchenhaften Opernbühne entnommen. Wir erleben unter Wasserland und seine Kraft und Herrlichkeit wie noch nie zuvor an diesem Abend.

Das ist Adolf Hitlers gigantisches Werk.

Kurt G. Stolzenberg.

Nicht einfach „eine Tube Zahnpaste“ - ausdrücklich Chlorodont verlangen!

# „Ein Mann reist durch Deutschland“

V. Zwei verlorene Jahre werden nachgeholt  
Das Saargebiet findet den Anschluß an das Dritte Reich  
Von unserem Sonderberichterstatter



Der Aufzug der Fahnen vor dem Führer  
Die Fahnenabteilung der Politischen Leiter marschiert am Heiligen Tag der Rückgliederung des Saarlandes, am 1. März 1935, vor dem Führer in Saarbrücken vorbei.  
(Heinrich Hoffmann — M.)

## Saarbrücken, zweite Hälfte März. Dreifach schnelle Arbeitswelt

Man wird sich einmal in der Geschichtsschreibung darüber streiten müssen, welche der Leistungen des Nationalsozialismus in den ersten Jahren nach der Machtergreifung seine größte war, und sicher werden in diesem Streit gute und gäule Argumente für viele Taten und Errungenchaften des Dritten Reiches angeführt werden. Die lebende Generation aber hat für solchen akademischen Streit noch keine Zeit, sie braucht noch jede Minute für die praktische Arbeit, für sie ist deswegen auch die Zurückgewinnung des Saarlandes erst äußerlich durch friedliche Stimmbildung und dann innerlich durch wirtschafts- und volkgemeinschaftsfördernde Maßnahmen nur eine von vielen großen Aufgaben. Für Langordnungen und Schönheitskataloge fehlt ihr in diesen Tagen Gott sei Dank das Verständnis. Wenn es Geschäftspunkte gibt bei der Anangriffnahme einer Arbeit, so liegen sie höchstens in der Dringlichkeit, mit der jede einzelne nach Erledigung schreitet.

Die innerliche Zurückgewinnung des Saargebietes war aber darum so dringend, weil zwei Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung schon vorbei waren, als die Volksabstimmung die Souveränität Deutschlands über diese Grenzmark des Reichs wieder herstellte. Im Saargebiet mußte also nicht nur die Rückgliederung ganz allgemein an Deutschland, sondern die Rückgliederung an ein bereits zwei Jahre unter nationalsozialistischer Herrschaft stehendes Deutschland vorgenommen werden. Der Vorsprung, den die reale Heimat in den zwei Jahren bekommen hatte, musste zugleich mit all den Nachteilen einer fünfzehnjährigen Abtrennung aus dem Heimatverband ausgeglichen werden.

Dies machte die Aufgabe besonders schwer und dringlich. Und wenn jetzt festgestellt werden kann, daß bereits nach einem Jahr voller Eugebrigkeit zum Dritten Reich



Der Führer bei seinem Saarvolk  
Ein zährendes Bildchen vom Heiligen Tag der Rückgliederung des Saarlandes am 1. März 1935: Ein altes Saarmütterchen dankt dem Führer für die Befreiung des Saarlandes; in der Mitte Gauleiter Büttel. (Heinrich Hoffmann — M.)

das Saargebiet äußerlich und innerlich fast ganz und in allen Einzelheiten den Anschluß gefunden hat, so ist damit gesagt, daß hier nicht nur dreimal so schnell, sondern auch dreimal so intensiv gearbeitet wurde.

## Das übernommene Erbe

Nur an unweisenlichen Kleinigkeiten spürt man hier und da noch, daß die Zeit nicht ganz ausreichte, alle Schäden an beseitigten oder jeden Vorsprung aufzuholen. Von Kaiserslautern nach Saarbrücken beispielsweise fährt man auf einer durchweg erstklassigen Autobahn. Sie ist abholzfertig, soweit die Straße im Gebiet der Pfalz liegt, an ihr wird aber noch heftig in kleinen Teilstrecken gearbeitet, soweit sie durch die Zonen führt, die bis zum vorinen Jahr der internationalen Saarregierung unterstanden. Gearbeitet wird ebenfalls noch stark an dem übrigen Straßennetz des Saarlandes, denn mehr als das Vorhandene notdürftig zu erhalten, hat die frühere Saarregierung nicht unternommen. Es auf den Stand im übrigen heutigen Deutschland zu bringen, ist die dantönende Aufgabe, die der Gauleiter Josef Büttel vom Führer angewiesen erhielt und mit deren Vollmaß er und seine Mitarbeiter jetzt, nach knapp einem Jahr, fast fertig sind.

Vollkommen gelöst ist aber in der gleichen Zeit die ungleich schwierigere Aufgabe, das Saargebiet staatsrechtlich und juristisch an das Dritte Reich anzuschließen und all die vielerlei geistlichen Niederungen, die in Deutschland seit 1920 eingeschleppt worden sind, auch für das Saargebiet gültig und wirksam werden zu lassen. Vollkommen gelöst ist, in dem Ausmaß, auch die lebenswichtige Aufgabe, dem Saargebiet wirtschaftlich für die wenigstens Befreiheit nach dem Weltkrieg einen Ausgleich zu schaffen, ihm dafür den Absatz seiner Produkte nach Deutschland zu öffnen und sein ganzes Geschäftsalben nach Osten umzustellen. Das Übergehen von einer fremden Währung auf die deutsche, die Angleichung der Löhne und der Lebenshaltungskosten an die des übrigen Deutschlands und die Abfall- und Konsumverlagerungen eines so hoch industrialisierten Gebietes erforderten fast reibungslos und sind heute schon Dinge der Vergangenheit.

Ein kleines Beispiel dazu nur für viele: Der Umschlagsverkehr des Saargebietes über Ludwigshafen, in Kriegszeiten dem wichtigsten Umschlagsplatz für das Saarland, betrug im Jahre 1925 nur noch 5467 Tonnen, im Jahre 1933 auch erst wieder 159.000 Tonnen, im ersten Jahr nach der Befreiung aber schon 460.000 Tonnen, über 31 Prozent des gesamten Ludwigshafener Umschlagsverkehrs! Das Saargebiet lohnt also die Mühe, die man sich mit ihm macht, schon heute in Arbeitsbeschaffung auch für das reale Deutschland.

Aber im Saargebiet geht's ja nicht allein um Wirtschaft oder um abstrakte Staatsführung. Mehr noch als anderswo geht es hier um die Menschen und ihr Glücksgefühl, ihr Recht zum Glück; denn fünfzehn Jahre lang waren sie ein-



Gesamtansicht von Saarbrücken (Scherl Bilderdienst — M.)

## Ein Bild von der Rückkehr der Saar

Der Führer nahm in Haus Wachenfeld die Nachricht von dem überwältigenden Wahlsieg am Fernsprecher freudig entgegen. (Heinrich Hoffmann — M.)



Am 29. März  
mal. Erinnern  
Parteien breite  
Es war noch ein  
Wähler eine gef  
treffen glaubte.  
lichen Geschichts  
unter den Wählern  
folgten aber ein  
sie ihre persönliche  
In der Zeit de  
aus dem Wein  
von Bergweinlun  
geprägt. Und d  
Wahl vielfach da  
der Ruhe und n  
an den Tischen  
„Vorbilder“ gab

Wer aber n  
Wahl des 29. M  
komme?

Nach dieser  
Der Kampf um d  
die Sicherung d  
nationalsozialist  
im Januar. De  
wollen die Stad  
bündeter Arme  
riefen: „Wir r  
deutscher Wehr  
in der tschech  
deutschen Arm

Der 29. M  
und Staat. Er  
zwischen Wesen  
der deutschen M  
Der 29. M  
einmal als Vo  
diese Tributall  
mals aus dem  
Gewalt dienen  
liche Belebung  
worden; es ha  
solen am eigen  
heute als und  
schreien, nachde  
Sowjetrussen  
haben.

Der 29. M  
der Vertrag d  
begann, soll se  
Die Herausna  
Unter Europa  
das Neuer an  
hatten Katastro  
heit zu bringen

Der 29. M  
zum Begriff e  
irgendeiner, ab  
einem Begriff,  
irgendwann di  
der die Mili  
grenzen durch  
schweren Leb

Das Wei  
zum Wesentl  
Märchen. Ar  
Wesentliche.

Der 29. M  
heile Sehnen  
findet:

Das g

sach nur Objekt einer sachlichen und uninteressierten Ge  
schäftsführung. Sie wieder fühlen zu lassen, daß sie Glie  
der eines großen Volksganzen sind, Teile einer innigen  
Volksgemeinschaft, war die schönste und höchste Aufgabe, die  
gestellt war.

Das Reich zum Glück aber fand auch hier mit dem Recht  
auf Arbeit an. In diesem dichotomischen Lande gab es  
beim Übergang vom internationalen Regime auf Deutsch  
land mehr als 80.000 Arbeitslose. Von je 1000 Einwohnern  
hatten über 65 keine Stellung, keine Möglichkeit des Er  
werbs und darüber hinaus auch keine Aussicht, in abseh  
barer Zeit wieder in den Produktionsprozeß eingereiht zu  
werden. 18.000 Menschen waren schon so hoffnungslos und  
gleichzeitig geworden, daß sie sich nicht einmal mehr ein  
schreiben ließen für Arbeitsvermittlung. Sie waren zu  
häufig enttäuscht worden.

Nun, von diesen 50.000 Mann waren trotz aller Übers  
leitungsschwierigkeiten bis zum 1. Oktober vorigen Jahres  
schon 20.000 Mann in festen Stellungen, in regel  
mäßiger Arbeit, in Lohn und Brodt. Saarlonia wurde  
noch mehr beschäftigt, und heute ist die Arbeitslosenziffer  
schon auf 80.1 für je 1000 Einwohner zurückgegangen. Da  
bei können sich all die archten Arbeitsbeschaffungsma  
nahmen natürlich erst im zweiten Jahre richtig aus  
wirken. Für die Siedlungsarbeiten beispielweise konnten,  
weil die Vorbereitung einer Siedlung erfahrungsgemäß  
etwa sechs Monate dauert, im vorigen Jahr an Bauhand  
werkern allein 1500 Mann acht Monate beschäftigt werden,  
und das war schon sehr viel. In diesem Jahr aber wird  
Arbeit für die dreifache Zahl von Leuten auf die gleiche  
Zeit vorhanden sein.

## Menschenwürdige Behausungen

Denn Siedlung ist im Saargebiet, wo sich seit Kriegs  
beginn niemand mehr um Wohnungsbauen kümmerte  
konnte oder wollte, die vordringlichste Forderung. Gau  
leiter Büttel hat dieser Aufgabe seine Hauptaufmerksam  
keit und seine besondere Liebe angewandt; mit allem, was  
er hat und was ihm vom Reich zur Verfügung gestellt wird,  
widmet er sich der Arbeit, den Saarkämpfen und seinen  
Volksbrüdern endlich wieder einmal menschenwürdig  
unterzubringen. Die Trägergesellschaften für die Sied  
lungen wurden sofort nach der Rückkehr des Saargebietes  
unter deutscher Oberhoheit geschaffen und organisiert. Noch  
im Herbst des ersten Jahres nach der Wiedervereinigung  
konnten über hundert Siedlerfamilien ihre Endwohnun  
gen mit neuerrichteten Siedlungshäusern, die aus Wohn  
haus, Stall- und Wirtschaftsräumen und rund 1000 Quadrat  
meter Gartenland bestehen, verlassen.

Und heute schließen eigentlich überall im Saargebiet die  
neuen Siedlungscolonien an. In den nächsten Wochen  
sind werben weitere 500 Siedlerstellen ihren aufkünftigen  
Eigentümern übergeben. Mit neuen 800 Baustellen ist ge  
rade jetzt, wo die Witterung das erlaubt, begonnen wor  
den; die Vorbereitungen dafür waren alle schon seit langem  
getroffen. 1000 andere Siedlerstellen sind in der Vor  
bereitung soweit gediehen, daß auch sie sicher noch in diesem  
Jahr bezogen werden können. Daneben werden in den  
Vedten, wo Siedlung nicht durchführbar ist, Vollwo  
hnanlagen errichtet. Auch diese sind schon im Bau, teils  
wird mit ihrem Bau in der allernächsten Zeit angefangen.

Saarbrücken selbst hat beispielweise durch die Sied  
lungen ein ganz neues Stadtviertel bekommen. Am Rande  
der Stadt ist man in den Wald vorgedrungen, hat 125 Sied  
lerstellen errichtet und mit mehreren hundert Vollwo  
hnanlagen und Eigenheimen umfassen den Stadtteil Rau  
pfahl erstellt. Der Ausbau von Saarbrücken soll das  
neuerrichtete Siedlerdorf Auersmacher dienen. Saar  
lautern, mit zwei Nachbarquartieren zu einer neuen Stadt  
zusammengelebt, wird ein vollkommen neues Gesicht er  
halten. Alsdorferdorf bei Börsigkeller ist bereits bewohnt.  
Hier wurde der nationalsozialistische Siedlungsbau zum  
ersten Male im Saargebiet verwirklicht. Wohin man  
kommt, ist Arbeit und Leben und erfolgreiches Bauen um  
neues Glück.

Drum steht das deutsche Volk freudig  
zu seinem Führer,  
der ihm Ehre, Freiheit und Sicherheit  
wiedergab.

Freiherr

Wie ber  
den deutsc  
Hermann,

Dr. Ed  
Herr auf  
doren, stud  
seiner Pro  
malungsbü  
der deutsc  
in Budapest  
Reineckh  
er fast zw  
Nach drei  
Oststaatlin  
nennung, si  
schen Gege  
war. Als  
von Thurn  
ben. In j  
nur Politic  
Günstler, d  
nolle Gie

## Tag der Nation

Am 29. März 1938 wird nicht gewählt wie anno domini. Erinnern wir uns doch, wie es wirklich war! Die Parteien breiteten ihre Programme vor den Wählern aus. Es war noch ein ausnehmend günstiger Wahl: Wenn ein Wähler eine gesetzliche, also auch eine politische Entscheidung zu treffen glaubte. Wenn er staatlichen oder auch weltanschaulichen Gesichtspunkten folgte. Das waren die Ausnahmen unter den Wählern. Weitauß die meisten ihrer Wählern folgten aber einfach der Parteinahme, unter deren Schutz sie ihre persönlichen Interessen am besten gewahrt glaubten. In der Zeit des schlimmsten Niederganges wurde mittlerwährend dem Weimarer System heraus in einer Aufwallung von Vergewaltigung das Wort von dem „Unterseitenstaat“ geprägt. Und der Abgeordnete hatte am Tage nach der Wahl vielfach das Gefühl, nun komme erst mal eine Zeit der Ruhe und nachher werde sich schon finden, ob man nicht zu den Täuflichen gehöre, denen freie Bahn gebühre. Der „Vorbild“ gab es so viele...

Wer aber wollte behaupten, daß am Tage nach der Wahl des 29. März für den Führer eine Zeit der Ruhe kommt?

Nach dieser Wahl beginnt erst der eigentliche Kampf: Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigung, der Kampf um die Sicherung der Grenzen, der Kampf gegen Verluste, das nationalsozialistische Deutschland einzufreisen. Was Wissau im Inneren Deutschlands nicht zumeiste gebracht hat, das wollen die Stalin, Litwinow, Karaghan jetzt mit Hilfe verbündeter Armeen zumeiste bringen. Dieselben, die einmal riefen: „Wie wieder Krieg!“ die den geringsten Verlust deutscher Wehrhaftigkeit dem Auslande denunzierten, suchen in der tschechoslowakischen, rumänischen, französischen und belgischen Armeen Kanonenhütter gegen Deutschland.

Der 29. März 1938 ist ein Tag des Dienstes an Volk und Staat. Er ist ein Tag, der zur Unterscheidung auffordert: zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Er ist ein Tag der deutschen Nation!

Der 29. März 1938 ist ein Tag des Rheinlandes, das einmal als Platz für eine astronomische Tributziffer — diese Tributziffer war astronomisch, um das Rheinland niemals aus dem Pfandverhältnis zu entlassen — für alle Ewigkeit dienen sollte. Dieses Rheinland hat die willkürliche Besetzung erlebt; es ist keine der Kuhbeschaffung geworden; es hat die unfrüdliche Angrißpolitik der Franzosen am eigenen Leibe gespült. — Jener Franzose, die heute Ach und Weg über die Verschlingung des Buchstabens schreien, nachdem sie selbst durch ihren Militärpaß mit den Sowjetrussen das Gleichgewicht Europas umgeworfen haben.

Der 29. März ist ein Tag des Reiches. Was der Vertrag des Führers mit Polen vom 28. Januar 1938 begann, soll seine Friedensoffensive vom 7. 8. 38 vollenden: Die Herausnahme des nahen europäischen Ostens aus der Unrat Europa, die alle Panzerotterie ruhen möchten, um daß Neuer an die Pionierfasser zu lenken und in einer riesenhaften Katastrophe ihr persönliches Verfolgen zur Vergessenheit zu bringen, das eine hohe Zukunft offenbaren muss.

Der 29. März 1938 ist ein Tag des Reiches, das wieder zum Begriff geworden ist: Zu einem erhebenden aber tröstenden, aber immer klaren und deutlichen Begriff. Zu einem Begriff, der erhebend ist für alle, die irgendwo und irgendwann diesem Reiche gedient haben, zu einem Begriff, der die Millionen von Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen durch seinen gesicherten Bestand in schweren und schwersten Lebensverhältnissen tröstet und ermutigt.

Sieh das Wesentliche!

Erkenne es!

Das Wesentliche ist das wahrhaft Richtige. Der Weg zum Wesentlichen führt nicht in ein Schlafraumland, wie im Märchen. Arbeit, Geduld und Opfer allein gestalten das Wesentliche.

Denke daran!

Habe Mut zum Wesentlichen!

Der 29. März 1938: Das ist der Tag, in dem sich das heile Schenken vieler deutscher Geschlechterreihen zusammen findet:

**Das ganze Deutschland muß es sein!**



(Schott Bilderdienst — M.)

## Freiherr von Thermann zum deutschen Botschafter in Buenos Aires ernannt

Wie bereits berichtet, hat der Führer und Reichskanzler den deutschen Gesandten in Buenos Aires, Freiherrn von Thermann, zum Botschafter ernannt.

Dr. Edmund C. Wilhelm Freiherr von Thermann (Herr auf Hollmal) wurde am 6. März 1884 in Köln geboren, studierte zunächst Rechtswissenschaft und trat nach seiner Promotion zum Dr. iur. in den preußischen Verwaltungsdienst ein. Nachdem er vorübergehend Attaché an der deutschen Gesandtschaft in Brüssel und Gesandtschaftsrat in Budapest gewesen war, wurde er im Jahre 1921 mit der Neuerrichtung der deutschen Botschaft in Washington, der er fast zwei Jahre als Botschaftsrat angehörte, beauftragt. Nach dreijähriger Tätigkeit als Vortragender Rat in der Okkupation des Amtsviertels Amtes erfolgte seine Ernennung zum Generalkonsul in Danzig, wo er den politischen Gegebenheiten mit großem Takt gerecht geworden war. Als Mensch wie als Politiker hatte sich Freiherr von Thermann in Danzig die größten Sympathien erworben. In seinem reisenden Hause vereinten sich nicht nur Politiker und Wirtschaftler, sondern auch Gelehrte und Künstler, die alle die dort herrschende angeregte und fröhliche Gesellschaft zu schätzen wußten.



Adolf Hitler auf einer Bausite

Deine Stimme dem Führer!

## Die Reichshauptstadt in Erwartung der Führerrede

In Berlin. Endlich haben die Berliner seit der denkwürdigen Rede im Reichstag Gelegenheit, dem Führer während seines großen Wahlfeldzuges durch ganz Deutschland sichtbar zum Ausdruck zu bringen, daß sie geschlossen hinter ihm stehen und vorbehaltlos seinen weittragenden Beschlüssen ihre Stimme geben. Heute abend werden sie ihm eine Triumphfahrt bereiten, die dem ersten Arbeiter des Reiches das Gewissen geben wird, daß auch in der Reichshauptstadt das inhaltsschwere Wort Geltung hat: Ein Volk, ein Führer, eine Stimme.

Über Nacht hat die Arbeitsstadt Berlin ein Festkleid angelegt, haben sich die Straßen der Reichshauptstadt in ein Flaggenmeer verwandelt. Über die Straßen hinweg und an den Häusern entlang sind Tausende Sprechbänder gespannt, die Deutschlands Willen zum Frieden und Aufbau und des deutschen Volkes Dank an den Führer für seine rafflose Arbeit zum Ausdruck bringen.

Mehr als alles sprechen heinerne Szenen von der Schaffenskraft des deutschen Volkes seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Des Führer Fahrt bis zur Deutschland-Halle ist von vielen dieser Bauwerke vorbei. Nach dem Wilhelmspalast strahlt von Süden her der erste Monumentalsaal der Reichshauptstadt der nationalsozialistischen Regierung, das Reichsluftfahrtministerium festlich ausgeschmückt. Die Wagen mit dem Führer und seinen Freunden werden unter den Linden dahinrollen, dort, wo ein Heer von Arbeitern Brod gefunden hat, um das gewaltige Eisenbahuprojekt, die Verbindung der nördlichen Bahnhöfe mit den westlichen, erscheinen zu lassen. Der Weg führt über Charlottenburg, von wo man auf die großen Umbauten am Bahnhof Zoo sehen kann. Auch hier findet, an vielen anderen Stellen der Reichshauptstadt ein Sprachband mit solch leichten Worten: „Doch wir hier bauen, verdanken wie dem Führer“, den Dank der Berliner Arbeiter für das große Friedenswerk des Führers. Millionen deutschen Volksgenossen Beschäftigung. Brod, Ruhe und Frieden geben zu haben.

Auf seinem Weg nach der Deutschland-Halle werden dem Führer auch die Habsen des deutschen Oberhauses entgegenkommen, das jetzt vollkommen umgebaut, wieder eingekleidet ist in das große kulturpolitische Werk der nationalsozialistischen Regierung und darf an der Heerstraße und weit draußen in der Verlängerung dieses Straßenzuges eben fast vollendet das Reichssportfeld mit den großzügigen Bauten, die

allen Anforderungen der Olympischen Spiele in würdigster Weise gerecht werden können und das olympische Dorf, das für die ausländischen Kämpfer ein Torade während ihres Deutschland-Aufenthaltes werden wird. Kurz vor dem Ziel, kurz vor der größten geschlossenen Halle Europas, sind noch die Umbauten auf dem Westfeldende und andere Renovierungen, sowie die Umgestaltungsarbeiten der Nordseite der Ausstellungsfelder fester Ausbauwillens des deutschen Volkes.

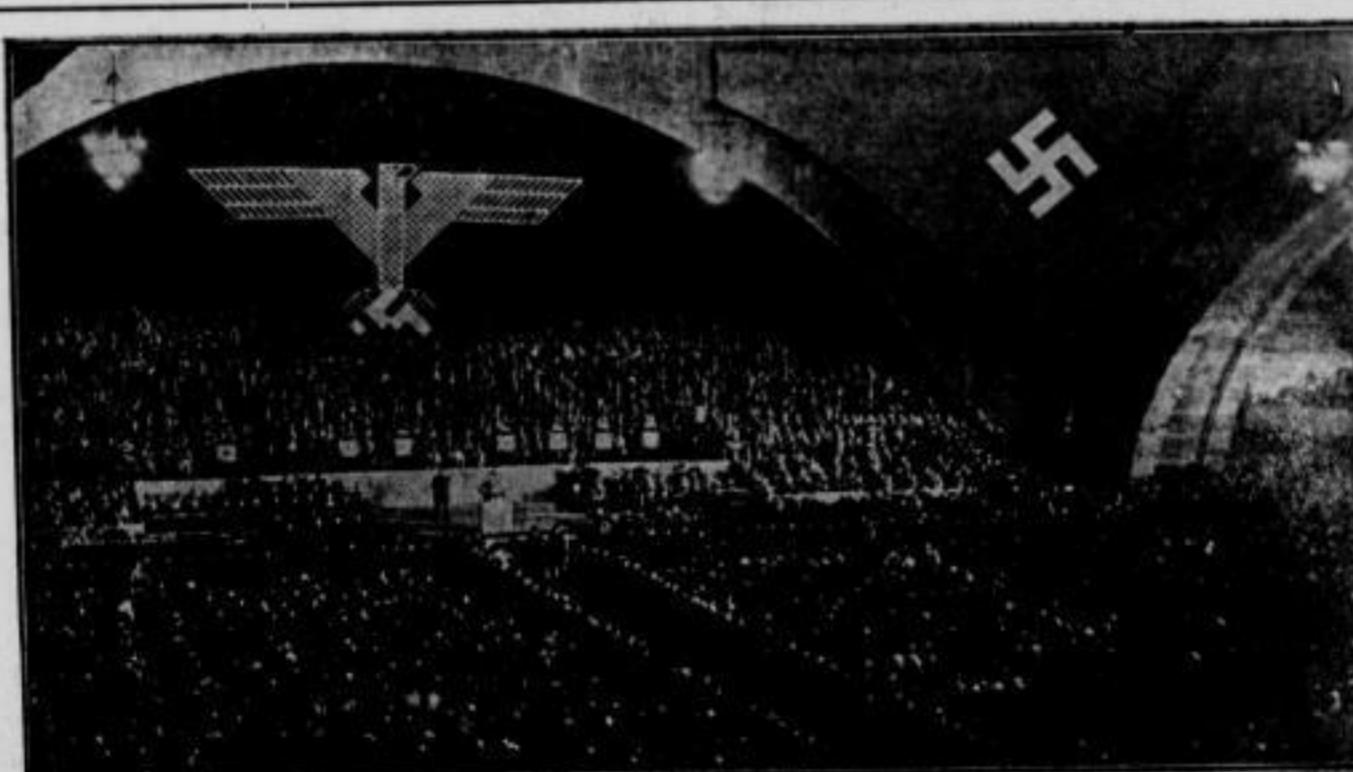
Ein kurze Wegstrecke nur, aber selbst beredte Zeugen, welche Erfolge läuden von der zielbewußten Führung des deutschen Volkes durch die Regierung Adolf Hitlers.

Eine Via Triumphalis ist vom „Knie“ bis zur Deutschland-Halle im Entstehen. Über 10.000 Meter Tannengirlanden schwingen sich von Baum zu Baum und winden sich um die Laternenpfähle zu beiden Seiten der Straßen. Über den breiten Fahrdamm flattern zwei Hakenkreuzbänder. Über dem großen Rund am „Knie“ steht die Reichshauptstadt den Führer mit der Inschrift zieht transparente heraldisch willkommen. Eine Kette von Sprechbändern überspannt auch hier den Fahrdamm und schmückt die Häuserfronten. Die Bewohner dieser Triumphstraße wittern in der Ausdehnung ihrer Hausfronten. Überall sieht man schon die Vorbereitung für eine eindrucksvolle Illumination und ganze Häuserfronten sind hinter Hakenkreuzbändern verdeckt.

In den Vormittagsstunden ist die ausgedehnte Lautsprecher-Anlage mit über 100 Lautsprechern in der Triumphstraße fertiggestellt worden, so daß die Gemahr besteht, daß jeder einzelne der über 500.000, die hier geschlossen aufmarschiieren werden, die Worte des Gauleiters Dr. Goebbels und des Führers hören kann. Hunderte von Fahnenmännchen sind zur Rechten und zur Linken der Straßenzüge aufgerichtet und mit Tannengirlanden umwunden.

Eine besondere Auszeichnung erhält der große Parkplatz vor der Deutschland-Halle, auf dem 16.000 Arbeiter aus einem Großbetrieb dem Führer offen ihre Zustimmung zu seinen weittragenden Entschlüssen geben werden.

Jeder hat das Seine getan, um den heutigen Abend zu einem einzigartigen Ereignis zu halten zu helfen. Die Reichshauptstadt ist gerüstet, dem Führer einen noch nie gebotenen Empfang zu bereiten, um ihm damit schon heute das Beste zu geben, das die Bewohner der Reichshauptstadt geschlossen hinter ihm stehen.



Der Führer in Schlesien

Blick in die überfüllte Jahrhunderthalle in Dresden während der Rede des Führers.

(Schott Bilderdienst — M.)

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der deutsche Sport geschlossen in der Gefolgschaft des Führers



Am Tage der Reichstagswahl wirkte auch die deutsche Sportbewegung nicht mühsig sein. In 45 000 Turn- und Sportvereinen folgten Männer und Frauen dem Aufruf des Reichssportführers von Thümmler und Osten, indem die unterschiedlichste Gewissheit ausgedrückt wird, daß sich am 29. März die Kolonnen der Millionen wahlberechtigter Turner und Sportler wie ein Mann mit einem Willen zu den Urnen dieser weltgeschichtlichen Wahl in Bewegung lebten werden.

"Wie ein Mann" — es gab Seiten, da sah es anders aus in Deutschland. Wenn man heute aus dem seien Befrei des deutschen Sports, dem Reichsbund für Leibesübungen, zur Rücksicht auf jene Seiten, da die Parteien um die Stimmen der Sportler bachteten, wird man sich erst ganz der Größe unfeierer Tage bewußt. In erbitterter Rieke standen sich die Sportorganisationen der "Werktätigen" und der "Bürgerlichen" gegenüber, und diesen Bruderkrieg nutzten die Parteien aus. Die jungen Menschen drängten zwar heraus aus dem Chaos der politischen Meinungen in die reinere Luft des Sports, aber von Wahlversprechungen verschont blieben sie aus dem Sportplatz nicht.

Das Heer der deutschen Turner und Sportler war in der damaligen Zeit zahlenmäßig schon ein machtvoller Faktor im Leben unseres Volkes und die Parteien setzten viel ein, um sich diese Stimmen zu sichern. Allein die

### Sportverein Nördnerau

**Sportverein Nördnerau 1. Schlgt Allianz Dresden 1:2:1 (1:1)**  
Im fälligen Punktspiel standen sich am Sonntag die beiden ersten Mannschaften obiger Vereine gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten, gab es auch diesmal am Sportplatz "Waldschlößchen" einen harten Kampf um die Punkte. Die Dresdner kamen natürlich mit ihrer 1. St. stärksten Mannschaft, in der jetzt der ehemalige Repräsentative Kreidemeyer von 93-Dresden mit noch einigen Altkameraden die Farben der Versicherungsbüro vertritt, nach der Provinz, um die Punkte unbedingt mitzunehmen. Nördnerau spielte in der bereits angekündigte Aufstellung.

Bum Spielverlauf: Das Spiel hatte wieder eine stattliche Anzahl Zuschauer nach Nördnerau gelöst, die auch keinesfalls enttäuscht wurden. Unter Schiedsrichter Köthia, Reichsbahn-Dresden, betratn beide Mannschaften kurz nach 16 Uhr den Platz. Es entzündete sich sofort ein lebhafte Kampf, denn beide Mannschaften haben es befürchtet nicht gerade mehr als zwei Punkte zu verlieren, um nicht etwas noch in die Gefahr des Abstiegs zu kommen. Die Dresdner stürmten gleich das Nördnerau Tor mit einem schnellen Angriff. Schade im Nördnerau Tor mußte gleich einmal Malo ganz gehörig zwischenfahren, um sein Tor zu halten. Es wird von beiden Seiten ein mächtiges Tempo ins Spiel gelegt. Wieder ist der Dresdner Raum durch. Ein Tumult entsteht vor dem Tore. Röd. unter Verteidiger Veger wird hierbei ganz unvorsichtigerweise erfüllt und mußte sich das Spiel von denkbar anzusehen. Die Dresdner sind natürlich fest zuvornehmen. Die Verwirrung wollen sie ausnutzen. Röd. muß nun vom Linksaufgang mit nach hinten nehmen. Kurz zehn Minuten Spieldauer und ein Mann verlegt ausscheiden, ist natürlich nicht gleich so leicht zu verhindern, zumal die Dresdner in der 2. Minute noch einen ganz ungünstigen Erfolg durch ihren Halbsturz erzielen können. Doch Nördnerau trifft sich der Sache bewußt. Sie spielen wieder wie in alten Tagen. Wude auf Linksaufgang brent immer wieder durch. Einige Bombenschüsse der Nördnerau Halbstürmer werden vom Dresdner Hüter ganz vorsätzlich geholt. Da, kurz vor der Pause, ist es Funke auf Linksaufgang, welcher sich gut durchsetzt hat. Der Ball kommt zum Junior Böhniisch. Mit einem ganz raffinierten Stoß aus der Luft erzielt dieser Spieler den Ausgleich. Das war ausschlaggebend für das Spiel. Nun ist Nördnerau ganz und gat aus dem Häuschen. Es wird gejubelt und geschossen, doch der ganz vorzügliche

"Centralcommission für Arbeitersport und Körperschule" zählte je 11 angeschlossene Verbände mit 17 450 Vereinen und 1 327 000 Mitgliedern. Eiserner Front und Rot-Front fielen über die sogenannten Arbeitersportler her und die Arbeitersportinternationale gab den Segen dazu, indem sie sogar einmal einen internationalen Kongress abhielt, um die Freiheit der deutschen Sportler für eine Reichstagswahl nicht abzulehnen. Die einen hatten den Massenkampf auf ihre Fahnen geschrieben, andere schlossen sich ab von der Politik. Die einen waren politisch, die anderen sahen im Glasbaus und gingen lange vorbei an den Strömungen einer neuen Zeit. Während eine Partei es für richtig hielt, den Fonds für Leibesübungen von 1,5 Millionen auf 800 000 Mark zu senken, erbot sich eine andere, den Sportfachverbänden zu Sie und Stimme zu verhelfen. Die einen sahen die Forderungen der Sportler als "Eingriff in die Kompetenz der Partei" an und die anderen machten die Durchführung des sportlichen Programms von den "wirtschaftlichen Geschäftsmannen" abhängig. Aus dem Hit und Wider wurde dann sogar eines Tages die "Sport-Partei" geboren, und es ist heute ein lustiges Unternehmen, noch einmal die Sportversprechen herauszutrammen, mit denen der gesunde Menschenverband über die neue Sportpartei herauf. Vorschläge für die zu gründende Sportpartei wurden in folgenden Sätzen dargestellt:

1. Sport ist überhaupt die Hauptfahrt auf der Welt.
2. Deutscher Club bekommt einen Sportplatz mit Tribüne, Dusche, Laufbahn, Gaststätte und Straßenbahnausblick.
3. Wenn ein Sportler keine Arbeit hat, besonders die Kanonen, ist es Pflicht der Partei, diesem sofort Arbeit zu verschaffen.
4. Die Subventionen werden um das Viertel erhöht und wenn es nicht kann, brauchen sich die Vereine nur an die Partei zu wenden.
5. Für die Profi-Klubs wird jedes Jahr das Defizit aus der Stadtfinanz gedeckt.

Eine Sport-Partei? Nun, das Geblüte des Jahres 1929 war wirklich nichts besonderes, lediglich der Gedanke der Sammlungsfassung der Sportler unter gleicher Belebung war des Nachtentwerts wert. Doch heute haben wir nicht nur eine Sportpartei, sondern eine Sportbewegung, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ihren organisatorischen Ausdruck findet. Auch hat die Sportbewegung nichts mit Parlamentsreden und Landesdatenlisten zu tun, sondern erfüllt nur eine Aufgabe, die der Führer Adolf Hitler ihr gab: In freiwilliger Hinsicht neben der geistigen Schulung den Körper zu pflegen und zu stärken, frei von kleinerlicher Politik, damit ein neues, starkes Geschlecht heranreiche, das einmal würdig ist, die große Verantwortung um Volk und Staat zu tragen. Ob Radfahrer oder Ruderer, Turner oder Fußballer, Reichsflieger oder Schwimmer, sie alle stehen geschlossen in der Front des deutschen Sports, der in sich giebt einer großen Aufgabe dienst. Millionen Männer und Frauen tummeln sich auf den vorbildlichen Übungsstätten, die eine besondere Pflege erfahren. Kraftvoll drängt die Jugend zum Wettkampf, um ihre Kräfte zu messen und ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Staat gibt dem Sport, was des Sports ist, und der Sport geht, lebig aller hemmenden Fesseln, alles ein, um körperlich tüchtige, gerade und aufrechte Menschen zu formen, die auch den Geist ritterlicher Sportausübung mit in das tägliche Leben hinübernehmen. Wenn nun heute wiederum der Ruf ergeht, mit dem Stimmzettel für das Vaterland einzutreten, so gibt es für den Sportler keine andere Wahl, als in Dankbarkeit dem Manne zu folgen, der dem Sportler wie dem ganzen Volk ein neues ausblühendes Leben ermöglichte. Wie ein Mann wird am 29. März die deutsche Sportbewegung der Welt den Beweis geben, daß sie geschlossen und freudig in der treuen Gefolgschaft des Führers marschiert.

Hüter der Gäste lädt es zu weiteren Erfolgen dar nicht kommen. Mit 1:1 geht es in die Pause. Nach der Pause gibt es sofort wieder lebhaften Kampf. Das Spiel erhält ein unerhörtes Tempo. Der Schiedsrichter muss öfters eingreifen und einige harte Strafstoße verhängen. Dreidreimeter spielt jetzt als Stürmer. Er will es unbedingt schaffen. Da bricht in der 78. Minute Funke den Ball. Ein Bombenschuß von Böhniisch wird schlecht abgewehrt. Pünktle ist sofort zur Stelle und schiebt den Ball zum längst verdienten Siegestreiter ein. Es sind noch einige Minuten zu spielen, welche torlos verlaufen. Der Schlussstoß des Schiris macht diesem jederzeit spannenden Kampf ein Ende.

Nördnerau Mannschaft spielte wohl eins ihrer besten Spiele. Allen zehn Spielern gefiel ein Gesamtbild. Doch der Nördnerau so weiter, damit auch die letzten Punkte noch auf Euer Konto kommen.

Die Dresdner hatten ihre Stützen in der Hintermannschaft, wo der Dresdner Hüter der beste Mann aller 22 Spieler war. Kreidemeyer bewies das ältere, daß er auch heute noch einen guten Ball spielt. Im Sturm gefielen die beiden Halbstürmer und der Linksaufgang. Schiedsrichter Köthia leitete einwandfrei.

Die Nördnerau 2. Mannschaft weiste in Zeitablauf-Lager und brachte einen knappen 2:1-Sieg mit nach Hause.

Recht gut schlug sich die Jugend in Riesa. Mit nicht weniger als 7:0 Toren muhte J.S.B. 1. Jugend die Überlegenheit der Nördnerau anerkennen. R. G.

### Zeithainer Sportverein

**Zeithainer SV. 1. — EB. Dresden 1:2:1 (2:1)**  
**Zeithainer SV. An. — EB. Dresden An. 4:0**

Zunächst holten sich am Sonntag die Knaben in einem schönen Spiel gegen die Gäste einwandfrei den Sieg. Unsere Jungen haben sich sehr gut aufeinander eingespielt, nur muß in den nächsten Wochen eine Verschiebung bzw. Verlängerung dieser Mannschaft stattfinden.

Die 1. Elf siegte trotz Erfolges mit 2:1 gegen die guten Preßener. Beide Hintermannschaften arbeiteten sehr gut, jedoch auf dem zur Pause schon festliegenden Resultat feinerlei mehr geändert wurde. Hofmann H. wirkte im Sturm des J.S.B. ganz hervorragend und war es ihm auch verstanden, für den J.S.B. beide Tore zu erzielen. Ein Unentschieden hätte jedoch dem Spielverlauf nach das richtige Re-

## Das einmütige Bekenntnis der deutschen Kraftfahrt

**Korpsführer Hühlein zur Reichstagswahl**  
NSK. Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps hat zur Reichstagswahl folgenden Aufruf erlassen:

Der 29. März wird die Wegbereiter und Träger der deutschen Motorisierung, wo immer sie auch als Arbeiter der Styr und der Haust im großen Werkfeld der Kraftfahrt ihren Mann seien müssen, zur Wahl des Reichstags der Freiheit und des Friedens" in geschlossener Einmütigkeit zur Stelle finden.

War es des Führers Hand, aus der die deutsche Kraftfahrt höchsten Antrieb und frisches pulsierendes Leben empfing, daß sie wie Phönix aus der Asche zu neuer mächtiger Blüte und internationaler Weltgeltung emporstieg, so wird das

### einmütige Bekenntnis

der deutschen Kraftfahrt am 29. März 1933 ein beglückender Ausdruck ihres unaudöslichen Dankes wie ihres durch nichts zu erschüttern glaubigen Vertrauens sein.

Des Führers Wille ist Deutschlands Wille, Deutschland und der Führer sind eins. Wo in der Welt gäbe es eine gleiche Geschlossenheit des Willens und Vertrauens zwischen Führung und Volk?

Selbst sein müssen, denn die Gäste hatten in der 2. Hälfte mehr vom Spiel, jedoch war die Zeithainer Hintermannschaft sehr gut auf dem Poten.

Die 2. Elf bzw. A.D. mußte eine glatte Niederlage einheben, doch hat dies nicht viel zu sagen, war doch die Preßener komb. Mannschaft von durchweg guten und noch jungen Spielern besetzt.

### Sportverein 13 e. V. Nürnberg

**Nürnberg 1. — Merschwitz 1:2**

Das Gesellschaftsspiel konnte Nürnberg sicher gewinnen. Beide Halbzeiten spielte Nürnberg überlegen und bei etwas mehr Glück und Geschick in der Sturmreihe konnte das Resultat leicht höher ausfallen. Das Spiel selber stand auf einer beachtlichen Höhe, von beiden Mannschaften darf man schon bessere Leistungen gesehen. Im ganzen ein richtig Sommerfußball ohne Auffregung und Begeisterung R.

### Fußball im VfL Reichsbahn Riesa

**Reichsbahn 1. — Olchau Reserve 2:1**

Endlich gelang der Reichsbahnmannschaft wieder einmal ein Sieg. Und dazu gegen eine gewiß nicht schlechte Mannschaft. Besonders in der Hintermannschaft zeigten die Olchauer gute Abwehrarbeit. Das war auch für die Olchauer gut, denn die Niesauer lagen fast dauernd im Angriff. Die neu zusammengestellte Stürmerreihe ließ auch nicht locker und versuchte immer wieder zu Toreffekten zu kommen. Aber das Glück war ihnen oftmals nicht hold, denn sonst wäre die Torauswerte nicht so gering geblieben. Die Hintermannschaft stellte diesmal wieder ihren Mann und ließ den Olchauern keine Möglichkeiten zu Erfolgen. Das einzige Gegentor rührte aus einem Strafstoß her, bei welchem dem Tormänner die Sicht versperrt wurde.

Bis zur Pause glückten den Niesauern zwei Erfolge. Eine Umstellung der Olchauer brachte dann ihre Mannschaft etwas mehr zur Geltung, aber ohne Erfolg. Auf der anderen Seite glückte den Reichsbahnern aber auch kein Tor mehr, da die neueingestellten Spieler das Tempo doch noch nicht ganz durchhielten. Durch Strafstoß fiel dann das Ehrentor für Olchau.

**Reichsbahn 2. — Kreislich 1:1**

Wie vorauszusehen, konnten die Niesauer in Kreislich nichts erzielen.

Die Jugendmannschaft muhte auch diesmal den Heimhainen mit 1:0 den Sieg überlassen.

\*

### Olympia-Fußball-Lehrgang

**3. Nachwuchsspieler in Berlin**

Am Ende der Olympia-Vorbereitungen hat das Nachwuchsfußball eine Reihe von Nachwuchsspielern zu einem Lehrgang nach dem Sportforum in Berlin berufen. Den bis zum 4. April dauernden 14-tägigen Kursus leitet Bundestrainer Dr. Otto Kers. Am einzelnen nehmen folgende Spieler teil: Becker (Spielvog. Fürth), Jürgen (Stot Weiß Oberhausen), Sonnenchein (Danau 93), Molt (EB. Gelsenkirchen), Bez (FC. Stein-Dillkreis), Kubus (V.-R. Gleiwitz), Gramlich (Villingen), Steine (Greif OS), Roje (Spielvog. Leipzig), Maak (Brachbach-Sieg), Bender (Mörfelden-Walldorf), Brebach (Tura Leipzig), R. Bernhardt (VfB. Schweinfurt), Woll (Bayern München), Baumert (Bayern München), Siemers (Bayern München), Mailecki (Hannover 96), Rullich (Altona 93), Picard (EB. Ulm), Wehl (Fortuna Düsseldorf), Thöne (Grün Weiß Bielefeld), Paul (Dessau 05), Elbern (Beuel 06), Gellesch (Schalke 04), Lenz (Berlitz Dortmund), Hörtel (VfB. Arolsen), Riedenberg (Werder Bremen), Seipp (Kornwestheim), Gaichel (Koblenz-Kennedydorf), Lutz (FC. Bremen), Dammingen (Karlsruher FC), Zwisch (1. FC. Nürnberg), Urban (Schalke 04). Im Verlaufe des Lehrganges wird ein Nachwuchsspiel veranstaltet, in dem voraussichtlich eine Berliner Nachwuchsmannschaft den Gegner für die Olympia-Kurstiften abgeben wird.

### Eine gerechte Strafe!

Nicht lange währt das Gastspiel der uruguayischen Fußballer in der Alten Welt. Nach Standorten, die sich während des Südfeldkampfes Paris—Montevideo im Pariser Prinzenpark-Stadion abspielten, nahmen alle europäischen Landesverbände, die mit den Südamerikanern Spielschlüsse getötet hatten, Abstand von derartigen "Freundschaftsspielen". Die Folge war, daß der Pariser Gesandte von Uruguay, Minister Guani, die sofortige Rückkehr dieser "Vorländer" erwirkte. Die Fußball-Expedition aus Montevideo mußte somit am Sonntag bereits wieder die Heimreise antreten. — Es ist nur zu begrüßen, daß Minister Guani rechtzeitig eingriff und so eine weitere Verhinderung des südamerikanischen Fußballsports verhinderte. Wir erinnern uns nur noch zu gut des olympischen Fußball-Turniers in Amsterdam, wo sich die Nationale von Uruguay im Kampf gegen Deutschland ähnlich wild und unvorstellbar benahmen. Eine deutscherseits offiziell eingereichte Beklagte gegen diese tollen Temperamentausbrüche der Südamerikaner ist nicht mehr zu erhalten. Ein Uruguauer sollte jedoch dem Spielverlauf nach das richtige Re-

## Reichsbahn

schon wieder \*

nds. Berlin während der

schaft nach der Mac

einem Referat, das

Dr. Ing. e. h. Le

Reichsbahn-Beam

das in den Jahren

geleisteten Person

II Milliarden, die

einnahmen von 5,5

Die traurige Folg

von 718 000 auf 60

Aufbaus, die bis

möglich, die riesig

zum Verlustinden

der ungehe

Personenfirmen,

an Tonnen-K

so daß bei den Po

Tonnen-Allem

könnten. Dement

wieder auf 2,50 M

Käufe. Was die

hand in Hand mi

dichtung des R

Dampfsäule oder

Reichsbahntriebw

Kilometer

Vorortstreichen ele

im ganzen 54 241

mit eigener Kraft

zogen, aber rollen

wie der Referent

weitaußschauende

schnelleren, dichten

Güterverkehr Wi

Bar

Berlebshimbef

gart un

Bom

## Reichsbahn will noch schneller, billiger und sicherer werden

**Schon wieder 9 Milliarden Personen, 28 Milliarden Tonnen-Kilometer aufgeholt**

ndes Berlin. Welche Fortschritte die Deutsche Reichsbahn während der Wiederaufbauzeit der deutschen Wirtschaft nach der Machtübernahme gemacht hat, ergibt sich aus einem Referat, das der Direktor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Ing. e. h. Leibbrandt, in der organisatorischen Reichsbahn-Zeitung "erstattet". Er erinnert daran, daß in den Jahren des Niederganges auch die Reichsbahn schwer zu leiden hatte. Insbesondere ging die Zahl der geleisteten Personenkilometer von 1929 bis 1932 von 87 auf 51 Milliarden, die der Tonnen-Kilometer von 78 auf 41 Milliarden zurück. Dementsprechend sanken die Betriebsaufnahmen von 5,8 Milliarden RM. auf 2,8 Milliarden. Die traurige Folge war die Verringerung der Belegschaft von 718 000 auf 600 000 Köpfe. In den drei Jahren des Aufbaus, die bisher vergangen sind, war es zwar nicht möglich, die riesigen Schäden vieler Jahre vollständig zum Verschwinden zu bringen. Die Zahlen von 1935 zeigen aber die ungeheure Ausbauleistungen dieser letzten Zeit. An Personenkilometern wurden bereits wieder 40 Milliarden, an Tonnen-Kilometern wieder 84 Milliarden geleistet, so daß bei den Personenkilometern schon 9 Milliarden, bei den Tonnen-Kilometern 28 Milliarden aufgeholt werden konnten. Dementsprechend stiegen die Einnahmen schon wieder auf 8,8 Milliarden RM., die Belegschaft auf 650 000 Köpfe. Was die Aufgaben der Reichsbahn anlangt, so steht Hand in Hand mit der Geschwindigkeitssteigerung die Verbindung des Reisezugfahrpläns durch Einzelne Kleiner Dampfzüge oder Triebwagen. Heute schon leisten die Reichsbahntriebwagen mit eigener Kraftstelle mehr Zug-Kilometer als alle Reisezüge der Schweiz zusammen. Die Spitzenleistungen der Reichsbahn sind nicht bestimmt für einen engen Kreis besonders zahlungskräftiger Kunden. Technik und Organisation schaffen vielmehr, die Leistungen zu einem Preis anzubieten, daß sie allen Volksgruppen zugänglich sind. Elektrifizierung und Motorisierung der Reichsbahn stehen erst am Anfang. Sowohl werden schon 1936 Kilometer Fernstrecken und 202 Kilometer Stadt- und Vorortstrecken elektrisch betrieben. Das Netz umfaßt aber im ganzen 54 241 Kilometer. Die Zahl der Triebwagen mit eigener Kraftquelle ist auf 500 gestiegen; in den Reisezügen überrollen rund 60 000 Personenzüge. So bleibt, wie der Referent schreibt, noch sehr viel zu tun, bis die weltauschauenden Pläne zur Umstellung auf einen noch schnelleren, dichten, billigeren und sichereren Reise- und Güterverkehr Wirklichkeit werden.

### Warum nicht auch in Sachsen?

**Verkehrsgeräuschkämpfung vom 1. bis 15. April — in Stuttgart und Berlin wird nicht mehr gehupt**

Vom 1. bis 15. April wird im Auftrag des Sächsischen Innensenministeriums und mit Unterstützung des NSKK und des DDAC im Land Sachsen dem Verkehrsamt Kämpf angezeigt. Alle Verkehrssteilnehmer, Kraftfahrer, Radfahrer, Straßenbahn und auch Fußgänger, sollen angehalten werden, sich so umsichtig im Verkehr zu bewegen, daß das Signal geben völlig unnötig und nur zur Abwendung einer anders nicht zu begegnenden Gefahr erforderlich wird.

An die Kraftfahrer wird ein kleines Schildchen für die Windgeschwindigkeit zur Verteilung kommen: „Ich hupen nicht, wenn auch Du aufpakt!“ Dieses Schildchen gibt dem Sinn der Lärmbekämpfungswochen eindeutig wieder. Die Aktion läuft sich nur durchführen bei gegenseitigem Verständnis der Bevölkerung: Alle müssen der Ruhe und gegenwärtigen Sicherheit einige Sekunden opfern; diese Sekunden lohnen sich aber!

Doch es sehr wohl möglich ist, auf das Signalgeben zu verzichten, beweisen die Erfahrungen in Stuttgart, das als reine Stadt im Deutschen Reich das Hupverbot eingeführt hat. Es hat sich ergeben, daß bei einiger Vernunft in der Bevölkerung die Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge nur geringfügig abnimmt, doch aber andererseits die Unfallziffer ganz außerordentlich sinkt. Andere Städte sind dem Beispiel Stuttgarts bereits gefolgt, darunter auch Berlin.

Nun soll zum erstenmal in einem Band, in Sachsen, in gleicher Weise gegen den Verkehrsraum vorgegangen werden, nachdem in Stuttgart eingehende Studien die Veranlassung dazu gegeben haben.

Die Bevölkerung wird zur tatkräftigen Unterstützung der Bestrebungen aufgerufen, die der Verkehrsicherheit, der Unfallverhütung und damit der Volksgesundheit dienen.

### An Sachens Kraftfahrer!

**Am 29. März haben sich nur die Kraftwagenfahrer ihre Treue zu unserem Führer zu beweisen, sondern sich auch am Wahltag zur Mitarbeit mit ihrem Wagen zur Verfügung zu stellen.**

Es gibt viele Volksgruppen, die ihre Stimme im Wahllokal abgeben würden, aber körperlich behindert sind; sie alle zur Wahlurne zu bringen, wird eine besondere österreichische Aufgabe der Mitglieder des DDAC (Der Deutsche Automobil-Club) sein, nachdem sich das NSKK (Nationalsozialistische Kraftfahrer-Korps) geschlossen mit seinen Fahrzeugen zur Verfügung gestellt hat.

Der Sam 16 (Sachsen) erhält daher an alle DDAC-Kameraden die Aufrichtung, es als eine Ehrenpflicht zu betrachten, sich dem jeweiligen zuständigen NSKK-Führer mit seinem Kraftfahrzeug zur Abholung von Volksgruppen zur Verfügung zu stellen. Kein Mitglied des DDAC darf sich diesem Dienst am Vaterland entziehen.

Es haben sich alle DDAC-Mitglieder bei den Bezirken, Ortsgruppen oder Beauftragten zu melden, damit diese die von DDAC zu erwartenden Fahrzeuge durch den NSKK-Führer einreihen und verteilen lassen können.

## Ein denkwürdiger Weg

### 1918 riefen die Sozialdemokraten

in einem Flugblatt der provisorischen Regierung der deutschen Republik:

„Ihr kommt ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat als das Volk selbst. Die Revolution hat den Bann gebrochen. Unsere sozialistische Republik soll als freiheit in den Bund der Völker treten!“

1933 rief es im Wahlaufruf der SPD:

„Der Bürgerblock hat seine Diktatur ausgerichtet. Millionen Menschen sind arbeitslos.“  
1933 sprach der letzte Fraktionsführer der SPD im Reichstag:

„Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratie in der letzten Zeit erfahren hat . . .“

### Laut tönend und kraftvoll der Beginn der Republik! Aläglich und resignierend ihr Ende!

Wir wollen nie wieder eine den Krebsgang gehende Staatsidee.

Wir wollen stetige Stärke und unaushaltbare Ausschwung des Reiches.

### Deshalb stellen wir uns immer wieder hinter den stärksten Staatsmann, den Deutschland je hatte: Adolf Hitler!

### Gemeinschaftsempfang des sächsischen Einzelhandels

am 27. März

Im Einvernehmen mit der Gauamtsleitung des Amtes für Handwerk und Handel der NSDAP und mit der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 der DAFF, Gauwaltung Sachsen, gibt die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksguppe Sachsen, mit der Bitte um genaueste Beachtung, folgendes bekannt:

Am Freitag, 27. März, spricht der Führer über alle deutschen Sender aus den Krupp-Werken in Essen zu den Betriebsführern und Gesellschaftern aller deutschen Betriebe; die Übertragung beginnt 15.30 Uhr.

In allen deutschen Betrieben wird Gemeinschaftsempfang veranstaltet. Während dieser Zeit soll in den Einzelhandelsbetrieben kein Warenverkauf stattfinden. In den meisten Fällen wird es sich empfehlen, die Einzelhandelsgeschäfte für die Dauer der Veranstaltung zu schließen und in den Geschäftsräumen oder — wo eine Rundfunkanlage nicht vorhanden ist — gemeinsam mit den Gesellschaftern bei einer benachbarten Rundfunkstation auf öffentlichen Plätzen oder in Galerien die Rede des Führers zu hören. Für die Gesellschafter darf kein Lohnausfall entstehen. Jedem deutschen Menschen muß Gelegenheit gegeben werden, den Führer am Freitag, 27. März, bei seinem Appell an das Volk und an die Welt zu hören.

### Richtfest der Bernhardi-Rust-Hochschule für Lehrerbildung

**11. Braunschweig. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Wehrmacht, Staat und Wirtschaft und einer großen Menschenmenge wurde in Anwesenheit des Reichsbildungsministers am Montag auf dem Gelände des ehemaligen Kleinen Exerzierplatzes das Richtfest der dort neu erstandenen Hochschule für Lehrerbildung, der „Bernhardi-Rust-Hochschule“, geziert.**

Vor dem Hauptbau hatten Lehrer- und Studentenschaft, sowie die am Werk beteiligten Arbeiter und die Ehrenformationen der Bewegung Aufstellung genommen.

Ministerpräsident Alages erinnerte in seiner Ansprache daran, daß zwar schon vor Jahren die Lehrerbildung in Braunschweig hochschulmäßig aufgezogen werden könnten, doch es aber dem Nationalsozialismus vorbehalten geblieben sei, ihr eine würdige Heimstätte zu geben.

Er dankte dann dem Reichsminister, daß er seinen Namen für die Schule zur Verfügung gestellt habe und schloß: „So richten wir das Gebäude in dem Sinne, daß es immer eine Pflichtstätte nationalsozialistischen Geistes und Willens sein und bleiben möge.“

Dann trat Reichsminister Rust vor das Mikrofon. Er wandte sich der Frage der zukünftigen Gestaltung der deutschen Schule zu. Neben der körperlichen Ausbildung werde auch die Schulung des Geistes nicht vernachlässigt werden. Körperliche und geistige Erziehung zusammen sollten Charaktere schaffen von mutiger Einsatzbereitschaft. Daher werde es in Zukunft keine Schule mehr geben, die nicht neben die strenge geistige Bildung die Erziehung des Körpers lege.

Reichsminister Rust meinte weiter darauf hin, daß das Bauen um die Gestaltung der neuen deutschen Hochschule und um die Erneuerung der Lehrerbildung heute noch in seinen Anfängen stehe. Hier gebe es um die Weisungsgrundlagen unerlässliche Bildung überhaupt, die immer auf engste verbunden bleiben müsse mit dem lebendigen Volk.

Eine Besichtigung des Rohbaus beendete die Feier. Das Bauwerk, dessen Mittelpunkt ein sechsgeschossiges, über 50 Meter hoher Turmabsatz bildet, an dem sich in zwei Flügeln die übrigen Bauteile anschließen, sieht sich gut in das braunschweiger Stadtbild ein. Als Werkstoff wurde der heimische Bunshardtrandstein verwendet.

### Baubeginn am Leipziger Hafen

Arbeitsbeschaffung bis 1940

Als eine der größten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Leipziger Wirtschaftsgebiet wird der Bau des Südufers des Mittellandkanals, des Elster-Saale-Kanals, durchgeführt. Bereits fünf Monate nach Übernahme der Regierung durch den Führer wurde der Bau des Kanals zielbewußt in Angriff genommen. 25 Millionen RM. werden dem deutschen Wirtschaftsleben zugesetzt; zwei Millionen Tagewerke Arbeit sind zu leisten. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit ist heute etwa ein Drittel der Gesamtarbeiten ausgeführt. In der Nähe von Leipzig, zwischen dem Bienitzwald und dem sogenannten „Verkehrsknotenpunkt Rückmarsdorf“, wo die Eisenbahnlinie Leipzig-Corbelna und die Reichsstraße Leipzig-Merseburg den Kanal kreuzen, ist bereits ein drei Kilometer langes Kanalstück einschließlich der dazugehörigen Straßenbrücken vollständig fertiggestellt und mit Wasser gefüllt. Zur Zeit wird die reitliche Einheitsstrecke zwischen Rückmarsdorf und dem künftigen Kanalhafen in Leipzig ausgebaggert, während auf der preußischen Strecke die Erdarbeiten beinahe bis zur Schleusentreppe Wüsteneuwalde in Angriff genommen worden sind. Auf der gesamten Kanallänge sind etwa 4,5 Millionen Kubikmeter Wasser zu bewegen, wovon bis jetzt etwa 1,6 Millionen Kubikmeter geleistet sind. Von den dreizehn Straßenbrücken sind sieben fertiggestellt; ebenso sind die beiden großen Straßenunterführungen des Döhliger Damms errichtet.

Im diesem Jahr wird mit dem Bau der Schleusentreppe in Wüsteneuwalde begonnen. Auf Leipziger Gebiet werden bereits im April die Vorbereitungen für den Bau des Kanalhafens in Angriff genommen. Der Beginn der Erdarbeiten ist für den 1. Oktober vorgesehen; hier sind 1,2 Millionen Kubikmeter Erdmasse zu bewegen. Etwa dreihundert bisher erwerblose Leipziger Volksgruppen werden Brot und Beschäftigung für etwa drei Jahre finden. Der Hafen wird zunächst auf ein Becken mit zwei Kilometer Kailänge beschränkt, die einen Umschlag von 800 000 Tonnen jährlich gestatten, während der Kanalverkehr zunächst auf 550 000 Tonnen jährlich errechnet werden ist. Es liegen auch schon die Planungen für ein zweites Hafenbecken vor. Der Hafenbahnhof wird dem Bahnhof Plagwitz angegliedert, außerdem ist auch ein Anschluß zum Bahnhof Golzschwitz vorgesehen. Die Erdarbeiten werden etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen, so daß die Fertigstellung des Hafens bis zum 1. April 1940, zu welchem Termin der Kanal in Betrieb genommen werden soll, gesichert ist. Damit rückt der Zeitpunkt, an dem Leipzig wirklich „Seestadt“ wird, dank der ziellären Aufbauarbeit des Führers in greifbare Nähe.

### Zwei schwache Nahdänen von Stuttgart aufgezeichnet

**12. Stuttgart. Am Montag nachmittag wurden an den Erdbebenwarten in Stuttgart und Weinstadt zwei sehr schwache Nahdänen aufgezeichnet, deren Herd wieder im Gebiet der schwäbischen Alb liegt und zwar etwa 20 — 25 km von Weinstadt und etwa 50 — 55 km von Stuttgart entfernt. Das erste Beben fand um 15 Uhr 45 Sek. und das zweite um 15 Uhr 1 Min. 10 Sek. statt.**

### Wirbel- und Sandstürme in Amerika

**13. Springfield (Missouri). Ein Wirbelsturm hat verschiedene Ortschaften Süd-Missouris heimgesucht und zahlreiche Häuser zum Einsturz gebracht. Zwei Personen wurden getötet, 6 schwer verletzt. Der Sandsturm ist sehr groß. In Mittelst-Lahoma richtete ein Sandkurm großen Schaden an. In verschiedenen Ortschaften mußten die Schulen geschlossen werden.**

**Alle Vorzüge genießen, die Bohnenkaffee bieten kann:  
...auf KAFFEE HAG umstellen!**



**3 Jahre Nationalsozialismus:**  
Ein Jahrgang geht, ein neuer kommt  
Rekruteneinstellung beim Arbeitsdienst  
Deine Stimme dem Führer!

### Die Fundamente des Führerstaates

Die nationale Erhebung von 1933 bestand nicht allein in der Erreichung der politischen Macht, viel mehr noch in dem Durchbruch einer neuen geistigen Haltung. Damit hat die Bedeutung einer wirklichen Revolution angenommen, während die schmählichen Ereignisse von 1918 nichts anderes waren, als eine Meuterei und eine missverstandene Lohnbewegung. 1933 brach sich Bahn, was an vollständigem Empfinden unbewußt vorhanden war, was in den Tiefen verschüttet schien, was aber unzertörbar ist. Adolf Hitler wußte wieder den Glauben des Volkes an sich selbst; unter seiner Führung befand es sich zu den unveräußerlichen Gütern eigenen Wertes, die in seinem Blut und in seiner Scholle ruhen. Nur so kann auch das große gesetzgebende Werk der letzten Jahre verstanden werden, das alle Gebiete des Rechts, der Kultur und der Künste umfaßt.

Grundlage und Mittelpunkt aller Dinge ist das deutsche Volk und der deutsche Mensch. Nicht internationale Schwärmerei, nicht Klasseninteressen bestimmen den Aufbau des Staates, seines Rechts und seiner Wirtschaft.

Zunächst waren die Voraussetzungen der Reinheit des Hofs wieder herzustellen. Die Geseze für die Volksachse, zur Verhütung erkrankten Nachwuchses, die Nürnberger Gesetze zum Schutz deutschen Blutes und deutscher Ehre, sind die festen Fundamente einer solchen Politik. Die Abwehr aktiver jüdischen Geistes ergab sich daraus mit Notwendigkeit. Es war ferner notwendig, daß sich diese Erkenntnisse in der Praxis der staatlichen Verwaltung, in seiner Rechtspflege und seinem Kulturladen durchsetzen.

Als der Jungbrunnen des Volksstums wurde ein be-

sonderer Platz in der Volkgemeinschaft eingeräumt. Das Erbhofgesetz hat dem deutschen Bauern nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten auferlegt. Es hat ihn fest an die deutsche Scholle gebunden und ihn von der Gefahr bewahrt, in die Hände des Wuhers zu fallen. Dafür aber trägt das deutsche Landvolk die Verantwortung für die Ernährung des Volkes aus eigener Scholle zu Preisen, die für den Verbraucher tragbar sind.

Das Volk verlangt ein gutes deutsches Recht. Auf diesem Gebiete sind nicht nur weitgehende Vorarbeiten geleistet, sondern auch eine Reihe wichtiger Vorlagen verabschiedet worden. Gegen diejenigen verwerflichen Elemente, die gegen Volk und Staat Verrat treiben, wird mit unnachlässiger Strenge eingeschritten. Der Landesverrat



So wirkt die Deutsche Reichspost für die  
Reichstagswahl am 25. März  
(Weltbild - M.)

### Der MANN im Havelock

Ein Roman von Hans Hirschammer  
URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAUSE

(2. Fortsetzung)

Einen Augenblick schwieb es, als wolle Shuffling vom Stuhl ausspringen. Mit schreitgeweiteten Augen starrte er auf den Lautsprecher, aus dessen Trichter die Worte erklangen waren. Doch dann begannen seine Hände zu zittern, er sank in sich zusammen.

"Man kann es nicht wegbringen!" murmelte er, während er Hartfield anblickte. "Hättet Ihr mich doch in Ruhe gelassen! Jetzt wäre alles vorbei. Was soll ich anfangen? Man kann sich nicht mehr zurechtfinden, wenn man einmal da draußen war."

Hartfield legte beide Hände auf den Tisch und spielte mit einer Streichholzschachtel. Um die Mundwinkel huschte ein spöttisches Lächeln.

Wieder erklang die geheimnisvolle Stimme aus dem Trichter. "Sie werden einiges Interesse an der Person eines gewissen Mister Manhatten haben!"

Shuffling fuhr herum. Seine Hände ballten sich zu Fäusten. "Es wäre mir ein Vergnügen, meine Finger um Manhattens Kehle zu pressen!"

Der Unsichtbare antwortete sofort: "Sie sehen, ich bin gut unterrichtet. Ich weiß sehr wohl, daß die Unterschrift auf jenem Wechsel so echt war, wie nur die ehrliche Unterschrift eines ehrlichen Mannes echt sein kann. Aber Mister Manhatten ist ein mächtiger und einflussreicher Mann, sollten Sie wissen. Ein Mann von Ehre! Allerdings — er wollte Sie aus der Firma haben. Sie standen seinen Plänen im Weg und da stellte er Ihnen eine kleine Falle, in die Sie mit rückender Einsicht hineinkamen. Das war alles. — Wie konnten Sie nur die

findliche Meinung haben, daß die Gerichte Ihnen helfen würden? — Mister Manhatten ist, wie gesagt, ein ehrenwchter Mann, ein sehr angesehener Mann. Die Geschworenen wagten nicht, ihn zu kompromittieren. Manhatten ist eingetragenes Mitglied des exklusiven Kenington-Klubs. Durfte man den Kenington-Klub kompromittieren? Manhatten ist ein vertrauter Freund des Polizeipräsidenten Macerauld. Durfte der ehrenwerte Mister Macerauld kompromittiert werden? — Was sind Sie dagegen? — Lächerlich, es zu sagen! Ein gewisser Mister Shuffling!"

Die Stimme des Unsichtbaren war wie von Stahl, hart, bewegend, keine Widerrede duldet.

Shuffling stöhnte. Er hatte das Gefühl, von den Fängen eines Raubtieres niedergeschlagen, zermaulmt zu werden. "Warum sagen Sie mir das?" röchelte er. "Warum erinnern Sie mich daran?"

"Weil ich Ihnen helfen will!" lautete die Entgegnung. Hartfield hatte unterdessen eine Zigarette aus dem Etui genommen. Der Chauffeur gab ihm Feuer. Dann tauschten sie mit flüsternder Stimme einige Worte.

"Sie — mir helfen?" Shuffling lachte verzweifelt auf. Seine Augen bingen wie gebannt an dem Lautsprecher.

Einige Sekunden verstrichen, bis die Stimme des Unsichtbaren wieder vernehmbar wurde. Sie schien noch einen Grab metallischer zu klingen. "Wenn irgend jemand auf der Welt Ihre Sache in Ordnung bringen kann, dann bin ich es."

Shuffling war im Begriff, ein unglaublich spöttisches Gesicht zu machen, da fielen ihm die seltsamen Dinge ein, von denen er draußen in Reading immer und immer wieder hatte erzählen hören.

"Da müßten Sie — sind Sie etwa — der Mann im Havelock?" flüsterte er und seine Stimme zitterte.

Im gleichen Augenblick drehten die beiden Männer die Köpfe nach ihm. Die durchbohrenden und eindringlichen Blicke, mit denen sie Shuffling fixierten, bewiesen ihm, daß seine Vermutung richtig war.

Shuffling verwandelte sich. Die Verzweiflung fiel von ihm ab. Wenn der Mann im Havelock keine Zu-

hat, wie Dr. Goebbels einmal sagte, aufgehört, eine Ungelegenheit von Salongesprächen zu sein. Zur Erhaltung der Volkselite in der Natur, in Wald und Feld, hat das Reichsjagdgesetz und das Naturschutzgesetz eine weitreichende Sicherung geschaffen. Der Strafvollzug ist von allen schwäbischen Rüstungen bereit, gegen das Verbrechertum wird die ganze Schwere der Gesetze angewandt.

Dem überwachenden Geschlechte gehört die umfassende Fürsorge im Staate Adolf Hitler. Nicht nur, daß die kinderreiche Familie wieder Achtung und Bevorzugung erhält, sondern auch durch praktische Hilfe geht der Staat bahnbrechend voran. Die Ausbildung der Jugend ist unter die Leitung gestellt, das Charakterbildung das Wichtigste ist. Der Geist der Gemeinschaft, der Kameradschaftlichkeit und der Bruderlichkeit soll das feste Band aller Volksgenossen sein. Der großartige Ausbau der Deutschen Arbeitsfront und die beispiellosen Leistungen des Winterblitzwerts, das in drei Wintern über eine Milliarde Reichsmark an die Bedürftigen verteilt konnte, reden eine deutliche Sprache darüber, was deutscher Sozialismus ist.

Aus dem Geist der Solidarität und der Erneuerung des deutschen Wesens entstand die weitflächige Politik der Förderung der Künste, der Kunst, des Schriftstums usw. Aus derselben Betrachtungsweise vollzog sich auf einem anderen Gebiet die Zusammenfassung der deutschen Sportbewegung. Hier wie überall läuft der Nationalsozialismus den großen Organisationen und Reichsverbänden ein weites Feld selbstverwaltender und ordnender Tätigkeit. Mag das in den verschiedenen Kammern oder in den zu neuer Kraft entstandenen Innungen und sonstigen Vereinigungen geschehen, stets spricht daraus das hohe Maß des Vertrauens, das der Staat in die Einfachheit der einzelnen Stände oder ihrer verantwortlichen Leiter setzt. Dieses Diktat unter Adolf Hitler will ja keine vollstrengende Diktatur sein, sondern ein durch das feste Band des Blutes und der nationalen Ehre gebundener Führerstaat. Wenn aber der Führer zur Entscheidung ruft, damit das Volk sich zum Lebenswillen und zum Wehrwillen — zum Schutz von Frieden und Freiheit — bekennen soll, so folgt die ganze Gemeinschaft mit freudigem Herzen ihrem treuen Sohn: Adolf Hitler!

### Rundfunk-Programm

Deutschlandseher  
Mittwoch, den 25. März,

9.00: Sperrzeit — 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrauen. — 10.00: Sendepause. — 10.15: Deutsche Dichtung und Kultus. — Die Erde ist zur Saat bereit. — 10.45: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Mittagsstübchen. — 11.30: Wetterbericht. — 15.15: Stoffliche Wollseifen. — 17.30: Singende, fliegende Heim (Schallplatten). — 18.30: Ottorino Respighi: Sonate h-moll für Violin und Klavier. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musik zur Unterhaltung. — 19.30: Stunde der jungen Nation. Aus Hamburg: Band macht unter Spann. — 20.10: Sun ist die Welt der Operette — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Reichssender Leipzig: Mittwoch, 25. März

10.15 Die Erde ist zur Saat bereit; eine Hörfigur; 11.00 Musik für die Arbeitspaule aus Leipzig; 11.15 Mittagskonzert des Grenzlandorchesters Oberlausitz in Annaberg; 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei; 15.00 Heute vor ... Jahren; 16.00 Die Tigerjagd; Seemannsblöte; 16.20 Ruf der Jugend; 16.30 Schallplattkonzert; 17.10 Wollen und Hoffnungen; 17.20 Dichtung und Wahrheit; Martin Lüter erzählt; 18.00 Aus Annaberg: Fröhlicher Feierabend; 18.55 Kammermusik; 19.30 Land macht unter Spann; 20.00 Nachrichten; 20.10 Mittwoch am Abend; 20.15 Wir spielen zum Tanz; 21.00 Nachrichten; 22.30 Der Ring des Nibelungen: Zweiter Tag: Siegfried von Richard Wagner.

### 50 Jahre Landsmannschaft der Sachsen in Berlin

Die Landsmannschaft der Sachsen zu Berlin beging am 26. April die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Anmeldung von lädtlichen Volksgruppen, die ihre Landsleute in der Reichshauptstadt besuchen wollen, sind bis zum 1. April an den Ersten Vorständen, Landsmann Walter Bint, Berlin RD 43, am Friedrichshain 33, zu richten. Für die Bereitstellung von Unterkunft und für Besichtigungsmöglichkeiten Berlins und Umgebung ist gesorgt. Auch alle nach Berlin überfießenden Landsleute, die heimatliche Sitten und Gebräuche pflegen wollen, mögen sich an obige Anschrift wenden.

In der Zeit durch die Staatsführer

gelegenheit in die Hand genommen hatte, dann war alles in Ordnung.

Shufflings Auversticht war begreiflich. Denn nicht nur unter den Insassen von Reading war der Name "Mann im Havelock" bekannt, sondern dieser geheimnisvolle Mann hielt seit vierzehn Monaten ganz London in Spannung, ohne daß es den Bemühungen von Scotland Yard gelungen wäre, seiner habhaft zu werden.

Das dunkle Dasein des Mannes im Havelock begann auf eine recht ungewöhnliche Art, und dadurch wurde sein Name so rasch populär, daß der laufende Haussjunge von Withechapel die Ohren spülte, wenn er ihn zu hören bekam.

Zunächst dachte man, es sei nichts weiter als eine gesuchte Geschäftswerbung, als an einem sonnigen Nachmittag des Jahres 1930 ein Flugzeug über London City erschien, das durch seine waghalsigen Loopings als bald die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Als der Flieger dann eine Unmenge kleiner Karten abwarf, welche die Aufschrift "Der Mann im Havelock" trugen, war alles davon überzeugt, daß es sich dabei um einen neuen Film oder die Fabrikmarke einer neuen Zigarettenfabrik handelte.

Statt dessen aber brachten am nächsten Morgen die Zeitungen den ausführlichen Bericht eines unheimlichen Verbrechens, das in der Nacht geschehen war. Mr. Dentrop, als harmloser Londoner Bürger bekannt, der seit Jahren zurückgezogen in einem kleinen Landhaus gelebt hatte, war ermordet worden. Das wäre an sich kein außergewöhnliches Ereignis gewesen, wenn man nicht neben der Zeiche dieselbe kleine Karte gefunden hätte, wie sie das Flugzeug am Tag vorher zu Tausenden abgeworfen hatte. Unter der Karte aber — und das war das Besondere — lagen Dokumente, aus denen einwandfrei hervorging, daß der Ermordete der von Scotland Yard seit Monaten gesuchte Anführer einer Verbrecherbande war. Sogar die Adressen der Komplizen fehlten nicht, und sie erwiesen sich als so zuverlässig, daß die ganze Bande verhaftet werden konnte.

W.D. Ge...  
ausgeschüttet n...  
Geburtenmeldu...  
Bahl der Chefs...  
Stand von 1932

Diese Ergebn...  
politisch konnen...  
den Wohnungs...  
Möbel- und H...  
von Handels- und...  
tigen Beschäfti...  
leisten.

Das Bauh...  
regierung insb...  
aktion beträgt...  
schönungswerte...  
eigen Gewerbe...  
und liegen nu...  
von 1932.

Umsatz

Möbel- und H...  
Bordrat-Ge...  
Porzell...  
Bedeutun...

Um vorig...  
bedarf für...  
Umfangsgeg...  
tatkräftige Vo...  
fahrungen d...  
zielen können.

Der

N

Der

S

Der

## Eben schaffen Wuns

W.B.D. Seit August 1933 sind 822 966 Geschäftsbücher ausgeschüttet worden, von denen fast 800 000 infolge von Geburtenmeldungen teilweise erloschen werden konnten. Die Zahl der Geschäftsbücher selbst hat sich gegenüber dem Stand von 1932 in den drei folgenden Jahren um fast eine halbe Million erhöht!

Diese Ergebnisse nationalsozialistischer Verwaltungspolitik konnten nicht ohne nachhaltige Rückwirkungen auf den Wohnungsbau, auf die Baunehengewerbe, auf die Möbel- und Hausrat-Industrie bleiben. Eine ganze Kette von Handels- und Handwerkszweigen konnte einen gewaltigen Beschäftigungsauftrieb aus diesen Maßnahmen herleiten.

Das Bauhandwerk, das nach dem Willen der Reichsregierung insbesondere mit der Umbau- und Reparaturenaktion betraut worden ist, konnte seine Umsätze seit 1932 schlagartig verdoppeln. Die Umsätze der baubähnlichen Gewerbezweige haben sich gleichfalls stark gehoben und liegen um 50 v. H. und mehr über dem Stand von 1932.

### Umsatzsteigerung im Bauhandwerk und Nebenberufen

Bauhandwerk	Steigerung um 104 v. H.
Baunehengewerbe	Steigerung um 60 v. H.
Malergewerbe	Steigerung um 48 v. H.

Die Möbelgeschäfte haben durch die Aufweitung ihrer Geschäfte ihren Absatz um genau ein Drittel steigen können. Der Bedarf an Hausrat, ferner an Porzellan und Küchengerät, an Beleuchtungsgegenständen u. Elektrogeräten liegt ferner durchschnittlich um 20 bis 30 v. H. höher als 1932.

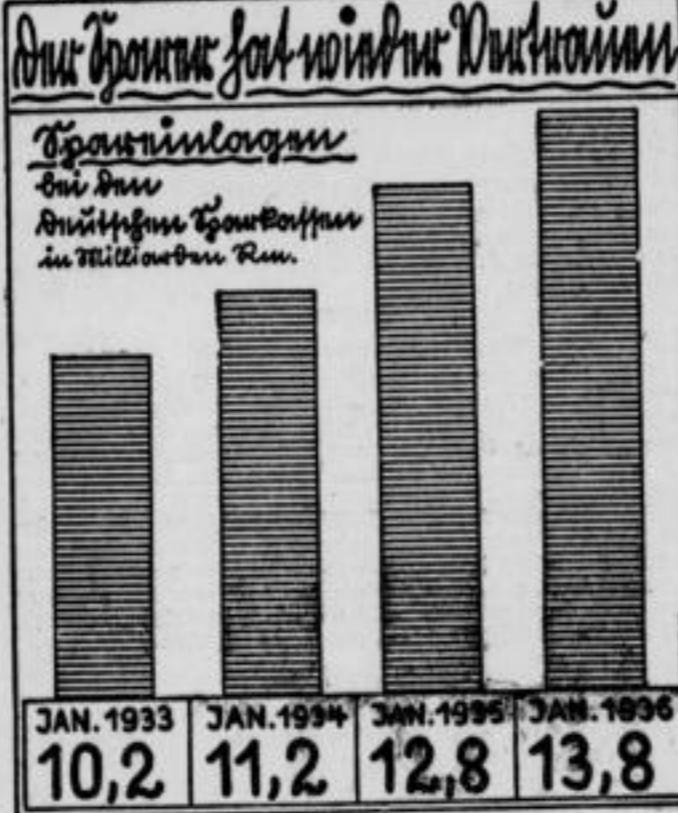
### Umsatzsteigerung in Möbel und Handgerät

Möbelgeschäfte	Steigerung um 28 v. H.
Hausratgeschäfte	Steigerung um 29 v. H.
Porzellan und Küchengerät	Steigerung um 26 v. H.

Im vorjährigen Jahr sind allein an Hausrat und Wohnbedarf für 3,2 Milliarden RM umgesetzt worden. Diese Umsatzsteigerung hätten Handel und Handwerk ohne die tatkraftige Politik Adolf Hitlers, namentlich nach den Erfahrungen der letzten liberalistischen Jahre, niemals erreichen können.



Gefüngnis der Wirtschaft und Vertrauen zur Währung führen zur Steigerung der Spareinlagen  
In der Sessenzzeit kam es zum Sturm auf die Sparkassen durch die besorgten Gläubiger, denn das Vertrauen zur Staatsführung und zur Währungsstabilität fehlte — seit



der Machtergreifung durch den Führer können die Sparkassen ständig wachsende Spareinlagen buchen.  
(Sennecke-Wagendorf-Stiwe — M.)

diesen Punkt verweigerte er hartnäckig. Die Wiederaufnahme des Verfahrens bestätigte seine Angaben. Mister Prainstrop war vollkommen schuldlos.

So ging es weiter. Kaum eine Woche verging, ohne daß entweder ein Verbrecher auf eine sonderliche Weise entlarvt oder ein ungerechtes Urteil hintertrieben oder irgendein Völkisch, den die Hand des Gesetzes nicht zu erreichen vermochte, der Strafe zugeführt wurde.

Die Presse, außer vorsichtig zurückhaltend, nahm allmählich offen für den Mann im Havelock Partei. Scotland Yard war ratlos. Man mußte diesen merkwürdigen Verbrecher verfolgen, denn seine Handlungen bestanden aus Mord und Gewalttat. Andererseits aber existierte der Geheimnisvolle — wenn auch ungewünscht — die trefflichen Dienste. Die Verbrechen verminderen sich in auffallender Weise. Offenbar hatten die Rittertäter mehr Angst vor ihrem dunklen Kollegen als vor Scotland Yard, eine Tatsache, die für die Polizei jetzt gerade schmeichelhaft war.

Der Yard hatte diese Art seinen tüchtigsten Beamten zu knicken gegeben, Männer, welche die schwierigsten und verwickeltesten Fälle mit überraschender Schnelligkeit zu lösen gewohnt waren. Hier versagten sie. Und leienigen, die vielleicht merkwürdige Angaben hätten machen können, wie zum Beispiel Mister Crookers oder der Mörder von Mister Prainstrop, diese Leute schwiegen wie das Grab.

„Es ist zum Verrecken!“ sagte Inspektor Grant, „es ist wieder einmal eine Besprechung mit dem Polizeipräsidenten Macerald.“

Grant bearbeitete diesen Fall, der immer hoffnungsloser aussah.

„Mit anderen Worten, lieber Grant: Scotland Yard

ist mit seiner Weisheit zu Ende!“

Grant hörte den leisen Spott aus Maceralds Worten und bewegte hilflos die Hände. „Ich sehe keine

andere Möglichkeit mehr, als Joe Friend von New York kommen zu lassen.“

Der Polizeipräsident lachte zornig auf. „Eine schöne Blamage für uns, finden Sie nicht?“

Der Inspektor nickte die Schultern. „Wir wollen erst einmal abwarten, ob dieser Friend mehr Erfolg hat als wir.“

## Der Einsatz der SA im Wahlkampf

Am gegenwärtigen Reichstagswahlkampf steht die SA im Mittelpunkt mit den übrigen Parteidienstorganisationen bereit, in unermüdlicher Arbeit für den Führer und sein Werk zu werben. In eifriger Propaganda von Mund zu Mund tritt der SA-Mann an seiner Arbeitsblätter, an der Maschine, im Büro für den Führer entscheidungsvolle geschichtliche Tat ein. Wie in der Kampfzeit ringt er durch das bestreitbare Tafelchen um die Seele jedes Volksgenossen. Genau wie in der Kampfzeit ist er Träger und Verbreiter der Wahlparolen auf den Kampfplakaten, die auch im kleinen Flecken als Mahnruf allen Volksgenossen angestellt werden. Aber nicht wie früher wird auch nur ein Plakat zum Erfolgsergebnis werden; denn ohne die Zustimmung des Verfügungsberechtigten wird kein Plakat seinen Platz erhalten. Es soll sich jeder nur einmal daran erinnern, wie früher Millionen von Plakaten angelebt wurden und wie die Verschandelung aller auch nur halbwegs erreichbaren Häuserflächen unter staatlichem Schutz stand. Die von SA-Männern bewohnten Gebäude und Wohnungen werden während des Wahlkampfes mit Transparenten versehen sein, auf denen in leidenschaftlichen Worten zum Bekenntnis für Führer und Volk aufgerufen wird. Keine Wahlversammlung wird ohne die Standarten und Sturmfahnen der SA denkbare sein. Diese Marschäulen wird die SA mit den anderen Gliedern der Bewegung bilden und damit die einsatzbereite Geschlossenheit der gesamten Bewegung darstellen.

Wo das Wort Kampf erklingt, ist die SA. Wo auch immer der Führer ruft, ist die SA mit der Leidenschaft ihres kämpferischen Geistes bei ihm, früher, jetzt und in alle Zukunft!

## Die Gausiegerin der Hausgehilfinnen

Die in Grimmaisch wohnende Schülerin Elfriede Kunze erreichte beim Reichsberufswettbewerb im Wettbewerb der Hausgehilfinnen mit 148 Punkten die beste Leistung der sächsischen Teilnehmerinnen und wurde damit Gausiegerin.

Immerhin galt Joe Friend als der tüchtigste Kriminalbeamte der Vereinigten Staaten, obwohl die sonderbarsten Gerüchte über ihn in Umlauf waren. Sein Aussehen, sagte man, sei von geradezu sträflicher Häßlichkeit und seine Arbeitsmethode eine höchst sündbare. Ein vollkommener Neuling konnte sich nicht unbekannt antstellen. Ancheinend nichts als Dummheiten und Hehlgriffe! Plötzlich aber hatte Friend seinen Mann am Kragen — und wenn es der gerissene Steel war.

„Schon gut!“ entgegnete Mister Macerald auf die skeptischen Worte seines Untergebenen. „Ich werde mich jedenfalls sofort auf drahtlosem Weg mit dem Chef der New Yorker Polizei in Verbindung setzen. Wir können es ja einmal herausheben und bei uns leuchten lassen — dieses große Nicht!“

Inspektor Grant durfte sich ein verständnisvolles Augenzwinkern gestatten, ohne in seine Schranken gewiesen zu werden.

Das war zwei Wochen vor Eduard Shusslings Entlassung.

### 2.

Tuc Pearson kannte sein größeres Vergnügen, als möglichst frühzeitig am Abend sein Lager aufzusuchen. Aus diesem Grund war ihm der Dienstag der verhälteste Tag in der Woche, der einzige Tag, an dem er seinen Portierberuf verfluchte. Da pflegte Mister Manhattan in den Kensington-Klub zu fahren, und Tuc Pearson mußte bis zur Rückkehr seines Herrn in der Portierloge auscharren.

Mit schlaftrigen Augen las er zum drittenmal eine langweilige Geschichte in einer alten Nummer der „Illustrated London News“. Er pflegte sich das Blatt von Huikins, dem Chauffeur, eigens für den Dienstagabend zu entleihen.

Bon Zeit zu Zeit blieb er ungeduldig nach der Wanduhr auf dem Wandbrett.

„Na endlich!“ gähnte er, als er den Wagen brauchen vorfahren hörte. Er stand ächzend auf, schlürzte zur Kaffeetasse, leerte sie auf und blieb auf die Straße.

„Guten Tag!“ rief er.



3 Jahre Nationalsozialismus:  
Raschende Entwicklung der deutschen Verkehrsfliegerei  
In 8 Stunden von Berlin nach Sevilla  
Deine Stimme dem Führer!

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sachsen's größte motorsportliche Veranstaltung 1936

Am 2. und 3. Mai Geländewettbewerb im Erzgebirge

Dem Anschluß an den Appell der Motorbrigade Sachsen des NSKK, der kürzlich in Chemnitz stattfand, wurden die ersten Meldungen über den großen „Geländewettbewerb im Erzgebirge 1936“ verbreitet. Dieser Tage gehen nun die Ausschreibungen hinaus. Über diese gewaltige Veranstaltung werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der „Geländewettbewerb im Erzgebirge 1936“ wird sich weit über das Erzgebirge hinaus erstrecken, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, ganz Sachsen wird von ihm erfaßt werden, ganz Sachsen wird am 2. und 3. Mai im Zeichen der Kraftfahrt stehen!

Beransteller dieses Geländewettbewerbes ist die Motorbrigade Sachsen des NSKK. Gefahren wird mit Kraftwagen, Kraftsträben mit Seitenwagen, Personenkraftwagen und Lastkraftwagen. Es handelt sich dabei um eine Brigadeveranstaltung, die nach den Nationalen Sportgesetzen der DNS (Oberste Nationale Sportbehörde) durchgeführt wird. Die Sportkommission sieht sich zusammen aus Brigadeführer Lein, Führer der Motorbrigade Sachsen, Regierungsbaurat Dr. Ing. Fischer, 1. Abteilung Inf.-Regiment Dresden, Karl Ertel, Gaupolterleiter des DAK, Bau 16 Sachsen. Fahrleiter ist Sturmhauptfahrer Rühlung, Sportleiter der Motorbrigade Sachsen.

Nenn- und teilnahmeberechtigt sind die Angehörigen des NSKK, der Wehrmacht, der SA, SS, HJ, des DAK, der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, der Reichsbahn und der Reichspost, sofern sie ihren dauernden Wohnsitz im Bereich der Motorbrigade Sachsen und der angrenzenden Motorbrigaden haben. Jeder Fahrer muß Inhaber des Nationalen Fahrer-Ausweises für 1936 oder der Interna-

tionalen Fahrt-Charts für 1936 sein. Drei Jahre bestehende Formation mit Jahrzehnten der gleichen Wertungsgruppe können sich als Mannschaft melden. Drei Mannschaften derselben Formation, die aber nicht der gleichen Wertungsgruppe angehören brauchen, und ein Führer können eine Groß-Mannschaft bilden. Gestattet werden solche Großmannschaften. Fahrscheine sind nicht zugeschlagen.

Der Geländewettbewerb ist in zwei geforderte Fahrten, in eine Orientierungsfahrt und in eine Geländefahrt, eingeteilt. Zur Orientierungsfahrt sind nur serienmäßige Touren- und Sportfahrzeuge ohne geländegängigen Charakter zugelassen. Dienst- und Fabrikfahrzeuge und Postkraftwagen können an dieser Fahrt nicht teilnehmen. Über die Zulassung entscheiden endgültig die Sportkommissare. Die Geländefahrt ist dagegen für alle Fahrzeugarten und Gruppen, außer W-Gruppe I (Sollomotoren bis 125 Kubikzentimeter) offen. Gewertet wird der Wettbewerb nach Punkten.

Meldungen sind an das NSKK, Motorbrigade Sachsen, Dresden-N., Glacisstraße 2, zu richten. Nennungsschluß am 18. April 1936.

Start und Ziel ist der Alunaplatz Dresden. Die Siegerkündigung und Preisverteilung findet in Dresden im Ausstellungspalast am 3. Mai, 19 Uhr, statt.

Schon jetzt läßt sich übersehen, daß bei dem Geländewettbewerb mit einer Beteiligung zu rechnen ist, die alles bisher in Sachsen erlebt in den Schatten stellen wird. Der sächsische Motorsport wird am 3. Mai einen großen Tag erleben.

### Hans Stück auf Rekordjagd

Der wenige Wochen noch und die Sonntage der Großen Kreise“ stehen die gesamte europäische Automobilfach- und Laienwelt in ihren Bann. Kleinstige Hände arbeiteten den Winter über, die Wagen auszubessern und, wo es Not tat, zu überholen. Seit Wochen aber stehen Motoren und Rennwagen wieder den Fahrern zur Verfügung, die an den verschiedensten Orten sich gewissenhaft auf kommende Grossereignisse vorbereiten. Die Auto-Union hatte per Montag Probe- und Versuchsfahrten auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt angelegt, die in erster Linie der Erprobung von Rennwagen dienen sollten. Hans Stück stellte dabei für die 5 Kilometer lange Strecke mit steigendem Start bei einem Mittel von 312,423 Stundenkilometern einen neuen internationalen Rekord der Stasse B (5000 bis 8000 Kubikzentimeter) auf. Bisher wurde dieser Rekord von dem Amerikaner Abe Jenkins mit 227,8 Stundenkilometern gehalten.

### Sehn Deutsche bei der „Tour de France“

Das größte Straßenrennen der Welt, die „Tour de France“ findet in diesem Jahre in dem Zeitraum vom 7. Juli bis 2. August statt. Der deutsche Straßenrennkalender ist so gelegt, daß einer Beteiligung der besten deutschen Straßenfahrer nichts im Wege steht. Der offizielle Schrift des Verantwortlichen der Frankreich-Rundfahrt ist nunmehr bei der deutschen Radpostbehörde erfolgt. An der „Tour de France“ nimmt auch in diesem Jahre eine deutsche Uffz-Mannschaft teil, die sich aus zehn Fahrern zusammensetzt. Die Bildung der Mannschaft hat sich die Oberste Radpostführung Deutschlands vorbehalten. Die Zusammensetzung erfolgt nach den bei den 11 deutschen Straßenrennen gesetzten Leistungen. Im Vorjahr bestanden die Uffz-Mannschaften der Länder aus acht Fahrern, jedoch waren in der Unabhängigen Gruppe noch je vier Fahrer vereinigt, die bei Ausfall von Aßen in die Hauptmannschaft auftraten. Ob auch in diesem Jahre noch eine Gruppe von Unabhängigen nach dem vorjährigen Modus gebildet wird, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

**Renn-Sovjet** konnten in Amerika nun ihr siebentes Rennen gewinnen. In Chicago legten die beiden Deutschen nach 4101,445 Kilometer und 1105 Punkten vor den Kanadiern Peden-Audi mit 801 Punkten. Alle übrigen Paare wurden übertroffen.

**Rund-Alster** beteiligten sich am Dreistundenrennen in Amsterdam und belegten hinter den Siegern Van van Kempen mit zwei Runden Rückstand den dritten Platz, Sieger mit Sloots den fünften und Wals-Schön den sechsten Platz.

### Handball im Turn- und Sportverein Görlitz

Görlitz 1. - NSB. 2. 10:4 (6:1)

Vor einigen 100 Zuschauern kam dieses Spiel zur Austragung. Leider trat NSB. nur mit 9 Mann an. Dadurch wurde dieses Treffen eine einseitige Angelegenheit der Görlitzer. In der 2. Hälfte gab sich Görlitz keine besondere Mühe mehr, dadurch konnte NSB. noch 3 Tore aufholen.

**Görlitz Jugend - Meissen 4:11 (1:7)**

Solch ein billloses Spiel hat man von der Görlitzer Jugend lange nicht gesehen. Erst gegen Ende des Spieles zeigte sie bessere Leistungen. Auch hier muß Wandel geschaffen werden.

### Vorzen

**Brand um Henzer - Kölln**

Der internationale Beruf-Boxkampfsabend am kommenden Donnerstag in der Berliner „Neuen Welt“ sieht als Hauptkampf die inoffizielle Auscheidung zur Deutschen Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Adolf Henzer-Bonn und dem riesigen Arno Kölln-Plauen vor. Das Rahmenprogramm bringt folgende Kämpfe:

**Schwergewicht: Kreimes-Mannheim gegen J. Schönath-Krefeld über sechs Runden. Halbschwergewicht: Cecarelli-Italien gegen Marohn-Berlin über acht Runden. Mittelgewicht: v. d. Rendi-Krefeld geg. Dieder-Jugoslawien über acht Runden und als Einleitung: Radke-Danzig gegen Wissland-Königsberg über sechs Runden.**

### Schwerathletik

Die deutschen Meisterschaften im Gewichtheben der Bantam-, Feder- und Schwergewichtsklasse kommen nicht wie zuerst vorgesehen in Stuttgart, sondern am 25. und 26. April in der Gemeinde-Turnhalle zu Möhringen zum Austrag. Ausschlaggebend für die Verlegung waren wirtschaftliche Erwägungen, da man befürchtete, bei einer Austragung in der Stuttgarter Stadthalle einen finanziellen Misserfolg tragen zu müssen.

### Christel Granz wieder Siegreich

Bei unerwartet starker Beteiligung trug der Süßlub Heldberg im Schwarzwald noch einen Torlauf aus, zu dem sich außer 70 der besten Schwarzwälder Staffäler auch der Norweger Eidein Maade einfand. Bei den Frauen startete untere Olympiasiegerin Christel Granz, die sich natürlich den ersten Platz nicht nehmen ließ. Sie meisterte die mit 26 Toren verlorenen, 600 Meter lange schwierige Strecke in 60,1 und 61,2 Sekunden und konnte damit die zweitbeste Gesamtzeit herausfahren. Nur der Sieger der Männerklasse Bruno Koch-SC. Freiburg war mit 118,6 Sekunden etwas besser, aber selbst ihren Bruder Rudi übertraf sie, der allerdings im ersten Lauf schneller und dadurch viel Zeit verlor, dafür aber im zweiten Lauf mit 53,4 Sekunden die Tagesbestzeit erzielte.

### Kampf dem Verkehrslärm!

Wie tragen Fußgänger und Radfahrer dazu bei?

Eine gute Verkehrsbildung der Fußgänger und Radfahrer dient wesentlich einer wilsamen Lärmbekämpfung. Wie viele Warnzeichen werden im öffentlichen Verkehr unötig, wenn diese Verkehrsteilnehmer sich vorschriftsmäßig verhalten? Auf ihr Verhalten wird sich auch in Zukunft, insbesondere an den bewohnten Verkehrsereziehungsläufen, das Augenmerk der Polizeibeamten richten, die angewiesen sind, verschärft und unnachlässig gegen solche Verkehrsübler durch Abstrafung an Ort und Stelle Anzeigen und nach Beenden Sicherstellung der Fahrräder einzuschreiten.

Allen Fußgängern und Radfahrern seien wiederholts die wichtigsten Verkehrsregeln im öffentlichen Verkehr vor Augen geführt:

Wer vom Bürgersteig auf die Fahrbahn tritt, hat sich erst nach links und dann nach rechts umzusehen. Erst dann, wenn sich kein Fahrzeug gefahrlos nähert, darf die Fahrbahn betreten werden. Wer plötzlich und ohne sich umzusehen die Fahrbahn betrifft, gefährdet unter Umständen sich und auch den Fahrzeuglenker. Er avanciert außerdem durch sein Verhalten den Fahrer zur Abgabe von sonst vermeidbaren Warnungszeichen. Die Fahrbahn ist im übrigen nur so lange zu betreten, als es unbedingt notwendig ist, also: die Fahrbahn im rechten Winkel überqueren! Muß wegen eines Hindernisses auf dem Fußweg z. B. Baarbeiten der Bürgersteig verlassen werden, dann ist besondere Vorsicht geboten, ob dies ohne Gefährdung der einzelnen Person oder Dritter möglich ist. Nach Umgehung des Hindernisses ist sofort wieder auf den Fußweg zu erwarten.

zurückzulehren! Eine grobe Rücksichtlosigkeit bedeutet es, wenn der Fußgänger die Fahrbahn benutzt, obwohl geeignete Fußwege vorhanden sind. An Straßeneckungen sind allein die besonderen Überläufe für Fußgänger zu benutzen. Niemand darf darauf vertrauen, daß ein Fahrzeuglenker rechtzeitig Warnzeichen gibt und damit andere Verkehrsteilnehmer von ihrer Sorgfaltlosigkeit bestreift.

Fahrfahrer sollen namentlich in belebten Straßen zu zweit oder mehreren nicht nebeneinander fahren. Als langsame Verkehrsteilnehmer haben sie sich stets schräg rechts zu halten. Beim Halten an Straßeneckungen dürfen sie sich nicht nach vorn zwischen andere wartende Fahrzeuge drängen, anstatt rechts der Straße hintereinander die Freigabe der Fahrtrichtung abzuwarten. Radfahrer dürfen bei Dunkelheit nicht ohne Beleuchtung fahren. Die Straße ist keine Rennbahn. Das noch vielfach beliebte Kurvenfahren und überraschende Einbiegen in Seitenstraßen ist der kürzeste Weg — ins Krankenhaus. Wo Radfahrerwege vorhanden sind, müssen diese benutzt werden. Wer als Radfahrer rücksichtslos und ohne Verkehrsdisziplin fährt, verleiht und zwinge den Kraftwagenlenker zum Hupen. Hupen ist aber auf ein Mindestmaß zu beschränken. — Wer die Verkehrsordnungen einhält, wer verantwortungsbewußt Verkehrsdisziplin wählt, zeigt Gemeinschaftsbewußtsein. Nur wenn alle Verkehrsteilnehmer ohne Ausnahme den Vorschriften der NSKKD. und den hierzu erlassenen örtlichen Bestimmungen nachkommen, ist bei der Bekämpfung des Verkehrslärmes ein voller Erfolg zu erwarten.

## Gerichtsstaat

Eine achtköpfige Einbrecherbande vor Gericht

**Bauzen.** Eine achtköpfige Einbrecherbande, die in der Zeit von Ende November 1935 bis Mitte Januar 1936 die nordliche Taunus befrengt hatte, wurde durch die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Bauzen abgestellt. Es handelt sich um Kurt Herrmann aus Steinsch, seinen Bruder Franz Herrmann aus Geisenheim, Alfred Herbig aus Bonna, Kreis Bauzen, Kurt Wernisch aus Darmstadt, Josef Schmitz aus Bleichheim, Kreis Geisenheim, Paul Zimmerling aus Lauterbach, Kreis Bauzen, Hanns Haas aus Eichenberg, Kreis Reichelsheim-Schleißheim.

Von den vielen von ihnen teils allein, teils gemeinschaftlich verübten vollendeten und verüfteten Diebstählen waren 21 Fälle zur Anklage gekommen. Eines schweren Raubes hatten sich Herbig, Franz Herrmann und Schmitz in der Nacht zum 28. Juli 1935 schuldig gemacht. Sie waren gemeinschaftlich in das Haus des Gutsbesitzers Ernst Käfer in Neuholz eingebrochen und hatten etwa 20 Mark und ein Sachsen versiegeltes Silbergeld nebst einem Goldstück geholt. Dabei waren die Elektriker Käfer, die mutter geworden waren, durch Schläge mit einem Gentrifugenschlüssel und durch Bürigen am Halse mishandelt worden. Einfallsschluß gewaltig vorgegangen waren Kurt Herrmann und Herbig in der Nacht zum 14. Dezember 1935 bei einem Diebstahl in Klein-Praga gegen Frau Burk und ihre Eheleute eingekrochen waren.

Nach fünfstündiger Verhandlung und fast sechsstündiger Beratung wurde abends 21.15 Uhr das Urteil verkündet. Es wurden je nach ihrer Beteiligung Kurt Herrmann und Herbig zu je sechs Jahren sechs Monaten Justizhaus und drei Jahren sechs Monaten Buchhaus und drei Jahren Ehrenheitsverlust, Franz Herrmann zu fünf Jahren sechs Monaten Justizhaus und drei Jahren Ehrenheitsverlust, Wernisch zu drei Jahren, Schmitz zu zwei Jahren, Zimmerling zu einem Jahr drei Monaten und Haas zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Wernisch wurde in einem Halle freigesprochen, in weiteren zwei Fällen kam die Amnestie von 1932 zur Anwendung, es wurde das Verfahren eingestellt. Den in Haft befindlichen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft ab 28. Oktober 1935 angerechnet.

### Wegen gewerbsmäßiger Mordabsicht und fahrlässiger Tötung zu 2½ Jahren Justizhaus verurteilt

**Bauzen.** Das Schwurgericht Bauzen verhandelte gegen die 42 Jahre alte Ada Hedwig Schünke geb. Neppel aus Schwerin wegen gewerbsmäßiger Mordabsicht und fahrlässiger Tötung. Die Beschuldigte ist wegen versuchten Verbrechens gegen das leidende Leben schon dreimal vorbestraft und hatte sich in einem der Fälle auch noch an dem Gemahnen ihres Opfers einer versuchten Erpressung schuldig gemacht. — Am 5. Oktober 1935 war eine verherrlichte Frau aus Schwerin in das Krankenhaus eingeliefert worden und dort noch am gleichen Tage an den Folgen eines verbotenen Eingriffs gestorben. Sie hatte, wie die Beweisaufnahme und das teilweise Geständnis der Schüne ergab, deren verbrecherische Hilfe im Auftrich genommen. Der als Sachverständiger gehörte Obermedizinalrat Dr. med. Müller aus Dresden führte in seinem Gutachten aus, daß der Tod der Verstorbenen zweifelsfrei auf den verbotenen Eingriff zurückzuführen sei. Die Schüne wurde im vollen Umfang der Anklage schuldig befunden. Sie wurde zu zwei Jahren und sechs Monaten Justizhaus und fünf Jahren Ehrenheitsverlust verurteilt und sofort in Haft genommen.

### Ein Falschmünzer verurteilt

Die 32. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den 48 Jahre alten Leonhard Müllring wegen Münzverbrechens und Betrugses zu 5 Jahren Justizhaus und 3 Jahren Ehrenheitsverlust. Der Angeklagte war bereits 1929 wegen Falschmünzer zu 3 Jahren Justizhaus verurteilt worden, hatte aber trotz dieser schweren bis 1932 verblieben Strafe erneut Falschgeldstücke hergestellt und in Verkehr gebracht.



### Was kein Kaufmann dem Zufall überlassen darf!

Das ist kein Umsatz! Jeder hat die Pflicht, seinen Umsatz fest zu managen auf kaufkräftigem Boden und ihn mit ehrlichen Mitteln zu erhöhen: den Gewinn trägt nicht nur der Kaufmann, seine Mitarbeiter — nein! auch das ganze Volk. Das eine Mittel, das wahrheitsbewußt in aller Öffentlichkeit wirkt und jedem Geschäft umischen und gewinnen hilft, ist die Anzeige im Niedersaer Tageblatt. Es wirkt erfolgreich für alle Waren und alle Zweige, es entzieht den Umsatz dem schwankenden Aufschwung und führt das Unternehmen sicher zu größerer Wirtschaftskraft.

Zur Annahme von Anzeigen ist die  
Tageblatt-Geschäftsstelle  
in Niedersaer Goethestraße 59,  
täglich von früh 8 durchgehend bis 19 Uhr geöffnet.  
Ausklüsse in Zeitungsfragen kostenlos.

# 3 Jahre Nazi-Wirtschaft

## Ein Tatsachenbericht in Wort und Bild

Die Bilder zeichnete Alf Ufchus, den Text schrieb gris Seyboth.

Das Schicksal hat viele Menschen eine glückliche Existenz in die Wiege gelegt; die Erinnerung an trübe, trostlose und elende Stunden verbleibt leichter in unserem Gedächtnis als das Gedanken an leichte, fröhliche, sonnige Augenblicke. Diese glückliche Veranlagung lädt uns die Schwere des allgemeinen Daseinskampfes leichter tragen, sie macht uns aber auch ungerichtet in der Verteilung überwundener Schwierigkeiten, wenn wir zählabend die Zeiten überbrücken.

Wer von uns kann sich heute noch ein wirtschaftsgutes Bild in die Erinnerung zurückrufen von jener Zeit deutscher Not, die vor dem historischen 30. Januar 1933 über Deutschland lastete?

Am Mittwoch dieses 30. Januar 1933 rief der preußische Generalsfeldmarschall von Hindenburg den nationalsozialistischen Führer Adolf Hitler aus dem Hotel "Kaiserhof" in Berlin in die Reichskanzlei, um ihm das schwere Amt, Kommandeur des deutschen Volkes zu sein, zu übertragen. Und die Übernahme dieses Amtes war eine Blöße, von deren erdrückender Schwere wir alle uns keinen Begriff zu machen vermögen.

Der ersten Schrift des jungen Kanzlers in sein Arbeitszimmer begleitete grau und groß die alles überdeckende Sorge um Deutschland. Die Zunge des Reiches war hoffnungslos geworden. Nicht weniger als 7 Millionen deutscher Menschen waren dazu verurteilt, arbeitslos und jeder Hoffnung auf eine bessere Zukunft beauftragt an den Stempelstellen herumzulungen. Deutschlands Bauernschaft, ihres fürglichen Existenzminimums beraubt, stand vor dem nackten Tod und die schwarze Fahne der Vergewissung war zum letzten schreienden Ausdruck ihrer Hoffnungslosigkeit geworden. Reich, Länder und Gemeinden — alle Kassen gähnend leer. Rentiers die Regierungen und Minister der Länder, bereuende Namen und Zahl man im Raum der sich langsam abschließenden "Regierungsskene" nicht mehr zu behalten vermochte. Und so ratlos und hilflos wie die einander unaufhörlich sich abwechselnden "Regierungen", so hoffnungslos und verzweifelt die so schaffensdurstige Jugend Deutschlands, die in den grauen Höfen und Gängen der Reichsbauten eine nur allzu leichte Beute dolschwillischer Heher wurde.

Dies war das Deutschland vor dem 30. Januar. Dies war das Deutschland der Vergewissung, in dem Moskau, die Zentrale der bolschewistischen Weltrevolution, weit über hundert Tage im Reichstag für sich belegen konnte. Dies war das Deutschland des völligen Verfalls, das Deutschland der ohnmächtigen Herrlichkeit. Jenes Deutschland, das zu einem willkommenen Spielball der Welt geworden war, konnte diese Welt sich doch aus der Haut dieses unheimlichen Reiches ihre Riesen schneiden. Oder glauben wir etwa, daß Heide Deutschlands es sich nicht zunutzen machen, wenn ein bürgerlicher Ministerpräsident offen die Ohnmacht des Reiches dadurch vor aller Welt bloßlegt, daß er damit droht, schlehen zu lassen, wenn das Reich in Bayern sich legende Reich anmahe?

Innenpolitisch erledigt und zerbrochen, Kultur, Presse, Film und Theater verachtet und zerstört vom internationalen Judentum, außenpolitisch aus seiner inneren Verfehlung heraus nichts gegenüber jedem Diplat — das war das Deutschland, besten Konglomerat der Führer am 30. Januar 1933 übernommen.

Um mir wieder müssen wir uns diese trübselige Lage vor Augen halten, in der der Führer das Reich übernahm, wenn wir auch nur versuchen wollen zu verstehen, was Adolf Hitler in den drei Jahren seiner Regierung für uns, unser Volk und unsere Kinder geleistet hat.

Wer kann sich wohl eine Vorstellung machen von der gigantischen Leistung, die in der Tatode zum Ausdruck kommt, daß es dem Führer gelungen ist, von 7 Millionen Arbeitslosen allein in drei Jahren 4½ Millionen wieder in Lohn und Brost zu bringen? Wer kennt die Millionen Tränen der Vergewissung, die der Führer allein mit dieser Tat getrocknet hat? Wer kann sich nur eine Vorstellung der Millionen deutscher Haushaltungen machen, in die der Führer wieder Zuversicht und Lebensfreude getragen hat an Stelle der grauen Hoffnungslosigkeit von einst? Wer von uns könnte dem Führer allein diese unerhörte Leistung jemals danken? Und nie stand dem Führer der sogenannte "älteste Bulau" zur Seite. Als er Deutschlands Kanzler wurde, lag die Welt um und noch wie vor in den Kräisen zusammengebrachter Wirtschaften der Böller, war gefangen in wahnwitzigen Wirtschaftsmethoden, die Risse waggonweise verbrennen, mit Betriebe Zollamtner beladen, Rück und Werk schützen ließen.

In diesem Raumel einer irreführenden Welt ging der Führer an die Arbeit. Und der ehrne Wille dieses Mannes brach sich den Weg.

Aus den Jahren des Kampfes her wuchsen die alten Anhänger Adolf Hitlers, doch es feine Schwierigkeit gibt, die in diesem Mann nicht ihren Meister findet. Wer noch vor das Volk ungläubig. Die Gutwilligen warten

nationalsozialistischer Regierung sind von dem gewaltigen Wert der Reichsautobahnen bereits 119 Kilometer fertiggestellt, 1841 Kilometer befinden sich augenblicklich im Bau. 3100 Kilometer sind für den Bau freigegeben und weitere 1800 Kilometer in allen Einzelheiten projektiert. Das sind insgesamt 7000 Kilometer Autostrecken, die höchsten Anprüchen genügen und in der ganzen Welt in ihrer modernen Anlage, ihrer Schönheit und Treue beispielhaft dienen. Und beim Bau dieser Straßen haben einschließlich der verwandten Industrien allein eine Viertelmillion deutsche Arbeitskameraden die Stemmstellen wieder mit einem Arbeitsplatz versorgt.

Atmetraubend das Tempo dieser drei Jahre nationalsozialistischer Regierung. Verschwunden waren die Schwächerinstitute der ungeliebten ehemaligen Länderparlamente, die nur Hemmschuh waren jeder gebießlichen Arbeit. In den Räumen der Ministerien, die ehemals angefüllt waren

Jahren seiner Regierungstätigkeit keine perfide blieben darf.

Das Reich, 1932 noch schwächster Spießball der Macht der Welt, ist heute wieder gleichberechtigter Partner im Kreis der Mächte. Die Nation, schullos bis zum 16. März 1935, hat mit ihrer Wehr ihre Ehre zurückgewonnen. Die demütigenden Bestimmungen des Berliner Vertrages, die uns die entmilitarisierte Zone aufzwingen, sind seit dem historischen 7. März hinweggewischt. Wie jedes Land von Eile, so hat sich auch Deutschland dank der Führung Adolf Hitlers wieder das Recht zurückgeholt, seine Landesgrenzen, seinen Grund und Boden unter den Schutz seiner eigenen Gewehre zu stellen.

Man sprach eink verschämt von "Naziwirtschaft", wenn man damit wirtschaftlichen Wahnsinn kennzeichnen wollte. Nun, der Nationalsozialismus hat seinen "Wahnsinn" drei Jahre lang unter Beweis gestellt: Drei Jahre, die dem Ungläubigen bewiesen haben, daß es auswärts geht mit Deutschland. Wir sind weit davon entfernt, Schönfärberei zu wollen. Wir wissen, daß sich noch Berge von Schwierigkeiten vor uns auftürmen, die es zu überwinden gilt. Wir wissen, daß in mancher Arbeitskamerad noch mit einem färglichen Lohn nach Hause gehen muß. Wir wissen, daß es auf vielen Gebieten noch vieles zu bessern gibt.

Aber seien wir ehrlich: so ehrlich in der Beurteilung des Getöteten, wie es der Führer von uns verlangen kann, der Führer, dessen einzige Sorge Deutschland gilt, der nichts anderes kennt als Deutschland, und der schon so manche schlafe Nachtwacht hat in Sorge um dieses Deutschland, dessen Zukunft auch deine Zukunft ist, Arbeitskamerad, deiner Zukunft und die deiner Kinder.

Man müsse ein Buch schreiben, wollte man alles das erwähnen und all die tausendjährigen Gediebe aufzählen, auf denen es seit der Nachkriegszeit durch Adolf Hitler große Erfolge zu verzeichnen gibt. Die folgenden Seiten greifen in Wort und Bild nur ein paar Einzelheiten heraus, aber die Zahlen, die wie hier anzuführen sind, sind blutendes Leben. Hinter ihnen steht das Gesicht der Nation. Die Zahlen, so trocken und nüchtern sie auf den ersten Blick wirken mögen, irgendwie, Arbeitskamerad, greifen sie auch in dein Leben ein, und sie auch Ausdruck deines Schicksals.

Die Bilder und Zahlen der nächsten Seiten sind ein Querschnitt durch das Deutschland von heute, durch das Deutschland Adolf Hitlers. Wie der große Strahl eines Scheinwerfers wollen sie aus dem schwarzen Dunkel der Vergangenheit herausheben das, was war, und aufzeigen das, was heute ist. Es sind nur wenige Beispiele, die wir in den Strahlentiegel unserer Lichtwerke rüden können. Sie sind es aber wertig, daß wir



### Spaceinlagen

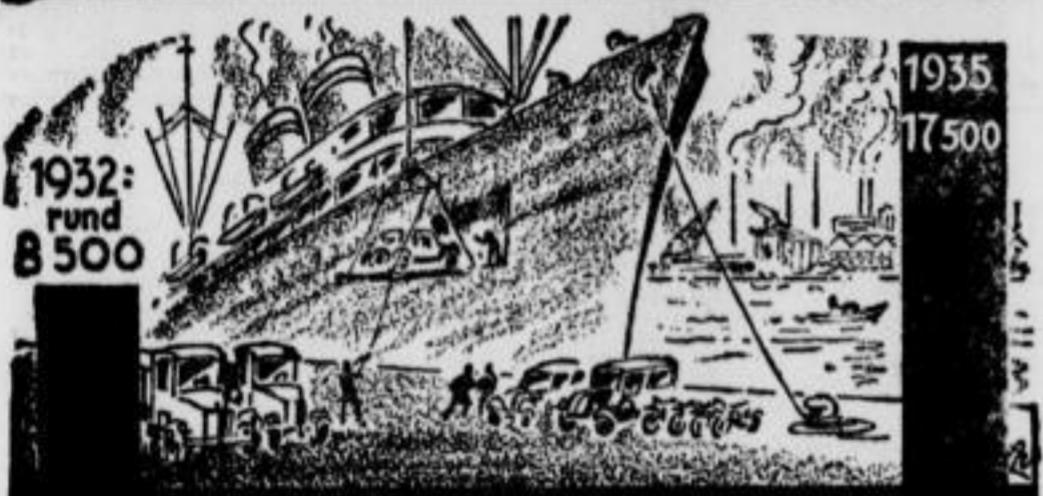
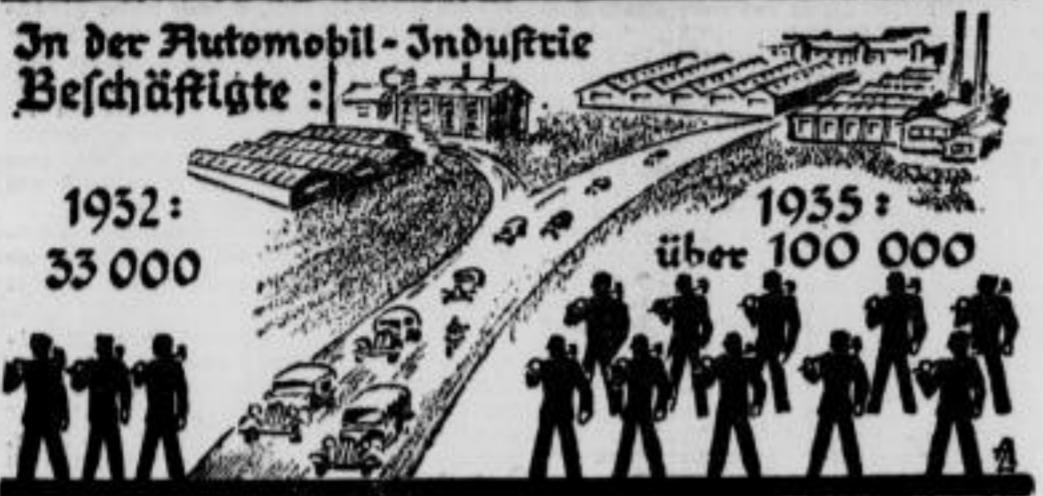
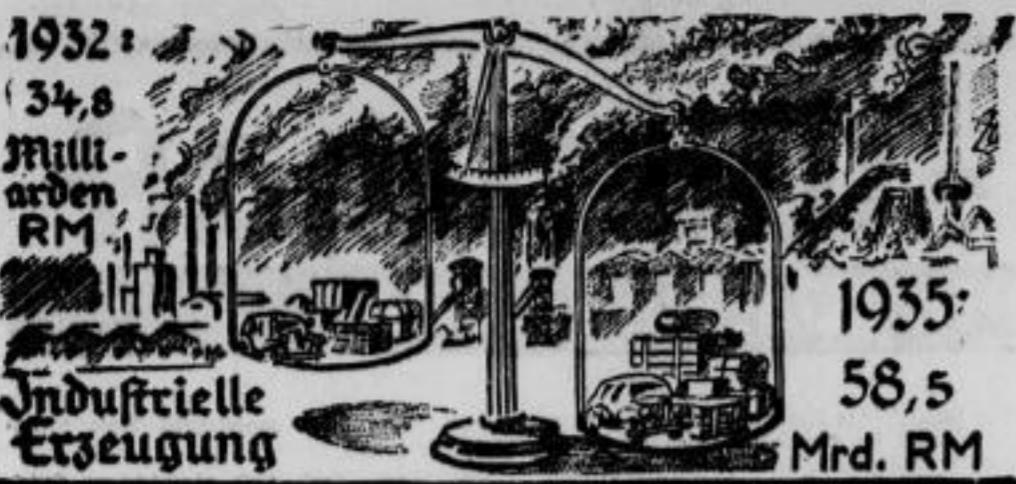
### In den Urlaub mit „Kraft durch Freude“



vom Altstaat modernder Paragraphen und in denen verfaßte Bürokraten ihr ewiges Geduldspiel mit der Langmut des Volkes trieben, war ein neuer Geist eingezogen: Der Geist unermüdlicher und unbedürfelter Arbeit.

Ein Wille, der Wille des Führers, zeichnete den Weg vor, und dieser Wille war unabänderlich Richtschnur bis ins letzte Ammerzimmer des letzten Dorfes. So konnten Schlag auf Schlag die Besesse und Verordnungen erlassen werden, die den Wiederaufbau der Nation andauerten und auf deren fast unglaublich anhaltende Erfolge der Führer nach den Jahren hoch geschaut.

**Am 29. März: Euer Dank dem Führer**



Gut — und! — Mit diesem Geist tatfreudigen und verantwortungsbewussten Kapodestris ist der Nationalsozialismus nach der Machternahme an die Arbeit gegangen. Wie man die gewaltige Bedeutung dieser Aufschwung der Wirtschaft noch unterstreichen, so vielleicht durch die Zahlensammlung der deutschen Volksgenossen, die als Arbeiter und Angestellte in den letzten Jahren wieder Beschäftigung gefunden:

Januar 1933 11,55 Millionen	August 1935 16,74 Millionen
1934 18,57 " "	Oktober 1935 16,55 "
1935 14,48 "	" "

Der Führer will, daß der in Deutschland erfundene Kraftwagen durch eine großzügige Motorisierung der Nation allgemein gut bei deutschen Volks werden soll. Er hat sich daher für die Schaffung des Kraftwagens eingesetzt und den Bau der Autobahnen angeordnet. Während 1932 41 000 Personenwagen politisch zugelassen wurden, erreichte diese Zahl im Jahre 1935 bereits 180 000. Rektafahrzeuge wurden 2000 Stück im Jahre 1932 zugelassen, während es 1935 bereits 37 000 Stück waren. Dies bedeutet eine Verdopplung des gefertigten fabrikneuen Wagen.

Mit der gewaltigen Steigerung der Herstellung neuer Kraftwagen ist erfreulicherweise auch unsere Ausfuhr von Automobilen ins Ausland gestiegen. Wie das Bild zeigt, können wir auf eine Verdopplung der ausgeführten Kraftwagen hinschauen. Um mehr als 30 Millionen Reichsmark ist der Ausfuhrerlös im Jahre 1935 gestiegen. Dieser Betrag ist freigeworden zum Gewerb der lebensnotwendigen Rohstoffe, auf deren Auslandsbezug wir angewiesen sind, und hilft uns so unsere knappe Dienstleistung zu decken.

Aufmerksamkeit groß ist die Steigerung, die Deutschland in den letzten Jahren in seiner Eisenberggewinnung verzeichnen kann. Zum Vergleich stehen und nur die Zahlen bis zum Jahre 1934 zur Verfügung, aber sie zeigen schon, daß die Förderung von Rohzucker gegenüber einer Million 340 Tonnen im Jahre 1932 auf 4 Millionen 340 000 Tonnen im Jahre 1934 angewachsen ist. Umgänglich ließige Hände deutscher Arbeitssklaven, die bis zur Wiederübernahme untätig im Schafe ruhen mußten, haben dadurch wieder Beschäftigung gefunden.

Nach die deutschen Hochöfen rauchen wieder. Die Steigerung der Rohzuckerproduktion hat ungezählten Volksgenossen Arbeit und Brod gegeben. Von 3,9 Millionen Tonnen erzeugtem Rohzucker im Jahre 1932 ist die Sifte bis zum Jahre 1934 schon auf 8,7 Millionen Tonnen hinaufgestiegen. Auch hier wieder ein gewaltiger Schritt vorwärts, der auch in den Siften unserer Rohzuckererzeugung für denselben Zeitraum zum Ausdruck kommt. Ein Rohzucker ergibt wie im Jahre 1932 5,6 Millionen Tonnen, im Jahre 1934 bereits das Doppelte, nämlich 11,6 Millionen Tonnen.

Ein außerordentlich schönes Bild zeigt auch die Steigerung, die die Ausfuhr deutscher Steinkohlen von 1932 bis 1934 vergleichen kann. Um so erfreulicher deshalb, weil gerade unsere braunen Lumpen so lange hindurch ein bitter schweres Rad der Arbeitslosigkeit und der Leidenschaft zu tragen hatten. Die geförderte Ausfuhr hat auch Ihnen neue Arbeit gegeben. Einen Einblick in das Ausmaß der deutschen Steinkohlenförderung überhaupt gibt eine Gegenüberstellung der Jahre 1932 und 1934. Während wir 1932 165 Millionen Tonnen Steinkohlen förderten, erreichte die Zahl 1934 schon 225 Millionen Tonnen.

# Wir wollen den Frieden der Ehre

Mederen  
möchten, u  
dien Ja  
Dann müc  
lich seit be  
wieber gebr  
Kauflich  
will einer  
78 Uhr un

sucht b  
Die Zeide  
sag diefe  
jähren u  
hente em  
möhlich  
Vorzeige  
machen.  
10 Millie

Und wie  
„Ergeu  
um die  
deutschen  
diejen em  
land im  
und hierfiel  
frei gem

Nach die  
den Tag  
sich um  
trug die  
harten  
Zehnme  
ist gewi  
baffie, d  
8 Millie

Schau  
groß w  
Wie Re  
werfer  
der Un  
Million  
Rieden  
ist die  
Tott n

Unter  
gelt,  
genoff  
mit  
nicht  
früher  
mit  
Unter

Mederer und Rörgler, die am liebsten das nicht anstreben möchten, um Schäden zu begegnen, sollten einmal die Statistischen Jahrbücher für das Deutsche Reich zur Hand nehmen. Dann würden sie einen Einblick gewinnen in das Tempo, in dem sich seit der Regierung Adolf Hitlers das Wirtschaftsumen wieder gezeigt hat. Das nebenstehende Bild gibt einen interessanten Aufschluß darüber und ist zugleich ein Beweis, wie sich die Lebensweise einer Nation durchsetzen kann, wenn nur eine zielbewußte Führung die Geschicke des Volkes leitet.

Auch die Pleitegeister werden in Deutschland nähmlich aus. Die Zeichnung gibt uns ein anschauliches Bild, in welchen Schäden sich diese beliebten Völker noch im Jahre 1932 in Deutschland heimlich fühlen und wie unwirksam sie das nationalsozialistische Klima von heute empfinden. Vorboten der Geschäftszusammenbrüche sind gewöhnlich die protestierenden Wechsel, jene Papierchen, die beim Vorzeigen nicht eingelöst werden können. Auch sie sind seltener geworden. 1931 wurden noch für 105 Mrd. 1935 nur noch 19 Millionen Wechsel protestiert.

Und wie haben die Speicher geschrien, als sie das erste Wort von der „Erzeugungsschlacht“ hörten. Kein Witz war ihnen zu dämlich, um die Anstrengungen des deutschen Bauern für einen Mehrertrag deutscher Boden herunterzuziehen. Die deutsche Bauernschaft hat diesen ewigen Kritikatoren das Maul gesperrt. Während Deutschland im Jahre 1932 noch für 4,5 Mrd. Reichsmark Lebensmittel aus dem Ausland einzuführen brauchte, brauchten wir im Jahre 1935 hierfür nicht einmal mehr 1 Milliarde Reichsmark ausgedem. Die frei gewordenen Beträge dienen zur Verschaffung anderer Rohstoffe.

Auch die Regierungen der Zwischenzeit haben Geld auf den Tag gelegt. Eigenartigerweise aber immer nur dann, wenn es sich um die Rückzahlung neuer Schulden handelt. So bezwang die deutsche Auslandsverschuldung im Juli 1931 noch 23,8 Milliarden Mark, im Februar 1933 noch 19 Milliarden Mark und im Februar 1936 nur die Hälfte gekommen auf 11 Milliarden Mark. Es ist gewiß auch das noch ein ganz schöner Vagen Gold, aber ein Beweis dafür, daß die nationalsozialistische Regierung in knapp drei Jahren 8 Milliarden Mark Auslandschulden getilgt hat.

Grauenhaft war die Verelendung des Handwerks, und groß ist die Not auch heute noch auf manchem handwerklichen Gebiet. Sie kam aber unter der Regierung Adolf Hitlers auch für den Handwerker eine Besserung ein, zeigt uns die Gegenüberstellung der Umsätze im Handwerk von den Jahren 1932 und 1935. Von 10,9 Milliarden Reichsmark sind die Umsätze des Handwerks auf 14,5 Milliarden Reichsmark gestiegen. „Deine Hand zum Handwerk“ ist die Parole, die unter nationalsozialistischer Wirtschaftsführung das Volk wieder hinübersetzt zu den Quellen handwerklichen Ressourcen.

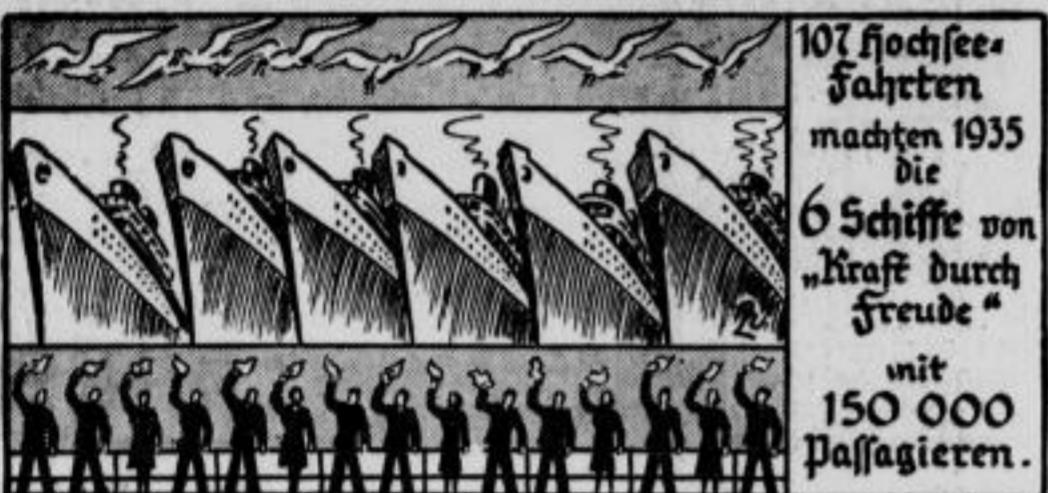
Inverträglich war die Wohnungsnott im Deutschland der Zwischenzeit. In unzähligen Städten muhten Schätztausende von Vollgenossen ihre Dasein fristen. Die nationalsozialistische Regierung ist mit aller Energie dieser Not zu Hilfe gegangen. Auch ist sie nicht ganz behoben, aber das Schaubild zeigt uns, daß im Vergleich zu früher wenigstens alle Anstrengungen gemacht werden. Und wer mit offenen Augen durch Deutschlands Straßen geht, sieht auch den Unterschied in der Bauweise zwischen damals und jetzt: Wohnungsblöcke von früher sind abgelöst durch freundliche Siedlungsbauten von heute.



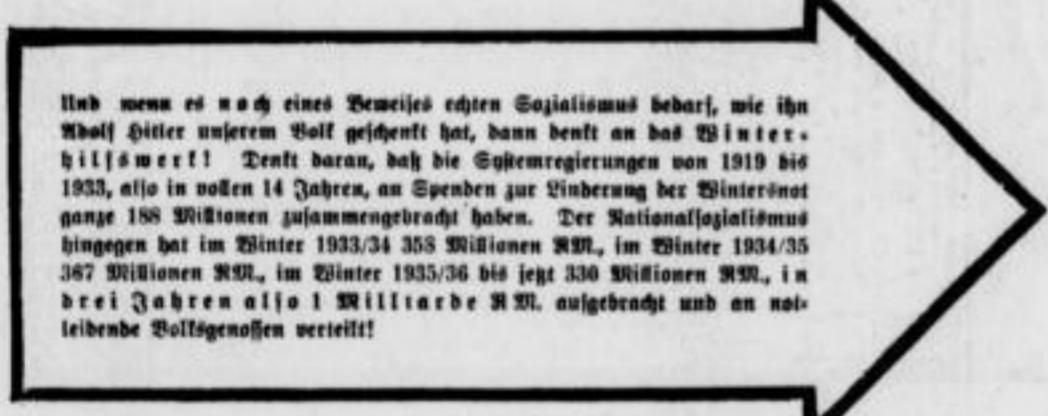
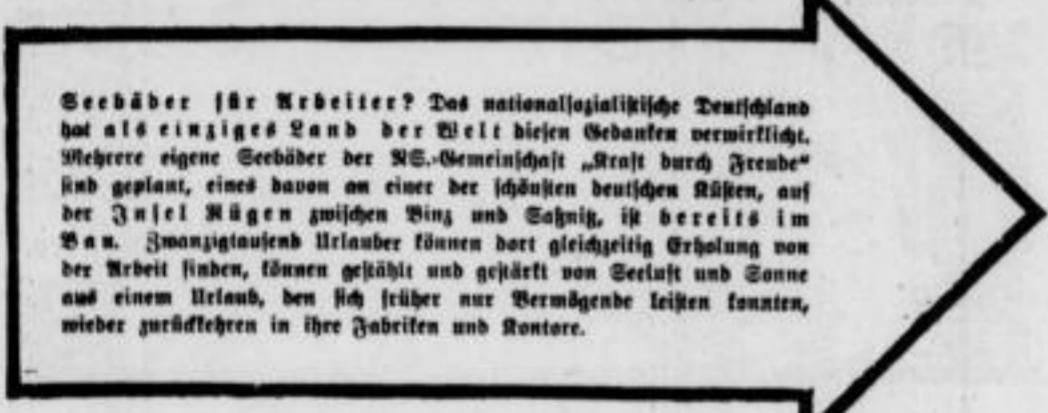
# Ein einiges Volk – ein Führer



Eine Welt ist in Aufregung um Deutschland, die jüdisch-marxistischen Zeitungen ungezählter Länder überstricken sich in Kreuzmärchen über das erdrückend schwere Los des deutschen Arbeiters unter der „Kunst des Naziterrorö“! Wir können einen Beitrag hierzu beisteuern. Einen unverdächtigen Beitrag, nämlich den fünften Bericht der 19. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz 1935 in Genf. Nach diesem Bericht gibt es in ganz Europa nur 19 Millionen Arbeiter, die einen bezahlten Urlaub erhalten. 12 Millionen dieser Arbeiter leben allein in den „Sklaventreten“ bei nationalsozialistischen Deutschland.



Märkte aller Länder haben von dem Ziel geträumt, daß eins die Schaffenden der Völker auf eigenen Schiffen die Weltmeere durchfahren sollen. Bei den marxistischen Regierungen ist es beim Versprechen geblieben. Nur der „Naziterror“ hat der Arbeiterschaft die Erfüllung dieses alten Traumes gebracht. Noch 1/4 Million deutscher Arbeiter haben mit Kraft-durch-Freude-Dampfer den Englischen Kanal, die Fjorde Norwegens, die süße Meeresgegen. Drei neue Kraft-durch-Freude-Dampfer sind zur Zeit im Auftrag der KdF. im Bau.



Ein paar Bilder nur haben wir herangesgriffen aus dem gigantischen Ausbauwerk, dem die ganze Kraft des Führers gehört. Diese wenigen Zahlen aber geben schon einen Begriff von der ungeheuren Vielzahl der Aufgaben, die zu lösen das nationalsozialistische Deutschland unter Adolf Hitler unermüdlich am Werk ist.

Teilgebiete nur sind es, in deren Erfolge uns diese Bilder einföhren. Aber die erzielten Erfolge sind so groß, daß selbst die kühnsten Optimisten unter den ältesten Anhängern des Führers niemals geglaubt hätten, in kurzen drei Jahren schon auf einen solchen Leistungsbericht hinweisen zu können.

Raum drei Jahre sind vergangen seit jenem 27. Februar 1933, an dem lodrende Flammen aus der Kuppel des Reichstagsgebäudes in Berlin schlügen. Flammenzeichen, die Fanal sein sollten für einen Bürgerkrieg, in dem der Bolschewismus das nationalsozialistische Deutschland in Fluten von Blut zu ertränken gehofft hatte. Das wäre das Ende der Nation, das Ende unseres Volkes und unseres Lebenswillens gewesen. Ein Blick nach Sowjetrußland genügt, um jedem zu zeigen, in welchen Zustand das Reich versunken wäre.

In dem weiten Rußland mit seinen gewaltigen Naturschäden säumen den grauenvollen Weg des Bolschewismus Millionen von Leichensteinen der Verhungerten und der Hingerodeten. Dem engbevölkerten Deutschland hätte die Gewaltsherrschaft Moskaus in wenigen Monaten schon die Ruhe der Friedhöfe gebracht. Der letzte Rest von Lebenswillen wäre erstickt, der Name Deutschland für alle Zeiten aus dem Buch der Geschichte gelöscht.

Vor diesem Geschick hat Adolf Hitler die Nation in letzter Stunde gerettet. Hat ihr ihre Freiheit, ihre Ehre und ihre Gleichberechtigung.

gung wiedergegeben, hat uns den Glauben an unsere und unserer Kinder Zukunft wiedergeschchenkt.

Noch gibt es viel zu tun, viel zu bessern und viele Schwierigkeiten zu überwinden. Ein Rückblick auf die ersten drei Jahre nationalsozialistischer Regierungsführung unter Adolf Hitler zeigt uns aber die gewaltigen Erfolge, die auf zahllosen Gebieten schon erzielt wurden. Und diese Erfolge berechtigen uns zu der Hoffnung, daß wir unter der Führung des ersten Arbeiters der Nation auch dieser Schwierigkeiten Herr werden.

Am 29. März schreitet das deutsche Volk zur Wahl. Es ist kein Wahltag wie in den Jahren des Haders der Parteien von einst, sondern der Tag, zu dem Adolf Hitler das Volk aufgerufen hat, der Welt zu beweisen, daß der Führer und Deutschland untrennbar sind.

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen! Denkt immer daran:

**Alles tut der Führer für uns –  
heut' stehen wir für den Führer!**

**Am 29. März unsere Stimme für  
Adolf Hitler!**

**Für Ehre, Freiheit und Frieden**

Drahansky  
Tageblatt  
Gedenktag  
Vorlesung

Nr. 72

Das Berliner Tageblatt durch Postbezug kostet die Nummer 46 mm. Satz 50% Aufschwung aus Miete und Zahlung um

Des J

Berlin weiß und so möchte man in der Reichskanzlei eine Gewohnheit am Dienstagabend

Wenige Minuten Reichskanzlei. Später kehrt sich zwölf Männer teilweise mehrere Tage schon von den Häusern die Menschenpaganadaminister

Durch den auch hier hatten Ringen, die gendesten sehen können

Am 29. März Reichshauptstadt gen der offizielle Reichsminister sind, der jenes vielen Mauer

Um den Tausend Menschen, auf dem Dach von Berlin hinter dem Spreebahnhof eingetragen sind, kein weiter findet es einzige Gelegenheit Deutschland ihm Dom, Antike bis Fenster, das in das nicht Rehenlampen gibt diese Straße verfübt hört nur links und rechts so folgt eine

Der Knie laufende, die ganzen Straßen stehen sich Pariser Märkte

Plötzlich mondäne erkennt, erkennt einen Jubel, Führer mit

Während geht ein

Chor von heil

sichtbar wird,

klassischen und

Bronzestatue

zung zu ihm

Als der Goebels Männer sind! Die Hauptstadt, die tausend in den Rundfunk den sind, die auf den Juwel mit dem alten Sieg Heil dem Führer

„Drei mein Führer ren haben Sie haben verpflichtet Atem Neben